

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Milch-Chocolade
No. 600.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:
Bismarckstr. 38/40.

Besuchsgebühr
für den Besuch der täglich erscheinenden Ausgabe 2 Pf. für den Besuch der wöchentlichen Ausgabe 10 Pf. für den Besuch der monatlichen Ausgabe 30 Pf. für den Besuch der vierteljährlichen Ausgabe 1 Mark. für den Besuch der halbjährlichen Ausgabe 2 Mark. für den Besuch der jährlichen Ausgabe 4 Mark.

Kingelien-Zart
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek
Königliche Hofbibliothek

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Raucht PATENT STROMRUNDSTÜCK CIGARETTE. VON 3 Pfg. an
Egyptian Cigarette Company
Cairo. - Berlin W. 61. - Frankfurt a. M.
Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Monopole in Silber,
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Photographie in natürlichen Farben.
Jouglu-Omnicolorplatten :: Lumière-Autochromplatten
Königl. u. Prinzl. Hofl.
Carl Plaul, Wallstr. 25.
Autocrom-Magnesiumplatten für beste Aufnahmen bei künstlichem Licht.

Haut-Bleichcreme
„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam gegen unschönes Mittelgesicht, schwarze Hautfarbe, Sonnenbräune, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinheiten. Mit ausführlicher Anweisung 1 Mark, bei Versandung von 1,50 Mark franko. **Depot und Versandt: Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.**

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise.

C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Ruhmäßige Witterung: Warmer, nachts kälter.
Im Residenzschloß findet morgen Kammerball statt, an dem Erzherzogin Maria Josepha teilnimmt.
König Friedrich August hat seine Teilnahme an der Einweihung des neuen Stadttheaters in Chemnitz zugesagt.
Das Hochwasser der Elbe geht bei Dresden rasch zurück.
Das englische Königspaar trifft heute vormittag 11 Uhr in Berlin ein.
Der Reichstag setzte die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort; sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Geheimrat Dr. Fischer äußerte sich eingehend über die Handhabung des Vereinsgesetzes in Sachsen.
Der Prinz-Regent von Bayern hat das Abschiedsgesuch des Kultusministers von Wehner abgelehnt.
Staatssekretär von Schoen ist, wie verlautet, vom Großherzog von Hessen die Freiherrnwürde verliehen worden.
Der frühere Reichstagsabgeordnete Hofprediger a. D. Adolf Stöcker ist in Bozen gestorben.
Coquelin der jüngere ist in Paris gestorben.
Bei dem Brand in der deutschen Gesandtschaft in Santiago de Chile liegt vermutlich Brandlegung vor; der Sekretär ist ermordet worden.

König Eduard VII.

der heute zu einem mehrtägigen, in den Charakter einer offiziellen Staatsvisite gekleideten Besuche am Berliner Hofe eintritt, darf sich bei der nationalen öffentlichen Meinung Deutschlands der respektvollen Aufnahme verlässlich halten, die ihm als einem Gaste unseres Kaisers und als souveränem Oberhaupt des mächtigen britischen Reiches gebührt. Auch kann kein Zweifel darüber obwalten, daß alle besonnenen patriotischen Kreise Deutschlands den englischen König mit einem Gefühl der Befriedigung über die durch seine Anwesenheit uns gegenüber bekundete Gesinnung in den Mauern der Reichshauptstadt weilen sehen. Wenn die englische Presse aus dem Umfange, daß die maßgebende deutsche Presse es vermeiden hat, schon vor der Ankunft des Königs in die Erörterung der Bedeutung seines Besuchs einzutreten, zum Teil die Schlussfolgerung ziehen zu müssen glaubt, als herrsche hierzulande eine gewisse Unfreundlichkeit gegen den obersten Repräsentanten des britischen Volkes oder als mangle es auf deutscher Seite an dem genügenden Interesse für sein Erscheinen, so ist das durchaus unbegründet. Die deutsche Öffentlichkeit hat lediglich das von der gesamten politischen Lage unbedingt gebotene Maß einer natürlichen Zurückhaltung beobachtet, die sich der weiteren Entwicklung der Dinge ruhig abwartend gegenüberstellt. Jedes andere, mit Ueberbeweglichkeit gepaarte Verhalten wäre unter den obwaltenden Umständen geradezu ein Beweis von politischer Unreife gewesen, der sicher nicht dazu beigetragen hätte, die Achtung der Engländer vor der deutschen realpolitischen Befähigung zu erhöhen. Je kühler und nüchterner wir aber die Verhältnisse auffassen, desto überzeugter dürfen auch die Engländer sein, daß wir die hervorragenden staatsmännischen und diplomatischen Eigenschaften König Eduards gründlich zu würdigen wissen. Wir sind weit entfernt, beizustimmen zu wollen, daß König Eduard zurzeit den Ruf des erfolgreichsten Herrschers der Gegenwart mit Recht genießt. Wenn ihm auch nicht alle seine weitangelegten Pläne in vollem Umfange gescheitert sind, so stellt doch das von ihm im englischen Interesse über Europa und Asien gespannte Bündnisnetz im ganzen einen unverkennbaren Triumph seiner Staatskunst dar. Dazu kommt, daß König Eduard mit großem Geschick hinter den Kulissen zu wirken versteht und seine Unternehmungen nicht eher an das Licht der Öffentlichkeit bringt, als bis sie zur vollendeten Tatsache geworden sind. Das Oberhaupt der britischen Nation genießt also sicher nicht unwerdend den Ruf einer starken und ausgeprägten Persönlichkeit, die trotz aller der königlichen Machtvollkommenheit durch die englische Verfassung gezogenen Schranken es verstanden hat, der auswärtigen Politik Großbritanniens in hervorragendem Maße den Stempel seines eigenen Wesens und Willens aufzudrücken. Wir Deutschen haben die im stillen wirkende, mächtige Hand König Eduards oftmals in unliebsamer Weise empfinden müssen, und es heißt, ohne jede Spitze lediglich eine nackte Tatsache feststellen, wenn wir bei dieser Gelegenheit auch genötigt sind, auf den nicht abzulassenden antideut-

schon Zug der neuesten großbritannischen Politik hinzuweisen. Wenn der königliche Meister des politischen Schachspiels uns auch nicht matt zu setzen vermochte, so wußte er seine Züge doch zum Teil mit gutem Verstande so einzurichten, daß die Partie „remis“ wurde, wie es auch in Algeriras der Fall war. Nur zweimal in der letzten Schachpartie geworden, das eine Mal in Neval und das andere Mal bei der vermittelten Abspaltung Deutschlands in der gesamten Weltpolitik. Der Grund dieser beiden verunglückten Gambits auf den König aber ist klar genug gewesen, um ihn zu einer Revision seiner gegen Deutschland eingenommenen Haltung zu veranlassen, deren Früchte in dem jetzigen Besuche am Berliner Hofe herangerückt sind.

Wir ergreifen, unserer aufrichtigen Friedensliebe entsprechend, gern die dargebotene Hand und werden mit der dem deutschen Nationalcharakter eigenen Popularität nichts unversucht lassen, was nur irgend mit unserer nationalen Würde vereinbar ist, um die deutsch-englischen Beziehungen andauernd auf eine bessere Grundlage zu stellen. Auch wollen wir uns durchaus nicht verhehlen, daß sowohl innerhalb wie außerhalb der Mauern Lyons geäußert und auch von deutscher Seite, zumal im Burenkriege, starke Meinungen des britischen Nationalgefühls verhandelt worden sind. Alle diese Dinge aber sind schließlich vorübergehender Natur und lassen sich verhältnismäßig leicht unter dem heftigen Einflusse der Zeit vergessen, sofern nur das Grundübel, der wirtschaftliche Konkurrenzgegenstand zwischen Deutschland und England, auf ein natürliches Maß zurückgeführt werden kann. Auf diesem Gebiete kann den Engländern der Vorwurf nicht eripart werden, daß sie zur richtigen Beurteilung der sachlichen Verhältnisse in der Hitze der nationalen Leidenschaft in bedenklichem Grade das Augenmaß verloren haben. Großbritannien kann den Gedanken nicht erwidern, einen so mächtig aufstrebenden wirtschaftlichen Nebenbuhler im Welt-handel, wie ihn das neue Deutsche Reich darstellt, neben sich zu haben. Das bloße Bewußtsein, nicht mehr, wie früher, die unbedrängte Alleinherrschaft auf allen Meeren der Welt auszuüben, hat sich den Engländern dermaßen auf die Nerven gelegt, daß sie anscheinend nicht imstande sind, die Grenzen des deutschen Aufschwunges zu erkennen, und ihre Ueberlegenheit ernstlich bedroht glauben. In Wirklichkeit ist die Raschheit des wirtschaftlichen Aufschwunges Deutschlands nur eine ganz natürliche Folge der besonders großen Ausdehnungskraft, welche die in der Zeit unserer nationalen Zerrissenheit brach liegenden industriellen und kaufmännischen Fähigkeiten unseres Volkes nach der Einigung des Reiches emwickelten. In dieser Aufwärtsbewegung wird zu gegebener Zeit, genau so wie bei den übrigen, auf eine längere handelspolitische Entwicklung zurückbildenden Nationen, ein Beharrungsstadium eintreten, und dann wird es sich zeigen, daß England immer noch an der Spitze marschiert und seine Sorgen wegen der vermeintlich alles überwuchernden deutschen Konkurrenz, die sich heute bis zur Invasionsfürst geheizert haben, gegenstandslos gewesen sind. Hier muß auf englischer Seite der Hebel angefaßt werden, um ein besseres Verständnis der deutschen Eigenart herbeizuführen. Die englische öffentliche Meinung muß zu der Einsicht gebracht werden, daß es in keiner Weise Deutschlands Absicht ist, den Engländern ihre vorherrschende Stellung zur See und im Handel streitig zu machen, sondern daß der deutsche Handel und Gewerbebetrieb lediglich für sich ein solches Maß von internationaler Selbstgenügsamkeit verlangt, wie es erforderlich ist, um dem Deutschen Reich nach Maßgabe seines Könnens und seiner Macht neben, nicht über England, den ihm gebührenden Platz an der Sonne zu sichern.

In dem Rahmen dieser wirtschaftlichen Grundanschauung erledigt sich auch die Flottenfrage. Daß der Ausbau unserer Flotte lediglich defensive Zwecke verfolgt, daß er sich nicht gegen England richtet, sondern von den Gemeinsambedürfnissen unserer Weltpolitik und der ganzen internationalen Lage abhängig ist, haben unsere amtlichen Kreise oftmals in der feierlichsten Form bis zum Ausschusse jedes Zweifels betont. Es ist also ein Unding, wenn die Engländer immer noch an der Fiktion festhalten, daß jedes neue deutsche Kriegsschiff eine Bedrohung der englischen Seeherrschaft bedeute und deshalb mit dem Bau von zwei oder drei weiteren englischen Schiffen von womöglich noch größeren Dimensionen beantwortet werden müsse. Diese Auffassung ist in der öffentlichen Denkweise der Engländer trotz ihrer handgreiflichen Unrichtigkeit bereits so fest eingewurzelt, daß ihre amtlichen Vertreter noch unmittelbar vor dem Besuche König Eduards

in Berlin mit neuen, unianreichten Mehrforderungen für die Marine auf den Plan traten, die wegen ihres orientativen Charakters gerade im gegenwärtigen Augenblick sogar zu einem freilich rasch wieder beigelegten Konflikt in der Londoner Regierung führten. Alle Engländer, denen es ernstlich um die Erhaltung eines guten Einvernehmens mit Deutschland zu tun ist, sollten ihr vornehmliches Bestreben darin erblicken, ihre Landsleute im Punkte der wirtschaftlichen Konkurrenz und in der Forderung eines Besseren zu belehren und sie über die wahren deutschen Absichten gründlich aufzuklären. Gewiß, wirtschaftliche Gegensätze zwischen Deutschland und England sind vorhanden und werden immer vorhanden bleiben. Wenn aber beide Nationen gegeneinander fair play spielen und nach dem Grundsätze „leben und leben lassen“ verfahren, wozu auf englischer Seite das Aufgeben der Veruche, Deutschland in seinem ausschließlichem Selbstbestimmungsrechte über die Größe seiner Flotte zu beschränken, gehören würde, so können beide Völker trotz dieser Gegensätze sehr wohl auf die Dauer in Frieden miteinander auskommen und sogar ebenso gut den Weg zu einem engeren Anschlusse finden, wie er jetzt zwischen England und Frankreich trotz Jahrhunderte langer erbitterter Feindschaft zustande gekommen ist.

Keinesfalls erscheint durch die Trennungspunkte, die gegenwärtig zwischen Deutschland und England gegeben sind, ein Vernichtungskampf auf Leben und Tod gerechtfertigt. Es sei hier an die Worte erinnert, die Fürst Bülow in einer seiner großartigen Reden über die deutsch-englischen Beziehungen im Reichstage über den Widerspruch eines deutsch-englischen Krieges geäußert hat: „Ich kann mir nicht denken, daß der Gedanke eines deutsch-englischen Krieges bei den vernünftigen Leuten in beiden Ländern ernstlichen Anklang finden sollte. Sie erwägen nichtern den ungeheuren Schaden, den auch bei günstigstem Ausgange ein solcher Krieg über das eigene Land bringen würde, und die Rechnung ergibt, daß der Einsatz für die sicheren Verluste viel zu hoch ist. Ich hoffe, die Schicksale beider Länder werden immer von den fähigen Köpfen bestimmt werden, die wissen, daß Deutschland und England nicht nur für die Gegenwart, sondern für alle Zukunft, soweit sie dem menschlichen Auge erkennbar ist, mit der Aufrichterhaltung der gegenwärtigen friedlichen Beziehungen am besten gedient ist.“ Der leidliche, altkittige Weisfall, mit dem der Reichstag diese Ausführungen des Reichskanzlers beehrte, war ein Widerspruch der im ganzen deutschen Volke verbreiteten Stimmung. Möge der Besuch des englischen Königs bei Kaiser Wilhelm II. dazu beitragen, die deutsch-englischen Beziehungen nach einer Richtung weiter zu entwickeln, die der Verwirklichung der vom Fürsten Bülow ausgesprochenen Zuversicht günstig ist!

Hofprediger a. D. D. Adolf Stöcker †.

Aus Bozen kommt die Trauertunde, daß der ehemalige Hofprediger und Reichstagsabgeordnete D. Adolf Stöcker gestorben ist. Der Berewigte suchte in Bozen Erholung von den Leiden und Beschwerden, die sein hohes Alter — er stand im 74. Lebensjahre — mit sich gebracht hatten. Nun hat ihn der Tod dahingerafft und in ihm einen Mann gefaßt, der aufrecht wie eine Eiche, voll Mark und Kraft, ein Kernbild ureigenster Persönlichkeit, aus den Tagen einer größeren Zeit in den kleineren Gesichtskreis der heutigen, auf mächtige Individualitäten nicht mehr zugeschnittenen Welt hereintrat. Das schöne Ziel seiner, wenn auch nicht erfolgreichen, so doch durch kraftvolles und zielbewusstes Wollen und den denkbar höchsten ethischen und nationalen Gehalt ausgezeichneten öffentlichen Tätigkeit war die Durchdringung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens mit den christlich-sittlichen Heilsgedanken. Auf diesem Grunde ruhend, hat er in unserem staatlichen Leben eine Rolle gespielt, deren Bedeutung auch seinen schärfsten Gegnern auf der linken Seite die volle Anerkennung abringen muß, daß er eine wahrhaft große Erscheinung darstellte. Außerhalb der Politik liegen seine Hauptverdienste auf dem Gebiete der inneren Mission, die er mit rastlosem Eifer gefördert hat. Als Redner genoss er im Reichstage das höchste Ansehen und hatte, wie kaum ein zweiter, in unbeschränktem Maße das Ohr des Hauses. Er sprach pathend, hinreichend, mit einer zugleich feurigen und bedachtamen Gemalt des Wortes, die seine Zuhörer widerstandslos mit sich forttrieb, so daß der Reichstag sich bei vielen Gelegenheiten ganz im Banne seiner ungewöhnlichen Beredsamkeit befand, selbst wenn die Mehrheit seine sozialen und politischen Anschauungen nicht teilte. Auch außerhalb des Reichstages erntete der Berewigte die größten rednerischen Triumphe. Es war dem Abgeschiedenen im Dezember 1905 noch vergönnt, unter hohen Ehrungen seinen 70. Geburtstag zu feiern. Der Reichskanzler Fürst Bülow sandte damals folgendes Telegramm: „Zu dem heutigen Tage, an dem Sie an Ihrem 70. Geburtstage auf Jah-

gehnte zahlloser Arbeit zurückzuführen, spreche ich Ihnen auch in Erinnerung alter Beziehungen zu meinen heimgegangenen Eltern meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Möge Gott Ihnen noch lange die Früchte des Geistes und des Körpers erhalten, welche durch ein kampfreiches Leben hindurch zu bewahren Ihnen beizubringen gewesen ist. Bülow."

Aus dem Lebensgange Stöckers sei folgendes hervorgehoben: Die öffentliche Tätigkeit Stöckers begann in den siebziger Jahren mit der Gründung der damaligen christlich-sozialen Arbeiterpartei. Sein Ziel war, die Arbeiter der Sozialdemokratie und dem Unglauben zu entreißen, indem er ihnen die Ueberzeugung beizubringen suchte, daß nur der monarchische, auf dem Boden des Christentums gegründete Staat soziale Reformen herbeiführen imstande sei. Er scheute sich nicht, auch sozialdemokratische Versammlungen zu besuchen und ihren Besuchern die Irrtümer darzulegen, auf denen die Lehren der Sozialdemokratie beruhten. Der Ernst und die Vollständigkeit seiner Sprache führten ihm bald Anhänger zu, und schon im Jahre 1878 konnte er in den bekannten Versammlungen, die er in Berlin im „Gieseler“ und in der „Tonhalle“ veranstaltete, einen großen Kreis begeisterter Anhänger um sich versammeln. In das parlamentarische Leben trat Stöcker im Jahre 1879 ein, als er zum erstenmal im Wahlkreise Viefeld-Halle-Hersford zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt wurde. Hier schloß er sich der konservativen Partei an, und diese erkannte bald, ein wie wertvolles Mitglied sie in ihm erworben hatte. Schon damals mußte seine Vielseitigkeit auffallen und die Sachkunde, mit der er in seinen Reden auch die feinsten amtlichen Tätigkeiten fernliegenden Gegenstände zu behandeln wußte. Seine Haupttätigkeit entfaltete er freilich in jenen Jahren als Volkstredner, und auf diesem Gebiete hat er damals auch die hervorragendsten Erfolge erzielt. Er gilt als der Vater der jetzigen Bewegung, die zuerst im Jahre 1881 unter konservativer Führung die Reichshauptstadt dem Einflusse der bürgerlichen Demokratie und der Amtspartei zu entreißen versuchte. Bis dahin hatte man die Behauptung, daß die großen Städte für die konservative Partei unwiderbringlich verloren seien, als eine Art Glaubenssatz hingenommen. Die Erfolge, die Stöcker als einer der Führer der Berliner konservativen Bewegung erzielte, brachte diese Behauptung bald ins Wanken. Nur vor jenen eine der großen Versammlungen besucht hat, in denen er als Redner auftrat, kann sich ein zutreffendes Bild von seiner damaligen Wirksamkeit machen. Was man noch kurz vorher für unmöglich gehalten hatte, war Wirklichkeit geworden. Konservativ-Versammlungen wurden nunmehr von Tausenden besucht, und die Begeisterung, welche die Reden Stöckers den Zuhörern entlockte, war mit Worten schwer zu beschreiben. Während mancher Berliner sich bisher nur schwüchert als konservativ zu bezeichnen wagte, weil er den Spott des herrschenden Liberalismus fürchtete, hatte dieser Parteiname nunmehr auch in weiteren Kreisen der Berliner Bevölkerung einen guten Klang gewonnen. Im Jahre 1881 erreichte Stöcker politische Tätigkeit in Berlin ihren Höhepunkt. Denn bei den Reichstagswahlen jenes Jahres gelang es ihm, im zweiten Wahlkreise mit seinem Gegner Birchow in die engere Wahl zu kommen. Aber bei der nächsten Reichstagswahl wurde er dem Kartellgedanken geopfert. Zwar gelang es bei dieser dem konservativen Kandidaten in dem Wahlkreise, in dem früher Stöcker aufgestellt worden war, mehr Stimmen als Birchow zu erzielen, aber dieser erhielt dann mit werthvoller Hilfe der Sozialdemokratie die Mehrheit der Stimmen. Bei den letzten Wahlen haben die Konservativen in der Reichshauptstadt nicht einmal einen bescheidenen Achtungserfolg zu erringen vermocht. Sind hiernach die Erfolge, die unter Stöckers Führung oder geistiger Anregung auf dem Gebiete des politischen und kommunalen Kampfes in Berlin erzielt worden sind, bald verblüht, so sind sie dafür um so tiefer in die Geschichte der Stadt eingegraben. Bekannt ist, daß Stöcker im Jahre 1896 von den Konservativen getrennt hat, weil er in völliger Unabhängigkeit besser in seiner selbstbewußten Art für seine Ideale kämpfen zu können glaubte. Wie sehr aber auch nach der Trennung die konservative Partei sich der Schuld ihrer Dankbarkeit gegen Stöcker bewußt geblieben ist, zeigen folgende Worte, mit dem die „Kreuz-Ztg.“ an seinem 70. Geburtstag sein gleichzeitiges Auscheiden aus dem öffentlichen Leben begleitete: „Dankbare Herzen erinnern wir uns der Verdienste, die er bis zum Zeitpunkte der Trennung sich um die konservative Partei erworben hat. Ihm verbandt sie es, daß ihr der Blick für soziale Bedürfnisse geschärft worden ist und daß sie sich im Rahmen des Erreichbaren an der Herbeiführung sozialer Reformen beteiligt hat. Die gläubigen Kreise der evangelischen Kirche aber werden ihm nie vergessen, was er geleistet hat, um das Entwerden eines glaubenslosen Liberalismus in das Heiligtum unserer Kirche mit Erfolg zu verhindern. Stöcker hat viele Gegner gehabt. Von den liberalen Parteien ist er manchmal mit einem geradezu fanatischen Haß bekämpft worden. Auch in den Reihen derer, die ihm politisch nahe standen, hat er oft genug Widerspruch erfahren. Er hat sich eben in der Art seiner Betätigung am öffentlichen Leben als eine Kampfnatur erwiesen. Aber er hat einen guten Kampf geführt.“ Dieses ehrenvolle Zeugnis wird das deutsche Volk dem Heimgegangenen als Grabsteine widmen.

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Haus ist sehr schwach besetzt. Die allgemeine Weisung des Staats des Reichstags des Innern wird fortgesetzt. — Abg. Art. (Zentr.) bedauert, daß dem Handwerk noch immer nicht die gebührende Beachtung zu Theil werde. Das Handwerkergebot von 1897 habe noch viele Mängel. Die Presse ist zu sehr von Industrie und Großkapital abhängig, um das Handwerk genügend zu unterstützen. Daß jetzt ein neues Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vorliegt, begrüßte die Handwerker freudig. Aber sie verlangten auch, daß das schon bestehende Gesetz kräftiger durchgeführt werde. Die Arbeitsverhältnisse für die Weichen im Handwerk seien lange nicht so schlimm wie die für die Handwerker und die Industrie. — Sachlicher Bundesratsbevollmächtigter Geheimrat Dr. Richter: Der Abgeordnete Rubel hat am Sonnabend in meiner Abwesenheit die sachliche Meinung angedeutet. Ich pflege es nun im Reichstage so zu halten, daß ich meine Aufmerksamkeit, um einen biblischen Ausdruck zu gebrauchen, sowohl den Weichen als auch den Handwerken zuwenden. (Weiterkeit.) Ich würde also auch Herrn Rubel zuhören haben. Dabei will ich aber gar nicht sagen, zu welcher Kategorie er gehört. Ich lasse die Frage offen. (Weiterkeit.) Ich hatte aber am Sonnabend schon sieben Stunden lang geistige Gespräche gehalten und war des trübenden Tones satt geworden, so daß ich meinen Platz verließ. Ich konnte also Herrn Rubel nicht sofort antworten. Ich will mich etwa nicht entschuldigen, das wäre unnützlich; denn auch ein Bundesratsmitglied hat nicht die Pflicht, immer hier anwesend zu sein. Herr Rubel hat sich nun direkt gegen mich gewandt und meine Abwesenheit bedauert. Offenheit hat er sich nicht erlaubt und fehlt heute auch. (Weiterkeit.) Nein, da hat er ja. (Große Weiterkeit.) Er hat also der sachlichen Meinung den Vorwurf gemacht, daß sie das Reich in eine schlechte Situation handhabt. Er hat darauf hingewiesen, daß eine Vereinsversammlung des sozialdemokratischen Vereins in Leipzig für eine öffentliche politische Versammlung erklärt wurde, obwohl eine genaue Kontrolle über die Versammlungsteilnehmer ausgeübt wurde. Ich stelle fest, daß dieser Verein 23000 Mitglieder zählt

und über 60 Ortsgruppen verbreitet ist. Die Organisation ist so groß, daß von einem Verbundensein der Mitglieder, wie das von einem Verein gefordert wird, nicht die Rede sein kann. Wenn man eine solche Versammlung als nicht-öffentliche Versammlung erklären will, so gibt man dem Begriff „Öffentlichkeit“ eine falsche Auslegung. Ich will noch einen besonderen Fall dafür anführen, wie man versucht, unsere Verordnungen zu umgehen. In Sachsen ist an gewissen Tagen das Tanzen verboten. Um nun einem tiefgefühlten Bedürfnisse abzuweichen, bildete sich an einem Orte ein Verein aus Tanzaufstehern, die nur an solchen Tagen, an denen das Tanzen verboten ist, eine sogenannte Sitzung abhalten. Zutritt zu dieser Tanzstunde haben aber alle, Männlein und Weiblein, ohne weiteres, wenn sie sich in eine Liste eintragen und einen einmaligen Mitgliedsbeitrag von, sage und schreibe, zehn Pfennigen leisten. Die Behörde hat den Verren das Handwert gelegt und das Tanzverbot als öffentlich angesehen. Ebenso war auch die Leipziger sozialdemokratische Versammlung öffentlich. In unbedenklicher Weise hat Herr Rubel auch den Staatssekretär herangezogen und ihm den Vorwurf gemacht, er habe die Kommissionsmitglieder irre geführt. Das Gegenstück ist der Fall, er hat sehr viel zur Klärung der Sache beigetragen. Jedenfalls übernimmt aber die sachliche Regierung jede Verantwortung für den Fall in Leipzig, und sie bleibt bei ihrer Auffassung, solange nicht für die Begriffe „Verein“ und „Öffentlichkeit“ andere Merkmale festgestellt werden. Ich weise die Angriffe des Herrn Rubel entschieden zurück. — Abg. Raumann (frei. Vgl.): Die Frage des Koalitionsrechts läßt sich heute so stellen: Wo ist der Schutz des Schwächeren im Vergleich zu dem des Stärkeren? Ebenso wie der schwächere Einzelne geschützt werden muß, ebenso muß auch der schwächere Verband Schutz genießen. Ich erinnere da an die Vorgänge in Oberösterreich, das Vorhaben des Geheimrats Uthemann bei den Viehhändlern. Er hat Angestellten, die sich ihre persönliche Freiheit nicht nehmen lassen wollten, gesagt: „Ach was, Freiheit, das ist Phrasen! Wenn Sie nicht anders wollen, sind Sie entlassen!“ Dieser Vorgang geht sogar in der Form über das hinaus, was landesüblich ist. Nachdem nun vor acht Tagen in einer Versammlung des Bundes der Angestellten der Vertreter der Staatsregierung erklärt hat, der Minister werde, nachdem er sich über den Vorgang informiert habe, antworten, erwarten wir nun hier eine Antwort von dem Herrn Staatssekretär. Mit seinen neutralen allgemainen Betrachtungen zu diese Sache nicht abgemacht. Juristisch mag sich gegen Herrn Uthemann, wenn er so gegen seine Beamten verfährt, nichts machen lassen. Aber die Generalordnung berechtigt doch die Angestellten in den §§ 152 und 153, sich im Interesse von Vollangehörigen zu verabreden, zum gemeinsamen Nutzen. In Oberösterreich erklärt dieses Koalitionsrecht gleichwohl nicht. Gestattet man den Arbeitern und Angestellten solche Verabredung nicht, so darf man sie ebensowenig den Unternehmern gestatten; es dürfen dann also auch den Unternehmern-Verbänden nicht die schwarzen Listen erlaubt sein. Schwarze Listen, durch die man in Westfalen gleich 5000 Personen von der Arbeit ausschließt! Man suche die Anwendung der schwarzen Listen mit Kontraktbrüchen zu rechtfertigen. Der angebliche Kontrakt ist aber nichts als eine ganz einseitig dekretierte Arbeitsordnung. Die Beherrschung schloß sich ein Unternehmungsverhältnis der Arbeiter, sie kontingieren sich die arbeitenden Personen, ebenso wie das Kohlenindustriale die Kohlenproduktion kontingieren. Im Vierte heisse es „Der Gott, der Erben wachsen ließ, der wolle keine Knechte“, aber die Großindustriellen wollen Knechte. — Abg. v. Carmer (Zentr.) (sonst.) widerspricht den Angaben Raumanns hinsichtlich der Vorgänge bei Viehhändlern. Alles, was in der Presse über den Vorfall geandert habe, auch in dem demokratischen Glaubensbuch, sei falsch. Niemand jemals entlassen, hätten aber ihre Gehälter natürlich bekommen bis zum Ablauf der Mündigkeitszeit, zwei hätten überhaupt schon wegen ungenügender Leistungsfähigkeit auf der Mündigkeitsliste gestanden. Der Generaldirektor habe nicht anders handeln können. Von einer Beschränkung des Koalitionsrechtes sei keine Rede. (Sachen links.) Der Bund sei allein schuld. Denn daß sich ein Dritter in das Verhältnis zwischen den Angestellten und der Gesellschaft einmische, könne ich die letztere nicht gefallen lassen. Offenheit komme bald ein Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen. (Weißl. rechts. Sachen links.) — Abg. Auler (Vgl.) erörtert Fragen der Versicherungsreform. Bei der Reform der Krankenversicherung wolle man offenbar wieder nur den Arbeitern Rechte nehmen. Zur Rentenversicherung könne man den Arbeitern keine Beiträge zumuten. Die Parastatler müßten volles Koalitionsrecht erhalten. Redner verurteilt dann unter lebhaften Angriffen auf den Staatssekretär die schwarzen Listen. — Abg. Kretschmer v. Wamp (Rechts.): Man sollte endlich mit den schwarzen Listen aufhören, es sei schon genug darüber gesprochen worden; es könnten doch nicht alle Polen darüber reden. (Zehr richtig!) Nicht die Arbeiter sind Sklaven der Unternehmer, vielmehr sind die Arbeitgeber geradezu den Arbeitern ausgeliefert. (Choi bei den Sozialdemokraten.) Die Zahl der Beamten beim Patentamt sollte erhöht werden. Beim Reichsamt des Innern könnten leicht Einsparnisse gemacht werden. Der Staatssekretär sage, er habe ein warmes Herz für die Arbeitgeber. Nun, da möge er es auch betätigen durch Eingehen auf ihre Wünsche. Die sachliche Behandlung und Entlastung durch Weisung und Reichsbeamte hätte schon manchen Arbeitgeber veranlaßt, daran zu denken, seinen Betrieb ins Ausland zu verlegen. — Abg. Kieseber (Wirtsch. Vgl.): Dem Ausbau des deutschen Handwerkerbundes und ebenso der Vornahme einer Mittelstandsequete stimmen wir zu. Viel nötiger aber ist eine praktische Unterstützung des Mittelstandes. Was nützen die schönsten Subsidiumsversprechen, wenn die unteren Behörden sich nicht danach richten? Die Handwerker stehen sich oft schlechter als die Industriearbeiter. In Dresden müßten 300 Handwerker die Armenunterstützung in Anspruch nehmen. (Hört! hört! rechts.) Redner wendet sich weiter gegen die Sozialdemokratie und deren Verheißung. — Abg. Vachnide (frei. Vgl.) erklärt, er wolle kurz sein, denn der Reichstag sei schließlich nicht dazu da, Reden zu halten, sondern seine Geschäfte zu erledigen. Auch mit neuen Wünschen wolle er zurückhalten, da das Arbeitspensum des Reiches ohnehin schon überaus groß sei. Redner beantwortet dann eine finanzielle Unterstützung der kommunalen Arbeitsnachweise seitens des Reiches etwa durch Nachtragsetz. Es könnten dafür vielleicht 300000 Mk. eingesetzt werden. Dazu sei das Reich doch wohl bemittelt genug, auch wenn im übrigen Parlament zur Pflicht gemacht sei. — Abg. Rubel (Zentr.) erklärt persönlich, die Art, wie Geh. Rat Dr. Richter die Weisung in Sachen gegen das Verordnungsrecht verteidigt habe, zeige nur, wie tiefgehend das Bureau der sachlichen Regierung sei. (Präsident Graf Stolberg ruft den Redner wegen dieses Ausfalles zur Ordnung.) — Schluß noch 6 Uhr. — Weiterberatung morgen 2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhause begann heute die zweite Beratung des Lehrerbildungsgesetzes. Die ersten fünf Paragraphen wurden angenommen. Sämtliche Redner sprachen sich für die Kompromißbeschlüsse aus und bedauerten, daß nicht mehr zu erreichen gewesen sei. Ein Antrag der Polen auf Wegfall der Chmarfenzulage wurde abgelehnt.

Zum Besuch des englischen Königspaares in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Festtraße in Berlin. Einen so bunten, oftmals in Festkonfessionen schwebenden Aufzug, wie er diesmal vom Brandenburger Tor bis zur Ruhmeshalle sich darbietet, hat die alte, erinnerungsreiche Via triumphalis nicht gesehen. Dem Wunsche des Kaisers, daß der Strahlenzug diesmal recht lebhaft und freundlich gehalten werden möge, ist überall und viel-

fach in reichster Weise und mit bestem Erfolge Rechnung getragen. Zum erstenmal haben neben dem sonst üblichen und zum Teil allein die Kosten des Dekorationsbestreitenden Tannengrün in großer Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit die bald einfarbigen und dann prächtig wirkenden, bald in reizenden Farbentönen abgestimmten und dann zierlich und lustig anmutenden Papiergirlanden Verwendung gefunden. Die Gäste des Kaiserpaars werden sich gleich am Brandenburger Tor überzeugen können, welche hübsche, welche vorteilhafte, vor allem freundliche, heile und festlich stimmende Wirkungen mit diesem einfachen Mittel — notabene bei sonnigem Wetter — erzielt werden können. Zwischen den hochragenden schlanke Masten, die in zwei Reihen die Tribüne umsäumen, zwischen denen durch den Oberbürgermeister von Berlin die erste Begrüßung des englischen Königspaares stattfinden soll, stehen sich diese bunten Papiergirlanden in gefälligen Bögen hin. Mit ihren zarten, feinen Nuancen kontrastieren sie wirksam gegen das matte Dunkelrot des Stoffes, unter dem sich das nackte Holzgerüst der Tribüne verbirgt. Mit glücklicher Auswahl sind Weiß, Grün und Rosa bevorzugt. So geht es, während ein recht frischer Ostwind durch die Strahlen weht und die Schaulustigen rascher vorwärts treibt, wie ein leichtes Frühlingshauch von diesen duftigen, sich leicht im Winde bewegenden Gebilden aus, und die holde Täuschung wird noch vollkommener, wenn das Auge von dem pavillonartigen Bau, unter dessen schützendem Ueberdach der Oberbürgermeister als Führer dem Cheim des Deutschen Kaisers und seiner hohen Gemahlin den Willkommengruß der Reichshauptstadt entbietet wird, in die Runde schweift, hinweg über die Fassaden der monumentalen Gebäude am Pariser Plage. Auf Grün und Gold scheinen sich auch hier die Weißer und Bewohner geeinigt zu haben. Besonders reichhaltigen Schmud tragen das Gebäude der französischen Botschaft, das von dem säulenartigen Vorbau der Kuffahrt bis unter den Dachstuhl mit Christanthemen durchwirkten Tannengirlanden geschmückt ist, das alte Rednerische Palais und das erst vor Jahresfrist neu entstandene Hotel Adlon. Die Straße Unter den Linden hat ihren würdevollen, vornehm-ruhigen Charakter völlig abgestreift. Die Straße ist in ihrer ganzen gewaltigen Breite ein einziges lebhaft bewegtes Meer von wehenden Fahnen und Wimpeln, buntem Papier, gefällig und anmutig sich wölbenden Girlanden, die das Stadtbild, Edige, Nüchternes des Strahlenbildes fast vollkommen verschwinden lassen und in der Gesamtwirkung den Eindruck einer festlichen Stimmung ausströmen. Ringsumher nichts als Glanz und Tannenduft, überall flatternde Wimpel, Bewegung, Leben, Festfreude. Für den Einzigen ist, wie immer bei solchen Gelegenheiten, die Mittel-Promenade bestimmt, die sonst in dieser Jahreszeit mit den hohen Bäumen, die ihr lahes Geäst gleichsam friedend in die Lüfte recken, einen wenig freundlichen Anblick gewährt. Aber gerade hier ist der Girlanden- und Fahnen-schmud von glücklicher Wirkung: In der Mitte buntfarbiger Girlanden, die sich von Rande über zu Rande über quer über den Weg spannen, zu beiden Seiten ein buntes Durcheinander von hohlen Fahnen und Wimpeln, die alle vorhandenen und hier und da wohl auch nicht vorhandenen Landesfarben zeigen. Das farbenprächtige Bild wird wirksam abgeschlossen durch die Fassadendekorationen. Am schönsten macht sich zweifelhafte das Hotel Bristol, dessen ausgedehnte Front in der ganzen Länge und Höhe mit grünen Goldstrahlen und Girlanden geziert worden ist. Unter den öffentlichen Gebäuden ragt ganz besonders das Kultusministerium hervor. Besondere Erwähnung verdienen noch das Bureau der Hamburg-Amerika-Linie, das Haus Reichsrad und das Café Bauer. Dann folgen gleichfalls im herrlichen Schmud des Prinzessinnenpalais, das Palais des alten Kaisers und das Kronprinzenpalais. Alle tragen auf Balkonen, Masten, auf den Säulenbänken und Dachern teils natürlichen, teils künstlichen Schmud in großer Reichhaltigkeit, mit der sich aber vollendeter Geschmack verbindet. Am Oerthaus sind die angebauten Treppen durch mächtige Girlanden aus Tannengrün und buntem Papier verdeckt. Auch beim Neubau der königlichen Bibliothek und der Universität ist der Schmud nicht vergessen. Den Abschluß endlich bilden die neue Wache und die Nationalgalerie, deren Säulenbänken mit Tannengewinden und eingetieften Wimpeln geziert sind. Es ist das Ende der Festtraße erreicht. Die Kommandantur, die Puppenbrücke, der neue Dom und das Schloss selbst sind ohne Schmud geblieben, aber was vom Brandenburger Tor bis zum Lustgarten geschaffen worden ist, verdient alle Anerkennung auch deshalb, weil überall die gute Absicht zutage tritt, dem König von England zu beweisen, daß man auch in der Hauptstadt des Deutschen Reiches Pflichten der Gastlichkeit kennt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Um die Arbeiterkraft von der Teilnahme am Einzuge des Königs Eduard abzuhalten, sind morgen mittag in Groß-Berlin 13 öffentliche politische Versammlungen einberufen, in denen die Frage der Arbeitslosen und das Verhalten der Kommunen behandelt werden soll.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Wir werden in den nächsten Tagen die Freude haben, Ihre Majestäten den König und die Königin von England als Gäste am Berliner Hofe willkommen zu sehen. Wir heißen König Eduard und seine erlauchte Gemahlin herzlich willkommen und wünschen dem hohen Anwesenenden unseres Kaisers, dem Souverän des britischen Weltreiches in Berlin von Herzen die Gott-freundschaft zu erwirken, die im November 1907 das deutsche Kaiserpaar auf englischem Boden gefunden hat. Auch für die Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Volke versprechen wir uns Gutes von dieser Zusammenkunft. Die Ausdehnungen freundschaftlicher Gesinnung und freundschaftlicher Zuneigung, zu denen der Besuch willkommenen Anlaß gibt, werden eine neue Ermutigung für alle sein, die in Deutschland und in England bemüht sind, einer Entfremdung zwischen den beiden Reichen entgegen zu wirken und die deutsch-englischen Beziehungen in sichere Bahnen zu lenken. Mehr als je werden sich die Freunde eines guten Einvernehmens dieses und jenseits des Kanals überzeugen, daß aus dem persönlichen Verhältnis der Monarchen ihren Beziehungen keine Schwierigkeiten erwachsen. Freilich wird es noch unversöhnlicher Aufklärungsarbeit bedürfen, um das Ziel zu erreichen, das in der Sicherung einer auf gegenseitiger Wertschätzung begründeten Freundschaft zwischen den beiden großen Kultur-völkern vorgezeichnet ist. Aber auf dem Wege dorthin möge der Besuch des britischen Königspaares und der Empfang, den Deutschland Ihren Majestäten bereitet, einen Vorwärtsschritt bringen. In diesem Sinne wünschen wir den kommenden Festtagen einen ungetrübten Verlauf und eine lange, glänzende Nachwirkung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Möln. Ztg.“ schreibt an leitender Stelle bezüglich der politischen Seite der Monarchenbegegnung: Jede vermutende oder voraussetzende Erörterung dieser Frage wäre zwecklos, sie könnte nur verwirrend wirken; auch aus der Begleitung Hardinges dürften keine bestimmten Beschlüsse gezogen werden. Sie entspricht der mehrjährigen, auch bei seinen Erholungsreisen schätzbaren Geselligkeit des englischen Monarchen. Bezüglich des gegenwärtigen Verhältnisses beider Staaten erklärt die „Möln. Ztg.“: Gegen festgelegte politische Vorurteile und Vorurteilsgewohnheiten ist von jeder ein Kampf nahezu vergeblich gewesen; ein aber kann und muß die öffentliche Meinung haben wie dräben trotz allem sich zeigen, daß es ebenso gegen den gesunden Menschenverstand wie gegen den guten Ton des gegenseitigen Verkehrs verstoßt, die Regierung der anderen Nation, mit der das eigene Land im Augenblick jedenfalls die friedlichsten Beziehungen unterhält, ohne weiteres eines Verhaltens für fähig zu erachten, das man der eigenen Regierung niemals antrauen sich schämen würde. Wenn beide Völker diese Regel beherzigen und sich weiter freiz-

vergegenwärtigen, daß man von einem anderen Volke doch schließlich nur die Vertretung seiner eigenen Politik und seiner eigenen Interessen erwarten kann und darf; wenn wir Deutschen als Laie die hiesigen Angelegenheiten lernen, daß England infolge seiner immensen Lage und Ausdehnung seines überseeischen Besitzes darauf bestehen muß, die erste Flotte der Welt zu haben, wenn andererseits die Briten begreifen lernen, daß wir, gleichfalls infolge unserer geographischen Lage, uns keinerlei Beschränkung unserer Seemacht zu Gunsten von fremder Seite auferlegen lassen können, daß wir aber daneben, ohne Rivalität mit England, auch eine zum Schutze unserer jungen Handels- und unserer jungen Kolonien ausreichende Flotte zu halten gezwungen sind, dann und nur dann wird ein dauernder Schritt zu gegenseitigem Verstehen und zu friedlichem, zu freundschaftlichem Handeln und Miteinanderwirken getan sein."

Hochwasser Nachrichten.

Halle. (Priv.-Tel.) Die Saale erreichte heute vormittag ihren Höchststand seit 1882. Sie wuchs seit 4 Tagen über 5 Meter. Einzelne Stadtteile sind überflutet. Mehrere Straßen wurden vollständig geräumt. Der Verkehr zu der Provinzial-Irrenanstalt wird nur durch Rähne aufrechterhalten.

Dessau. (Priv.-Tel.) Das Hochwasser der Mulde hat in der Umgebung großen Schaden angerichtet. Die Fluten bahnten sich ihren Weg durch den Herzoglichen Tiergarten. Fische und Heide fanden hunderte tote rettenden Anhöfen, auf die sie sich hätten flüchten können und mußten ertrinken. Durch den starken Anprall der Eischollen wurden Tausende von Bäumen, darunter jahrhundertalte Eichen, ihrer Rinde beraubt. Die Stadt selbst ist dank der Wachsamkeit des Militärs auf den gefährdeten Dämmen von größerem Unheil verschont geblieben.

Hannöv. Münden. Die Oberweser ist um 2 1/2 Meter gefallen. Die Verkehrswege sind wieder frei.

Essen (Ruhr). (Priv.-Tel.) Die Ruhr sinkt schnell und hat beinahe ihren Normalstand erreicht. Im Emschergebiet ist noch hartes Hochwasser. Zahlreiche Schächte feiern. In Gelsenkirchen ertranken drei Männer bei den Rettungsarbeiten.

Essen. Der Personen- und Güterverkehr auf dem Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck ist in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Köln. Der Personenverkehr auf der Strecke Köln-Niederlahnstein ist vom 8. Februar morgens ab bis auf weiteres von Köln bis Jähr durch Umsteigen an der Flußbrücke zwischen Troisdorf und Friedrich Wilhelm-Hütte aufgenommen.

Neuwied. Die durch Hochwasser verursachte Betriebsstörung zwischen Neuwied und Bad Godesberg ist beseitigt und der durchgehende Personenverkehr wieder aufgenommen.

Frankfurt a. M. Der Wasserstand des Main erreichte hier heute nachmittags 2 Uhr 51 Meter, etwa 1 Meter höher als der Höchststand am Sonnabend. Die niedrig gelegenen Straßen der Altstadt stehen meterhoch unter Wasser. Auf dem Römerberg reicht die Ueberschwemmung bis zur Nicolaikirche.

Breslau. Die Eisenbahndirection teilt mit, die Strecke Breslau-Hirschberg zwischen Dittersbach und Gerschlag ist wegen Senkung des Schutthüter Tunnel seit heute früh an der genannten Stelle gesperrt. Die Breslau-Hirschberger Personenzüge über Dittersbach werden über Bad Salzbrunn geleitet, außerdem verkehren Anschlußzüge zwischen Niedersalzbrunn und Hirschlag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser empfing heute den Handelsminister Delbrück und den Staatssekretär des Reichscolonialamtes Fernburg zu Besuchen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichsgerichtsrat Wilhelm Unger zu Leipzig erhielt den preussischen Kronenorden 2. Klasse.

Kordensham. Heute mittag 1 Uhr explodierte ein Petroleumtank der Benzilagerungsgesellschaft Wexen. In kurzen Zwischenräumen explodierten zwei weitere Tanks. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Köln. Gegenüber einer Nachricht der „Deutsch-Südwestafrikanischen Jta.“ über angebliche Bewegungen der Herero meldet ein Berichtshatter der „Köln. Jta.“ unterm 14. Januar d. J. aus Swakopmund: Ich komme soeben vom Norden zurück und war auch am Dikofoto-See, habe aber von Hereroansammlungen nichts wahrgenommen. Auch hat der soeben von einer größeren Streife im Norden zurückkehrende Dikofoto von Kapitän Oberleutnant Fischer von Anrhen und Bewegungen besonderer Art nichts bemerkt.

München. (Priv.-Tel.) Der Kultusminister Dr. von Schner hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Ministerpräsident von Bodenwies ernannte gestern dem Prinzenregenten Bericht. Dieser empfing heute den Kultusminister und schenkte das Geschick ab.

Rom. Der König hat das Dekret über die Auflösung der Kammer heute unterzeichnet. Die Neuwahlen werden am 7. die Stichwahlen am 14. März erfolgen. Das neue Parlament wird am 24. März zusammentreten.

Rom. (Priv.-Tel.) Einige tausend Meter von der Küste von Camogli entfernt, unweit von Senna, fiel gestern mittag ein Balkon ins Meer. Die Insassen, drei Passagiere aus Turin, welche um Mitternacht von dort abgehren waren und eine Höhe von 4000 Meter erreicht hatten, wurden glücklich gerettet.

Paris. Coquelieu der Jüngere ist gestorben.

Paris. Die seit mehreren Tagen hier versammelten, am Mittelmeergebiet beteiligten deutschen, österreichischen, englischen, französischen, italienischen und spanischen Schiffahrtsgesellschaften sind zu einer Einigung gelangt, wodurch die bestehenden Differenzen erledigt sind. Dem Generaldirektor Wiegand, der an dem Schlusse der Verhandlungen nicht teilnehmen konnte, wurde telegraphisch von allen Linien der herzlichste Dank für seine großen Bemühungen in dieser Angelegenheit ausgesprochen.

Zürich. (Priv.-Tel.) Das große internationale Gordon-Bennett-Fliegen 1909 in Zürich findet am 3. Oktober statt.

Bern. (Priv.-Tel.) Der deutsche Gesandte überreichte dem Bundespräsidenten die Antwort Deutschlands auf die letzte Note der Schweiz betr. den Rechtskreis. Deutschland macht neue Vorschläge, die eine Verständigung erschweren. Ein Ausschuss des Bundesrats ist für heute einberufen, um den Vorschlag zu prüfen und die Haltung der Schweiz zu bestimmen.

Petersburg. Hier wird nachträglich darauf aufmerksam gemacht, daß die Wiedergabe des Communiqués der Petersburger Telegraphen-Agentur vom 24. Januar über die persischen Angelegenheiten durch das „Wolffsche Telegraphen-Bureau“ nicht ganz genau geschehen ist. Das Wolffsche Bureau hatte gemeldet: Gleichzeitig sind beide Regierungen der Ansicht, daß die Sachlage in Persien dringende eine praktische Verwaltungsform fordert. Im Communiqué heißt es wörtlich: Gleichzeitig sind beide Regierungen der Ansicht, daß die Sachlage in Persien dringende eine praktische Reform einer Repräsentativ-Verwaltung (Predstavitelno Oblas Prawlenia) fordert. Was mit dem Ausdruck Repräsentativ-Verwaltung im einzelnen gemeint ist, ist nicht genau zu erfahren.

Konstantinopel. Das amtliche Blatt dementiert die Meldung, daß die von den Blättern gemeldeten Vorschläge mit den Banken bereits abgeschlossen seien und sagt bezüglich des Vorschlags der Ottomanbank für Staatsgeschäfte, das von der Deutschen Orientbank angelehnt wird, daß man bemüht sei, diese Vorschlagsfrage zu lösen.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Leipzig. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Kammergarnspinnerei Gausisch kann diesmal keine Dividende geben. Im Vorjahre wurden 6 % verteilt.

Böhm. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Das Kohlenfundament (Schlöß) 30000 Tonnen Kohlen mit den deutsch-amerikanischen Petroleumwerken ab, die bisher nur englische Kohlen bezogen.

Böhm. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Der „Köln. Volksanw.“ zufolge ermächtigt der Vorstand deutscher Metallwerke den Verkaufspreis für Messingbleche, Stangen und Drähte auf 190 M. pro 100 Kilogramm.

Leipzig. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Dresden. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke. Eisenwerke.

Bremen. 8. Febr. (Priv.-Tel.) Die Eisenwerke des Saale-Bezirks (Schwabe) 301,30 Eisen 190,10 Eisen 152,70 Eisen 144,70 Eisen 17,80 Eisen 200,20 Eisen. Holz 82,80 Eisenwerke.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr:
Das vorzügliche
Schmitz-Prechtel-Ensemble
mit dem einzig dastehenden sächsischen
Burleskikomiker **Carl Schmitz.**
Novität! Novität!
„ne feine Familie.“
Burleske mit Gesang in 2 Akten.
Vorber der großartige Spezialitäten-Teil.

Hofbräu-Cabaret

Wallenhausstr. Nr. 18. (Tel. 198.)
Direktion: **Karl Wolf.**
Das humoristische Faschings-Programm.
Auf vielseitigen Wunsch noch einige Tage
Gastspiel: Constanze Zinner.
Friedrich Sommer, Hansy Petra, Alexandra Corday,
Hans Dorbé, Rosita Bryand, Gertrud
Zimmermann, Helz Conrad, Otto Erich
Lindner.
Anfang 8 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag d. 11. Febr. nachm. 5 Uhr
„Heiterer Nachmittag.“
Auftreten sämtlicher Künstler.

ROYAL



KINO

Dresden-N.

Bautzner-Str. 36.

Tonbild-Theater.

Neu! Eröffnungs-Programm: Neu!

- Oliver Cromwell.**
Ein prachtvolles Drama aus Englands Revolutions-jahren.
- Ein Blick in das Königreich der Natur.**
Auf schwierigen Pauschen.
- Tonbild: „Ernani“ von Verdi.**
- Geschichte eines Teelattes** vom Teestrauch bis zum Samovar.
- Doktor Fliegers Erfindung.**
Ein merkwürdiger Flugmaschinen-Vorber.
- Tonbild: Muffeten.**
- In Verbrecherhänden.**
Ein erschütterndes Familien-drama.
- Staub in den Augen, keine Urfauchen.** „große Wirkung“.
Musikalische u. registatorische Einführung ruht in bewährten Händen.

Die Direktion.

PIANOLA-KONZERT

heute, sowie jeden Dienstag
und Freitag 5-6 Uhr.
Eintritt frei.
Täglich unverändl. Vorstellungen
des Pianola-Motors mit Theo-
modist, Pianola-Pianos und
Orchestralen.
PIANOLA-SALON
der Choralion-Co.
Prager Strasse 49. I. Et.
(Am Hauptbahnhof.)
Man bitte zu sehen auf den
Namen „Pianola“.



Herzliche Einladung

zu folgenden Vorträgen, die Herr **Vrediger E. Meyer** aus
Anterburg in der Friedenskapelle, Camellienstraße 16,
vom 9. bis 14. Februar halten wird.
Dienstag, d. 9. Febr., ab. 8 1/2 Uhr, Thema: **Die Welt vergeht, wer**
Gottes Willen tut, besteht.
Mittwoch, „10.“ ab. 8 1/2 Uhr, Thema: **Das große Geheimnis.**
Donnerst., „11.“ ab. 8 1/2 Uhr, Thema: **Die brennende Frage.**
Freitag, „12.“ ab. 8 1/2 Uhr, Thema: **Ruhe in der Unruhe.**
Sonntag, „14.“ nachm. 5 Uhr, Thema: **Die merkwürdige**
Handchrift.
Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittags findet von 4 1/2 Uhr
bis 5 1/2 Uhr im kleinen Saal, Vorderhaus I. Et., **Bibelstunde**, statt.

Eisbahn Sportplatz Lennéstrasse

Heute **Militär-Konzert.**

Anfang 1/2 Uhr.

Von abends 1/2 bis 1/211 Uhr

Grosse Petersburger Nacht.

Rodelbahn Bühlau
in vollem Gange.

Wunderschöne Rodelbahn
zur Wilischbaude.

Bären-Schänke

Webergasse 27, 27b und Zahnsgasse 16.
Heute u. jed. Dienstag von 1/2 Uhr abends an-
Barmen gekochten Schinken mit Kartoffelsalat 50 Pf.
Schlächterer Saisfleisch 40 Pf.

Kaiser-Palast.

Feinster Mittagstisch in allen Preislagen.
Diners zu 75 Pf., 1,25 RM. (im Abonn. 1 RM.), 1,75 RM. (im Abonn. 1,50 RM.), zu 2 u. 3 RM.
Bestes Abend-Restaurant.
Heute bis mit Sonntag
Großer Augustiner Fasten-Bier-Abend.
Abends von 7-12 Uhr nachts im Marmor-Saal 1. Etage
Willy Burmester-Konzert bei freiem Eintritt.
Otto Scharfe.

Restaurant „Franziskaner“

Neumarkt - Hotel Stadt Rom - Moritzstrasse.
Berühmter Mittagstisch. Abends billige Spezialgerichte.
Salon-Musik
bei freiem Eintritt.
Spezial-Ausschank Münchner Franziskaner-Leistbräu.

Restaurant Victoriahaus.

Heute und folgende Tage Ausschank
des als **vorzüglich** bekannten Münchner
Augustiner Fastenbieres
(Doppelbock).
Küche in bekannter Güte.
Oscar Hoffmann.

Bekanntmachung.

Um den Wünschen m. Abnehmer rechts der Elbe nachzukommen, habe ich
Bautzner Strasse 9
ein Filialkontor mit Detailverkauf eröffnet.
Weinversandhaus C. Spielhagen,
Hauptgeschäft Ferdinandsplatz 1 Tel. 6955
Filiale Bautzner Strasse 9 „7218.“

Am 120. Geburtstag des Erfinders der deutschen Stenographie **Franz Xaver**
Gabelsberger, Dienstag den 9. Februar, eröffnen wir mit einem Vortrage über: **Gabels-**
berger und seine Erfindung einen

neuen Anfängerkursus.

Honorar exkl. Lehrmittel 6 Mark. Der Unterricht findet statt jeden Dienstag und Freitag von
7-9 Uhr bis 10 Uhr abends unter Leitung tüchtiger Lehrer im neuen Gesellschaftszimmer des
Restaurants **Friedrichshallen**, Schäferstraße 50. Anmeldungen bei Beginn oder in der Geschäfts-
stelle des **Stenographen-Vereins Gabelsberger** zu Dresden-Friedrichstadt, Menageriestr. 1, 3.

Dramat. Geseftige Vereinigung „Ludwig Devrient“

(Lehrungs-bühne)
II. Theater-Abend den 21. März.
Schüler bliesiger Lehrer der Schauspielkunst, welche mitwirken
wollen, wollen sich bitte an den Regisseur des Vereins Herrn Hof-
schaulpieler **E. Jubelsky**, Sneyfenaufträge 19, III., wenden.
Der Vorstand.

Schlosskeller,

16 Schlossstraße 16.
Grosses St. Benno-Bier-Fest.
Anfang 5 Uhr. Ende nachts 12 Uhr.
Berühmte Küche. **H. Miertschke.**

Speisen Sie

in dem
Vegetarischen Restaurant
Eintracht,
Moritzstrasse 14, 1.
Vegetarierheim,
Wettinerstr. 5, 1.
Großer internat. Verkehr.

„**Fuchsbau**“
Schöberggasse 21.
Gente
Schlachtfest.

Liebig,

Schleichgasse 2.

Mönchshof.

Bock

Montag bis Sonnabend

Fidelo

Bier-Musik.



Wiener Platz 3



Kaiser-Café

gegenüb. Hauptbahnhof

Spezialität:

Hühnersuppe

Tag und Nacht
frisch.

Pa. englische u. Holländer

Austern

Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Stadt Pilsen

(historisch. Treitschkehaus),
3 Weissegasse 3.

Ausschank
der berühmten Biere:

Original

Pilsener

vom alten Pilsener
Bräuhaus,

Deutsche Brauerei.

Kulmbacher

Rizzibräu.
Seine bürgerl. Küche.
Hochachtungsvoll
Otto Herrlich.

Mit Allerhöchster Genehmigung und in Anwesenheit des Königlichen Hofes

Matinee im Königl. Opernhaus

zum Besten der

Errichtung eines Soldatenheims in Dresden

Sonntag den 21. Februar 1909 mittags 12 Uhr.

Der Wunsch nach Soldatenheimen ist im Laufe der letzten Jahre immer lebhafter hervorgetreten. Die Errichtung solcher Heimstätten für unsere jungen Krieger, die ihre Ehrenpflicht gegen das Vaterland erfüllen, hat sich mehr und mehr als eine berechnete Notwendigkeit erwiesen. Die Soldatenheime in Metz, Münsingen, Ulm, Stuttgart, Weingarten, Ludwigsburg und Leipzig haben sich aufs beste bewährt und werden nicht nur von den Vorgesetzten, sondern ganz besonders von den Soldaten selbst als ein großer Segen empfunden. Bereits vor länger als Jahresfrist ist hier in Dresden eine Anzahl Männer zusammengetreten, um auch die hiesige Garnison der Wohltat eines Soldatenheims teilhaftig werden zu lassen. Es bedarf aber der **werkthätigen Mithilfe weiter Kreise**, um die zur Errichtung eines Soldatenheims nötigen Mittel zu beschaffen.

Künstlerische Leitung: Generalmusikdirektor Geheimer Hofrat **Ernst von Schuch**.

Mitwirkende: Die Königl. Musikalische Kapelle, Mitglieder der Königl. Oper, des Schauspiels und des Ballettkorps.

Preise der Plätze (Vorverkaufsgebühr wird nicht erhoben): Logen des 1. Ranges, Fremden- und Mittellogen des 2. Ranges, Parkettlogen und Parkett 10 Mark, Seitenlogen des 2. Ranges 7 Mark, Proszenium- und Mittellogen des 3. Ranges 4 Mark, Seitenlogen des 3. Ranges 3 Mark, Balkon des 4. Ranges 2,50 Mark, Mittelgalerie und Proszeniumlogen des 4. Ranges 2 Mark, Seitengalerie, Seitenlogen und Stelplätze des 4. Ranges 1,50 Mark, Mittelgalerie des 5. Ranges 1 Mark, Sitz- und Stelplätze des 5. Ranges 0,50 Mark, Stehparkett 2 Mark.

Bestellungen auf Einlaßkarten zum Preise von 10 und 7 Mark werden bis mit Mittwoch den 17. Februar nur durch Zeichnung bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**, Abtheilung Dresden, Altmarkt 10; bei der **Deutschen Bank**, Filiale Dresden, Johannesring 10; bei der **Dresdner Bank**, König Johann-Straße 3, und der **Sächsischen Bank**, Schloßstraße 7 entgegengenommen, sowie von einigen Mitgliedern des Ausschusses mittels Zeichnungslisten gesammelt.

Die gezeichneten Plätze werden Donnerstag den 18. Februar verteilt und sind Freitag (9-12 und 3-6 Uhr) und Sonnabend (9-3 Uhr) bei der **Deutschen Bank** zu entnehmen. Wünsche auf Zuteilung bestimmter Plätze innerhalb der beiden Preisgruppen können nicht berücksichtigt werden. Die Einlaßkarten für die übrigen Plätze, ebenso etwa nicht gezeichnete Karten zu 10 und 7 Mark sind an der Tageskasse des Königl. Opernhauses bis einschließlich Sonntag zu erhalten.

Die Inhaber von Stammsitzen haben das Vorrecht, gegen Erlegung des vollen Betrages bei der Tageskasse des Königl. Opernhauses bis mit **Mittwoch den 17. Februar** ihre Plätze zu der Vorstellung einzunehmen (ohne Abgabe eines Abonnementsbillets).

Frau Geh. Kommerzienrat **Arnstadt**, Frau Oberhofmeisterin **Freifrau von Finck**, Frau Oberhofmeisterin **von der Gabelentz-Linsingen**, Frau Generalleutnant **von Gersdorff**, Frau Minister **Freifrau von Hausen**, Frau Hauptmann **Hetzer**, Frau Kommerzienrat **Hugo Hoesch**, Frau Prinzessin **zu Hohenlohe-Oehringen**, Frau Generaldirektor **von Kirchbach**, Frau Generalkonsul **Klemperer**, Frau Minister **von Metzsch-Reichenbach**, Frau Minister **von Schweinitz**, Frau Generalarzt **Dr. Selle**, Frau Wirkl. Geh. Rat **Waentig**, Frau Stadtrat **Weigandt**, Frau Oberamtsrichter **Dr. Weltz**.

Oberstaatsanwalt Geheimer Justizrat **Dr. Bähr**, Oberbürgermeister Geheimer Finanzrat **Beutler**, Geheimer Hofrat **Professor Bracht**, Kommandierender General, General der Kavallerie **von Broitzem**, Oberhofmarschall **Freiherr von dem Bussche-Streithorst**, Geheimer Sanitätsrat Hofrat **Dr. Credé**, Kämmerer Generalleutnant **z. D. von Criegern**, Geheimer Kommerzienrat **Collenbusch**, Präsident der Handelskammer, Stadtbaurat **Erlwein**, Kommerzienrat **Förster**, Generalleutnant **z. D. Franke**, Kommerzienrat **Grumbt**, Generaldirektor **Gutschow**, Staats- und Kriegsminister General der Infanterie **Freiherr von Hausen**, Kommerzienrat **Hegemeister**, Stadtverordneter **Dr. Hopf**, Militärpfarrer **Dr. Kaiser**, Stadtrat **Kammsetzer**, Kammerherr **von Koerneritz**, Polizeipräsident **Koettig**, Oberpostdirektor Geheimer Oberpostrat **Lehmann**, Geheimer Medizinalrat **Professor Dr. Leopold**, Geheimer Kommerzienrat **Lingner**, Hofmarschall **von Mangoldt-Reiboldt**, Bürgermeister **Dr. May**, Rechtsanwalt **Dr. Meding**, Vorstand der Offiziers-Gesellschaft II, Geheimer Rat **Dr. Mehnert**, Kommerzienrat **Konsul Mende**, Geheimer Kommerzienrat **Menz**, Hofmarschall **von Metzsch-Reichenbach**, **Konsul Mittasch**, Rektor magnificus Geheimer Hofrat **Professor Dr. Mühlau**, Amtshauptmann **von Nostitz-Drzewiecki**, **Konsul Osswald**, **Konsul Charles Palmié**, Geheimer Hofrat **Professor Prell**, Kommerzienrat **Dr. Reichardt**, Kreisauptmann **Dr. Rumpelt**, Geheimer Medizinalrat **Dr. Rupprecht**, Kommerzienrat **Schleich**, Geheimer Hofrat **Edler von Schuch**, Rechtsanwalt **Dr. Schulze-Garten**, Vorstand der Offiziers-Gesellschaft I, Wirklicher Geheimer Rat Generaldirektor **Graf Seebach**, Stadtkommandant Generalleutnant **von Seydlitz**, Geheimer Oekonomierat **Rittmeister Steiger**, Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat **Dr. Stöckel**, Direktor **Rudolf Sulzberger**, Generalleutnant **z. D. Graf Vitzthum von Eckstädt**, Oberstmarschall **Graf von Vitzthum-Lichtenwalde**, Oberzeremonienmeister **Grat Wilding von Königsbrück**, Justizrat **Windisch**, Präsident des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes, **Gustav Wolfram**, Bezirksvorsteher im Königl. Sächsischen Militärvereinsbund, Wirklicher Geheimer Rat **Dr. von Zahn**, Präsident des Landeskonsistoriums, Militär-Oberpfarrer **Zschucke**.

Seite 8
Freiburger Nachrichten
Freitag, 9. Februar 1909
Bl. 40

Königliches Belvedere
Internat. Heitere Künstler-Abende.
Direktion: Schwarz.
Abendlich 8 1/2 Uhr:
Theodor Francke
und das große Februar-Novitäten-Programm.
Billets à 3 u. 2 M., Dutz.-Bill. (12 M. nur Vorverk.)
Vorbestellg. u. Vorverkauf: Europ. Hof. Tel. 109

Victoria - Salon.
Nardini,
das weltberühmte Muskelphänomen in seinen neuesten Entfesselungs-Experimenten.
Klassische Bildhauerkunst in Bronze,
dargestellt von den 5 Olympiern
(2 Damen und 3 Herren).
Das Nacht in der Kunst.

Konzert-Direktion **F. Ries.**
Montag den 22. Februar, 1/8 Uhr, Palmengarten:
V. Streichquartett-Abend
Petri—Warwas—Spitzner—Wille.
Programm. Mendelssohn: Streichquartett E-moll, op. 44 Nr. 2. — Schumann: Streichquartett A-dur, op. 41 Nr. 3. — Brahms: Quintett f. Klarinette und Streichquartett. (Klarinette: Herr Königl. Kammervirtuos **Herr Lange**.)
Karten à 3, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries u. Ad. Brauer** von 9-1, 3-6 Uhr.

Arrangement **H. Bock.**
Vereinigung der Musikfreunde.
Dienstag, d. 9. Februar 1909, abends 1/8 Uhr, im Saale des Opernhauses, Zinzendorfstrasse:
Heute
IV. Konzert
(letztes dieswinterliches)
Solisten: **Prof. Henry Durigo Marteau**
(Gesang) (Violine).
Orchester: **Gewerbehau-Orchester.**
Direkt: **Willy Olsen.** Am Klavier: **Emil Klinger.**
Karten bei **H. Bock**, Prager Str., u. an der Abendkasse.

The Uessem's
unübert. gemitt. equilib. brit. Kombinations-Act.
"Das Beste in diesem Genre."
Die schönen Californierinnen Sisters Telsedos
in ihren meritan. Tanz-Creationen.
The Bleckwenns Kunst-Radfahrer;
Humor. Fritz Brand, Ch. Räuschlé, Pratos
Hunde- und Affen-Zirkus
und der **Kinematograph Volten** mit **Wintersportfest in Gelsing.**
Einlog 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.
Im Tunnel-Kabarett:
Conférenciers: **Alexander Tyrkowski,** Schriftsteller und Comedian.
Willy Rejall, der kleine **Otto Reutter.**
Lotte Eisner; Erich Kersten;
Minni Schroeder; Rudolf Kriegsmann;
Artur Schönborn.
Anfang 8 Uhr. Schlag 12 Uhr. Entree frei!

TIVOLI
Cabaret im Lichtprunksaal
Übertrifft alles!
Direktion: **Hermann Hoffmeister.**
Internationale heitere Künstlerabende.
Vornehmste Abendunterhaltung der Residenz
Das humoristische Faschingsprogramm:
Meistersänger-Quartett
Steinert, Wenzel, Mehlitz, Schimke

Nuscha Melitta	Friedel Brianelli
Emmy Detschyn	Gusty Polli
Rolf Bernhard	Elvire Loretta
Eise Clairon	Pia de Moro

Willy Alfred Raeeke.
Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Ende 12 Uhr.
Reservierte Tische durch Fernruf 584.

Konzert-Direktion **F. Ries.**
Sonnabend, 27. Februar, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:
Konzert
Minnie Melville (Gesang).
Mitwirkung: Herr **Anton Hekking** (Violoncello).
Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 M. bei **F. Ries, Ad. Brauer,** 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**
Donnerstag, 18. Februar, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:
Konzert
Sergei Kussewitzky
(Kontrabass).
Mitwirkung: **Henri Casadesu** (Viola d'Amour) und **Fritz Lindemann** (Klavier).
Programm. Mozart: Konzert As-dur, Kontrabass mit Klav. — Bach: Prälud. u. Fuge C-moll; Scarlatti: Capriccio, f. Klav. — Bruch: Kol-Nidre f. Kontrabass mit Klav.; Borghi: Sonate f. Violine d'Amour u. Kontrabass. — Chopin: Prélude As-dur; Wagner-Liszt: Spinnerlied a. „Flieg Holländer“, f. Klav. — Kussewitzky: Chanson triste; Valse Miniature; Laska: Berceuse; Glière: Saltarello, f. Kontrabass.
Konzertbügel: **C. Bechstein, a. d. Lager F. Ries.**
Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries, Ad. Brauer,** 9-1, 3-6 Uhr.

Otto Limbäckers
Weinstuben „Zur Johannisberger Hölle“,
Schiffelstrasse 32. Fernsprecher 3470.
Stimmungsvolle Räume!
Bekanntester angenehmer Aufenthalt!
Erstklassige Weine!

Carolasee.
Bei günstigem Wetter
Eisbahn.
Verantw. Red.: **Herrn Pendorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)
Verleger u. Drucker: **Piepsch & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 2.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeliebten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **20 Seiten**
Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtauflage betreffend
Prospekt der Tuchfabrik von **Otto Schwetof** in Görlitz.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 8
Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzener Strasse 8
Meissen und Kötzschenbroda

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung, Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten, Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung, Coupons, Einlösung und Verwertung, Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Vertilgung und Sächsisches.

Das Hochwasser der Elbe geht rasch wieder zurück. Gestern nachmittag stand es schon auf 2,80 Meter über Null, und es ist darauf zu rechnen, daß das Wasser heute früh auf ungefähr 2 Meter zurückgegangen sein wird. Die städtischen Straßenreinigungsfelonen sind zurzeit eifrig damit beschäftigt, auf den Straßen, wo das Hochwasser geherrscht hat, die Rückstände des Schlammes mit der zurückgehenden Wassermenge abzuschieben. Es sind dies außer bedeutenden Eismassen die Schlammfichten. Das Terrassen-Ufer dürfte heute wieder wasserfrei werden. Die Dienstkräfte der Sächsisch-Hörsing'schen Dampfmaschinen-Gesellschaft wurden schon gestern nachmittag wieder wasserfrei, und ihre Reinigung ging ebenfalls sofort vor sich. — Die Dienststelle der Wasserbaudirektion für Hochwasserbenachrichtigung, Terrassen-Ufer 1, ist gestern nachmittag 6 Uhr wieder aufgehoben worden.

Ein dummer Witz, der vielleicht manchen in große Angst versetzt hat, war in der Nacht zum Sonntag durch Veränderung der amtlichen Hochwasserberichte gemacht worden. An der Ecke der Friedrich- und Weiserstrasse hatte jemand am Ausgang der Wasserstandsmeßstation aus der Röhre, die für Dresden einen Höchststand von 5 Meter anzeigt, durch eine geschickte Fälschung eine 8 gemacht. Zum Glück hatte die Wasserstandsstation bereits am Sonntag morgen wieder einen Anschlag mit der richtigen Angabe anbringen lassen.

Arbeitslosigkeit. Die bekannt ist die Arbeitslosigkeit in der letzten Zeit auch in Dresden vielfach Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Es wurden Versammlungen abgehalten, die sich mit der Abhilfe der Arbeitslosigkeit in vieler Tausender beschäftigten, Mal und Stadtverordnete haben die Frage ernsthaft beraten und Maßnahmen beschließen, die eine Verringerung der dringenden Not herbeiführen sollen. Auch wurde eine von den Arbeitslosen gewählte Abordnung auf dem Rathaus vom Bürgermeister Dr. Arndt empfangen. Die sozialdemokratische Presse widmet dem Kapitel die eingehendste Aufmerksamkeit. So teilt das hiesige sozialdemokratische Parteiorgan in seiner letzten Nummer u. a. mit, daß die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen bereits im Dezember rund 12000 betragen habe. Die ungünstige Situation wird auch bestätigt durch die Gesundheitsberichte der Krankenhäuser, die im Dezember in Sachsen gegenüber dem November eine Abnahme von rund 20000 versicherungspflichtigen Mitgliedern konstatierten. Diesen düsteren Statistiken gegenüber ist es auffällig, wenn in einer Darstellung der Hochwasserkatastrophe in Dresden von diesem riesigen Arbeitslosenheer keine Erwähnung gemacht wird, daß es „trotz hoher Entlohnungsangebote“ nicht möglich war, genügend Arbeitskräfte zum Abräumen der Straßen zu bekommen und daß es nur dem tatkräftigen Eingreifen eines Feldwebels mit einem Zuge Jäger zu danken war, daß der größte Teil der Kosten gedeckt werden konnte. Zu vergessen ist hierbei nicht, daß es sich in diesem Falle nicht um ein reguläres Lohnverhältnis handelt, sondern daß unter dem Trunde der größten Not höchste Löhne angeboten worden sind — aber trotz der Klagen über Arbeitslosigkeit ist nach dem Berichte des Amtsbüros keine ausreichende Anzahl Arbeiter zu erlangen gewesen.

Sammlung des Roten Kreuzes für Süditalien. Der Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen schließt seine Sammlung für die Notleidenden in Süditalien am Freitag, den 12. Februar, ab und bittet, bis dahin alle noch beschaffbaren Spenden an das Dresdner Transport- und Lagerhaus Thamm, Kleine Posthofstraße 1, einzufinden, da voraussichtlich auch die Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen nunmehr die frachtfreie Elbeförderung aufweist.

Postpatete nach den Städten Messina und Reggio di Calabria werden von jetzt ab von der Post wieder unbeschränkt zur Beförderung angenommen.

Der „Allgemeine Mietwähler-Verein“ beginnt am Sonntag im Konzertsaal des Städtischen Ausstellungspalastes die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Saal und Nebenräume waren nahezu bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Unter den Ehrengästen bemerkte man als Vertreter der Königl. Amtshauptmannschaft und des Landesversicherungsamts für das Königreich Sachsen die Herren Regierungsrat Dr. Vah und Dr. Höhne. Am Austrage des Rates war Herr Stadtrat Dr. Lehne erschienen. Außerdem waren anwesend die Herren Stadtrat Rechtsanwalt Müller v. Bernck, Landtagsabgeordneter Kaufmann Behrens, sowie verschiedene Mitglieder des Stadtverordneten-Kollektivs. Der hiesige Spar- und Bauverein hatte seinen Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Wehlich, entsandt. Als Delegierte auswärtiger Mietervereine waren erschienen aus Leipzig die Herren Dr. med. Bornheim und Lehrer Hoffelder, Versicherungs-Sekretär Menzel-Pirna und vom Frankfurter Mieterverein Herr Krankenhäuser-Vorsteher Viehball. Das Nachprogramm verschaffte außer Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 und Gesangsbeiträgen des Bernhard Schneider'schen Damenchor's noch Schanzsprachen und Kommerz. Nach einigen einleitenden Musikstücken trug Herr Ober-Postassistent Herrmann, der auch die aus Anlaß der Jubelfeier herausgegebene „Festschrift“ bearbeitet hat, zunächst einen von ihm geschriebenen, sehr wirkungsvollen Prolog vor. Ein allgemeiner Gesang folgte, worauf der erste Vortragende, Herr Rechtsanwalt Dr. Oppermann, die Festschrift vorlas. In seinen ebenso formvollendeten wie geschmackvollen Ausführungen wies er eingehend auf die Bedeutung der Wohnungsfrage für die Bevölkerung hin. Die durch die Boden speculation hervorgerufenen Schäden, sowie die neuerlichen Verkäufe von Land durch die Stadtgemeinde seien bedauerlich. Notwendig sei die Schaffung billiger und guter Wohnungen, die Verabreichung der Eisenbahn- und Straßenbahn-Freife nach den Vororten, Aenderung der Bestimmungen für die Gemeindevorteilung usw. Die Erhöhung der Grundwert- und Einführung der Vermögens- und Besitzwechselsteuer, das geltende Mietrecht, die aus England stammenden Gartenstadt-Berechnungen u. a. m. — nach dem Redner gleichfalls in den Kreis seiner Betrachtungen. Nachdem er noch der aus dem Mietwähler-Verein hervorgegangenen Baugenossenschaften, der Darlehenung von Mitteln durch das Reich, des Erbbaurechts, des Baugesetzes für Sachsen und der Erhebung eines Reichswohnungs-gesetzes gedenkt, wendete er sich den ferneren Aufgaben des Vereins zu. Das bisher Erreichte müsse als Ansporn dienen, auch im zweiten Vierteljahrhundert für die gute Sache weiter zu kämpfen, trotz mancher Anfeindungen. In die von Herrn Oberpostassistenten Schröder mit Sorgfalt getroffene Wahl der orchesterlichen Darbietungen brachten mehrere von Fräulein Nofde-Sahn vom Bernhard Schneider'schen Damenchor gelungene Sopran-Soli eine willkommene und mit großem Beifall begrüßte Abwechslung. Es schloffen sich hieran die Glanzstücke der Brudervereine zur Jubelfeier. Die Reihe eröffnete Herr Rechtsanwalt Wehlich im Namen des Spar- und Bauvereins. Unter Hinweis auf seine frühere Vereinszugehörigkeit forderte er zum treuen Festhalten an den Bestrebungen auf, deren Ziel für die beiden Vereine das gleiche sei. Gegenstände müßten überbrückt werden und Verantwortlichkeit herrschen. Im Auftrage des „Verbandes deutscher Mietervereine“ und des Leipziger Vereins sprach Herr Dr. Bornheim. Er führte aus, Staat und Kommunen sollten in der Wohnungsfrage Hand in Hand mit den Mietervereinen gehen und betonte, daß auch die Frauen für diese

an interessieren seien. Im gleichen Sinne sprachen sich auch die Herren Viehball, Braunshorn und Menzel-Pirna aus. Insgesamt waren 86 Begrüßungsreden aus allen Teilen Deutschlands eingegangen. Die Verdienste zweier heute noch tätiger Gründer des Vereins, der Herren Prof. Dr. A. Rahn und Privatass. E. Koch, wurden durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft anerkannt. Diese Verleihung geschah seitens des Vereins zum ersten Male. Am weiteren Verlaufe der äußerst gelungenen Feier kam noch eine Reihe höchst ansprechender Frauenchöre und Volkstheater durch den Bernhard Schneider'schen Damenchor zum Vortrag. Den zweiten Teil des Abends bildete ein Festkommers, der die Teilnehmer in anregender Stimmung noch lange beisammen hielt.

Ueber Aufgaben und Methoden der Charakterbildung in der Schule sprach am Sonntagabend im Dresdner Lehrerverein gelegentlich der Feier des 70. Jubiläumstages dieses Vereins der Ethiker Professor Kärner-Büch. Der Redner führte etwa folgendes aus: Mit den großen Fortschritten in Naturwissenschaft und Technik hat die Zerkleinerung und Charakterbildung nicht Schritt gehalten, so daß gegenwärtig ein Kontrast zwischen Aukultur und Innenkultur besteht. Das ist eine große Gefahr, da geistige Ausbildung allein nicht die moralische mit sich bringt. Die Vernunft hat gewiss eine hohe Kraft, aber nur wenn der Mensch sich ihrer bedient, Herr seiner Leidenschaften ist. Und wir leben in einer Zeit, wo äußere Reize und Verführungen größer sind als je, die geistig-sittlichen Gegenstände dagegen sind schwächer geworden. Um der sittlichen Verwahrlosung der Jugend zu fernern, verlangen hervorragende Juristen mehr Herzens, vor allem aber Willensbildung, Disziplinierung erleben in ihr ein wichtiges Heilmittel bei Zügellosigkeit und Nervosität, auch die Frage der ferneren Auffassung findet ihre beste Lösung durch Charakterpflege, die allein widerstandsfähig macht gegen fernere Reize. Auch für die engeren Zwecke der Schule ist Charakterbildung nötig, selbst noch viele Menschen im späteren Leben schiffbar. Wille ist beinahe mehr wert als Wissen. Zielvorstellung ist nötig, wenn feilsche Kräfte ins Leben gebracht werden sollen. Dies geschieht systematisch durch den Religionsunterricht. Neben der systematischen Einwirkung zur Charakterbildung gehen auch andere: die Kameradschaft ist wohl charakterbildend, aber sie bringt auch unangenehme Gefahren. Gerade die feineren, bescheidenen Naturen sind der jugendlichen Aufregung der Kameradschaft ausgesetzt. Wir brauchen eine antijugendliche Erziehung, eine Bekämpfung der Persönlichkeit, die sich macht gegen die Korrektheit der Gesamtheit durch Bekämpfung der Selbstständigkeit und der Freiheit. Die Macht der Kameradschaft kann zur Quelle der Evidenz und Autorität werden durch Selbstregimentierung der Schüler, durch die Demokratie in der Schule, wie sie in Amerika und der Schweiz verwirklicht ist. Die Schulfreie, die intellektuelle Ausbildung hört und die Charakterfestigkeit nimmt, muß seelisch-geistig behandelt werden, nicht disziplinarisch. Erziehung der Kinder zur wahren Ausdauer ist das beste Mittel gegen die Phantasieflucht. Wie wichtig diese Erziehung ist, zeigen die widersprechenden Mindermeinungen bei Oberlehrerbehandlungen. Hinsichtlich des eigentlichen Problems der Disziplin gilt es gegenwärtig zwei Richtungen: die strengere alte und die liberalere neue Richtung des Kindes. Die Zwangspädagogik tötet die Persönlichkeit des Kindes, aber die neue Freiheitpädagogik noch mehr; denn Persönlichkeiten kann man nicht bilden nach dem Grundgesetz: Liebe dich aus, sondern nach dem: Stirb und werde! Nicht die Tugenden und Schwächen des Kindes soll der Erzieher bedenken, sondern das Selbstbestimmte im Kinde. Und es ist ein Segen des Erzieherberufes, daß die Kinder ihren Erzieher zur Selbsterziehung am meisten anregen. Jeder Erzieher bedenke täglich seine höchste Verantwortung, Charaktere zu bilden. Ein Lehrer, der mit Wissen leidet, ist ein Handwerker, der Lehrer, der Charakter bildet, ist ein Künstler. (Beifall.) — Die Feier war umrahmt von Gesängen des Dresdner Lehrergesangsvereins. Herr Arzt sprach einen zündenden Prolog. Nach dem Vortrage hielt gefühlvolle Unterhaltung die Mitglieder bis Mitternacht im Vereinshaus beisammen.

Zur Frage der Reform des Religionsunterrichtes veröffentlichte Leipziger Blätter eine Erklärung, die von in Leipzig wohnhaften Vertretern der verschiedenen Bekenntnisse unterschrieben ist, aber auch Unterzeichner in Dresden, Chemnitz, Plauen und anderen Orten Sachtens gefunden hat. Es heißt in der Erklärung, zu der noch weitere Unterschriften gesammelt werden: „Den sächsischen Volksschullehrern, die in Juidan mit seltener Einmütigkeit für eine Reform des Religionsunterrichtes eingetreten sind, sprechen wir hiermit öffentlich unsere warme Sympathie aus. Auch wir wollen, daß die christliche Religion ein wesentlicher Unterrichtsgegenstand der Volksschule bleibt, und sehen das höchste Ziel des Religionsunterrichtes darin, die Gesinnung, die in den Kindern lebendig zu machen. Auch wir, teilweise Eltern evangelischer Schulkinder, wollen, daß in den geistlichen Beiratsmännern das Recht unserer Lehrer zum vollen Ausdruck kommt, Inhalt und Methode des Religionsunterrichtes diesem Ziele anzupassen. Insbesondere fordern wir im Interesse einer einheitlichen Geistes- und Charakterbildung unserer Jugend, daß auch der Religionslehrer in der Berücksichtigung der wissenschaftlichen Forschung innerhalb des festgelegten Lehrplans seinem pädagogischen Gewissen unbedingte folgen darf, und finden es dem Wesen der Kindesseele allein angemessen, daß der Religionsunterricht von solchen Bildungsmitteln, in denen dem Kinde religiöses und sittliches Leben anschaulich entgegentritt, ausgeht und auf sie das Hauptgewicht legt und nicht auf dogmatische Formulierungen. Weiter verlangen wir, daß es dem Volksschullehrer freistehe, die Erteilung des Religionsunterrichtes abzulehnen. Endlich begreifen wir das Streben der Lehrer nach Befreiung von der Befugnisunterschiedenheit des Religionsunterrichtes durch die Geistlichen und sehen in unserer Lehrerschaft das Vertrauen, daß sie auch ohne eine solche erproblichen Religionsunterricht erteilen wird.“

Bebauungsplan-Wettbewerb. Zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan für die Vorstadt Dresden-Plauen eröffnet der Rat unter den im Deutschen Reich wohnenden Architekten und Ingenieuren einen Wettbewerb. Für die drei besten Entwürfe sind drei Preise in Höhe von 3000, 2500 und 1500 Mk. ausgesetzt. Nach Befinden werden fünf weitere Entwürfe zum Preise von je 500 Mk. angekauft werden. Das Preisgericht ist jetzt zusammen aus den Herren: Königl. Baurat Stadtrat Adam, Dresden; Oberbürgermeister Geh. Finanzrat v. D. Ventler, Dresden; Königl. Kommerzienrat Th. Biener, Dresden; Stadtbaurat Erlwein, Dresden; Professor Th. Fischer, München; Landesbaurat Professor Th. Goede in Berlin; Geh. Baurat Stadtbaurat Hoffmann in Berlin; Stadtbaurat Königl. Oberbaurat Alotte, Dresden und Stadtrat Dr. Matthes, Dresden. Als Ergänzung treten nötigenfalls ein die Herren: Mühlenbesitzer G. Biener, Dresden; Professor Dr. R. Brud, Dresden; Professor Dr. Hempel, Dresden; Stadtrat Böppen, Dresden. Die näheren Bedingungen und Unterlagen sind gegen Einzahlung von 30 Mk., deren Rückzahlung für den Fall der Einreichung eines Entwurfs erfolgen wird, beim städtischen Vermessungsamt Dresden-Alstadt, Große Plauenische Straße 17, erhältlich. Die Entwürfe sind bis spätestens am 15. Juni 1909 beim Hauptpostamt einzureichen.

Die Drahtseilbahn Volkswitz-Weißer Hirsch hat in den letzten Tagen eine neue Betriebsanlage erhalten. Von den bis vor kurzem im Elektrizitätswerk Volkswitz tätigen Dampfmaschinen ist die eine abgebrochen

und durch einen Elektromotor von 80 Pferdekraften ersetzt worden. Dieser erhält seinen Strom aus dem vor wenigen Wochen vollendeten Erweiterungsbau des Werks. Der elektrische Antrieb gehalten sich auf diese Weise bedeutend ökonomischer als früher. Je nach der Belegung der Bahn wird teilweise elektrische Energie zurückgewonnen. Auch bei der Schwebebahn ist elektrischer Antrieb geplant, der den erforderlichen Strom von dem Elektrizitätswerk der Drahtseilbahn erhalten soll. Bis jetzt hat bekanntlich die Schwebebahn noch Dampftrieb. Zur Fertigstellung der neuen Anlage die direkt an das alte Maschinenhaus der Drahtseilbahn dicht neben der oberen Station angebaut worden ist, hatte die Direktion des Werkes an den Gemeinderat zu Volkswitz und die Vertreter der Presse Einladung ergehen lassen. Sonntag vormittag um 11 Uhr fanden sich etwa 30 Herren an der oberen Station ein, wo sie von den Beamten der Bahn begrüßt und zu dem neuen Maschinenhaus geleitet wurden. Das Gebäude paßt sich dem Charakter der herrlichen Gegend vortrefflich an; seine innere Ausgestaltung ist geschmackvoll und entspricht allen technischen Anforderungen der Kunst. Nach einigen Worten der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Kammer Raderstein, hielt Oberingenieur Sührle von der „Elektra“ einen ausführenden Vortrag über die Entstehung und die Ausnutzung der neuen Anlage. Daran schloß sich ein Rundgang durchs ganze Haus unter Führung des Betriebsingenieurs Bahrie, wobei besonders die großen Diesel-Motoren der Maschinenfabrik Augsburg-Kürnberg Interesse fanden. Es ist dies die 24. Anlage, die der Vertreter der Arbeit, Ingenieur Göttsche in Dresden, binnen kurzer Zeit hier auszuführen hat. Nachdem man noch die Fahrt eines Wagens an dem im Maschinenhaus aufgestellten Kanal, wo ein reles Schiffsmodell im Verhältnis der Fahrgeschwindigkeit auf- und niedersteigt, beobachtet hatte, folgte man der Einladung des Ausschusses an einem Frühstück im benachbarten „Rathenhorst“, wo ein treffliches kaltes Buffet der Wähe wartete. Hier gab Direktor Stöbel von der „Elektra“ seiner Freude über die Vollendung des Werkes Ausdruck. Die Drahtseilbahn habe in 12 Jahren 5 Millionen Menschen befördert; das heißt, im Durchschnitt gerechnet, jeder Dresdner habe jedes Jahr eine Fahrt unternommen. Die Straßenbahn nach Pilsch hat freilich viele Abbruch getan, so daß der Verkehr fast auf die Hälfte zurückgegangen sei. Im Laufe des letzten Jahres aber habe sich die Frequenz wieder fast bis zur Höhe der Pilscherbahn des ersten Jahres gehiegt. Zwölf Jahre heische die Bahn nun schon, und 10000 elektrische Lampen seien angegeschlossen. Mit einem begiebt augenommenen doch als Volkswitz schloß der Redner. Ferner toasteten Gemeinderatsmitglied Winkler auf die „Elektra“, Gemeindevorstand Käther auf das Gedeihen der beiden Volkswitzer Bergbahnen und schließlich Gemeindevorstand Herrmann auf Direktor Stöbel, der liebenswürdige Gastfreundschaft für die Wähe die neue Anlage, die der ausführenden Gesellschaft inwähe Geldopfer anverleget hat, der Gemeinde Volkswitz und später auch dem Gemeindevorstand Wehlich, Köhne, Göndsdorf, Schönfeld, Schullwitz, Giddorf, Titterbach, Maßschendorf und Reibendorf zum Fortschritt gereichte!

In der Feier des 70-jährigen Bestehens des (alten) Tierschutzvereins haben sich auch Vertreter auswärtiger Vereine, z. B. Hamburg, Straßburg usw. angemeldet. Der Schwerpunkt der Feier ist neben dem Fest des Tierrechts, dem Festtag, in welchem die inwähe Gründung und die Geschichte des Vereins besprochen wird, und der darauffolgenden Festtag der Familienabend, der vorläufige Vorträge bieten wird.

Das Kostümfest des Verbandes Dresdner Regelluffs „Ein Sommerabend am Bodensee“ findet heute abend 8 Uhr im Saale des Gewerbehause statt. Nach dem gestrigen Vorarbeiten und Dekorationen verspricht das Fest den Glanzpunkt der diesjährigen Veranstaltung des Verbandes zu werden.

Die 4. ordentliche Generalversammlung des Vereins Kinderheim Dresden-Süd findet am 18. d. M., nachmittags 1/2 5 Uhr, in der 19. Bezirksschule, Sedanstraße 19, statt.

Vorträge des Gemeinnützigen Vereins. Morgen, Mittwoch, findet der letzte Vortrag dieses Winters im Stadtverordneten-Saale statt. Herr Bürgerkämmerer Rich. Büchner wird über Kunstverziehung und Schule sprechen. Beginn 8 Uhr, Eintritt frei.

Kostümfest. In den herrlich dekorierten Räumen des Konzerthanes Zoologischer Garten findet heute von abends 8 Uhr ab das Kostümfest für die Aktionäre und Abonnenten des Gartens statt. Die Ballmusik wird von Mitgliedern der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments ausgeführt, wobei die neuesten Märsche und Tänze gespielt werden.

Bereitschaften. Die Bedeutung der Bodenreform für eine durchgreifende Finanzreform heißt das Thema, über das Herr A. Pohlmann, der bekannte Führer der Bodenreformbewegung, in einer öffentlichen Versammlung heute im Bürgerhaus, Große Prützenstraße, sprechen wird. Die Versammlung ist von der hiesigen Ortsgruppe des Bundes deutscher Bodenreformer einberufen. — Der Militär-Verein S. J. u. M. Reg. Nr. 102, Dresden, veranstaltet heute im Saale der „Deutschen Reichs-Ironie“, Bischofsweg 9, einen Familienabend. — Die Dresdner Kaufmannschaft veranstaltet heute im Neuhäuser Kasino, Königstraße 15, einen Vortragsabend. Herr Schriftsteller Rudolf Cronau aus Remont spricht über: „Die Schlacht im Teutoburger Walde und ihre Bedeutung“. — Im deutschen Verein für Volkshygiene spricht heute abend 8 Uhr im Stadtverordneten-Saale, Landhausstraße 7, Herr Dr. Koesle über: „Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Dresden im Vergleich mit den übrigen deutschen Großstädten“ (mit Demonstrationen). Der Eintritt ist frei. — Im Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz (Ortsgruppe Dresden) wird heute Herr Postleitet Griefeld über Dalmatien und die Herzegovina sprechen. Beginn 1/2 9 Uhr.

Die Teilschiffe Taubenstein-Weißer-Hirsch der neuerbauten Bahn Wilsdruff-Weißer-Hirsch-Döbeln wird für den Güterverkehr am 1. März eröffnet. Der Anschluß nach Wilsdruff erfolgt am 1. Oktober.

Die Benützung der Sportplätze am Sonntag auf der Mühlfließbahn war eine verhältnismäßig schwache. Die Gommis-Demovientbaler Sportplätze wurden auf der Einfahrt von 190, auf der Rückfahrt von 160 Personen benützt. Der Sportplatz von Odnin nach Pilsch beförderte ebenfalls 160 Reisende.

Prinz Herrmann von Schönburg-Waldenburg auf Schloß Hermsdorf, Bezirk Dresden, besuchte gestern die Gärtnerei von Alexander Wimmer, Lausitz, Bezirk Dresden, Königsbrüder Straße 80.

Neue Bilder vom Tage. Vom Hochwasser der Elbe heilte die Photographische Handlung von Oskar Bohr, neben Café König, eine Anzahl photographischer Aufnahmen in unseren Redaktions-Schaufenstern aus; ebenso Hochwasser-Aufnahmen aus dem Weichselthal, letztere von Regierungs-Bauführer Becker, Klingenberg.

Polizeibericht, 8. Februar. In einem Anfälle von Schwermut erhängte sich am Sonntagabend in der Südvorstadt ein Gewerbetreibender. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr geriet in der Hamburger Straße ein mit dem Bergen von Holzstäben beschäftigter Arbeiter über das Ufer der dort in die Elbe ein-

Dresdner Nachrichten
Nr. 10. Seite 9. Dienstag, 9. Februar 1909

mündenden, stark angeschwollenen Weisheit und wurde von der heftigen Strömung in die freie Erbe getrieben. Der Mann, der in wenigen Minuten unter der Wucht der Wellen, konnte noch im letzten Augenblicke höchster Gefahr von dem Schiffe enttaucht im Verein mit dem Hausbesitzer Hofmann, die beide auf die Hilfe des im Wasser Treibenden mit einem Kahn herbeizogen, gerettet werden. — Am 5. d. M. abends ist ein runder, ballartiger Messingkegel von 30 Zentimeter Durchmesser, 18 Zentimeter hoch, mit zwei messingenen Stielen polijesslich beschlagnahmt worden, als ihn ein junger Bürsche zum Verkauf angeboten hatte. Nach den angeführten Erörterungen ist dieser wertvolle Kessel irgendwo gestohlen worden, und die Geschädigten werden ersucht, baldigst in der Kriminalabteilung, wo das Objekt liegt, Anzeige zu erstatten. — Anfang dieses Monats ist einem Kutscher von einem Rollwagen weg, vermutlich auf der Grunauer Straße, ein etwa 1 Meter hohes Holzschiff mit vier doppelten Holzbränden, enthaltend 1 Zentner Schweinefleisch, abhandeln gekommen und ebenfalls gestohlen worden. Am dem Fasse war eine Papptafel mit der Bezeichnung „P. S. Nr. 2490“ befestigt. Ertagte Wahrnehmungen über den Verbleib werden an die Kriminalabteilung erbeten.

— **Fener.** Am Sonntag abend entzündet in einer Wohnung Eisenacher Straße 30 ein Stubenrand, durch den verschiedene Mobiliestücke und Gebäudefteile beschädigt wurden. Ein Mädchen war mit einer brennenden Lampe über einen Gegenstand gefallen, wobei das ausgeflossene Petroleum sich entzündet hatte.

— Der heutige Nummer d. M. liegt für die Gesamtanfrage ein Prospekt der Tuchfabrik Otto Schwesat, Wörlitz, bei.

— Die von Herrn Pfarrer Kehler über die Messina-Karawanschoke gebaltene Predigt ist unter dem Titel „Fennohn in der Rammannschen Buchhandlung erschienen und in allen Buchhandlungen erhältlich. Die Preisentziehung erfolgt zur Unterbindung der Vertriebswege in Zwickau.

— Lehrer Kiehl aus Völsdorf hatte wegen fittlicher Vergehen eine Verurteilung zu erwarten. Er versah am Mittwoch nachmittags und hat sich am Sonntag abend in Völsdorf erschossen.

— Die Waidhofs-Wirtschaft in Großschirma soll wegen Todesfalls sofort anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden.

— In Völsdorf ist am Sonntag der erste Soziale Ausbildungskursus mit einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Dr. Kund eröffnet worden.

— Ein Rohprodukthändler in der inneren Stadt Völsdorf wurde mittels Kernspießers angeblich von einem Bekannten angegriffen und um ein Dutzend von 200 Mk. erübt, das von einem Boten abgeholt werden sollte. Ein solcher erkrankte und nannte sich Kurt Walther und nahm die 200 Mk. in Empfang. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Sache Schwindel war.

— Die Bürgermeisterei für die Stadt Verdau ist nunmehr zur Ausschreibung gelangt. Die Wahl erfolgt zunächst auf sechs Jahre. Der Jahresgehalt beträgt mit 7500 Mk. und steigt bis zum Höchstbetrage von 10000 Mk. Geheude sind bis zum 15. Februar beim Stadtrat Herrmann Teichmann abzugeben.

— Auf dem Jungwiede in St. Egidien kam beim Schiffschleppern der siebenjährige Sohn der Familie Müller in dem Augenblick zu Fall, als ein anderer Knabe an ihm vorüberlief. Von diesem wurde er so unglücklich angefaßt, daß er eine Verletzung der Hirnhaut erlitt, die bald darauf seinen Tod herbeiführte.

— In Gammern unterwiesenthal fand gestern unter Teilnahme einer sehr großen Trauerversammlung die Beerdigung der beim letzten Sommer ums Leben gekommenen drei Personen statt. Da das Römische Haus, in dem sie wohnten, vollständig vom Erdbeben verschunden ist, hatten die Toten bei einer Verwandten Aufnahme gefunden, von wo aus sich ein langer Trauerzug nach dem Friedhofe bewegte. Das kleine einjährige Kind hatte man mit der Mutter zusammengebetet. Die beiden Särge bargen noch die 23jährige und die 13jährige Kaufmann. Der Weibliche hielt eine tief zu Herzen gehende Predigt, der Trauerveranstaltung so recht den Gedanken nachlegend: Gottes Wege sind unerforschlich.

— Die händischen Kollegien von Buchholz haben 100000 Mk. für die Einführung des elektrischen Stromes vom Annaberger Elektrizitätswerk aus in das Gießgießer Buchholz bewilligt.

— Die Gattin des Kaufmanns Schreier in Chemnitz hat sich vorgestern abend, nachdem sie ein Bad genommen, in einem Schwermuttsanfälle mit Petroleum übergossen und sodann die Kleider angezündet. Sie fand bereits in Klammern, als ihre Tochter herbeilief und das Feuer zu löschen verurteilte. Tiefe erlitt dabei schwere Brandwunden, während Frau Schreier bereits am anderen Tage ihren Verletzungen erliegen ist.

— Während der Nacht wurden in Clausnitz von einem Nachbarn mehrere auf dem Gutsbesitzer Herrschke gehörigen Leiche schlafende Schwäne erwischt. Die Tiere waren in einem besonderen Häuschen untergebracht. Der Nachbarn war über die Entdeckung zu den Tieren gelangt.

— An der Streichlerischen Eisenbahn zu Zwickau brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus, das den Dachstuhl, den Motor- und einen Nebenraum zerstörte.

— **Evangelisch-lutherische Versammlung.** Tagesordnung für die öffentliche Sitzung am 9. Februar, vormittags 11 Uhr: Eröffnung der Versammlung; Wahl des Vorstandes; Bericht der Mitglieder; Wahl des Redaktionsausschusses; Begrüßungsvortrag; — Eventuell eine Beratung über eine anderweitige Regelung der Verhältnisse der evangelischen Stellen und den Wiedereintritt der Mitglieder.

— **Militärgericht.** Wegen Mordanschlags hat sich der Kanonier der 3. Batterie des 2. Feldartillerie-Regiments in Pirna, Wilhelm Ernst Schulze, zu verantworten. Der Angeklagte ist vor seinem Eintritt ins Heer wegen Eigentumsverratsens erheblich verurteilt. Er hat aus dem öffentlichen Schraube eines Kameraden drei 20 Pfennig-Stücke, einen Ring im Werte von 13,50 Mk. und eine Perle erhalten. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis und Verweisung in die zweite Soldatenklasse. — Am 26. Oktober vorigen Jahres hatte der Kanonier der 2. Batterie des 64. Feldartillerie-Regiments in Pirna Otto Bruno Viebich Urlaub erhalten. Da er keine Barmitel besaß, aber gern tanzen gehen wollte, erbrach er den Schrank eines Kameraden und entwendete daraus ein Portemonnaie mit 160 Mk. Inhalt, den er bis auf 23 Pf. veranlagte. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Die Untersuchungsfrist wird mit 1 Monat angesetzt. — Wegen Fahnenflucht hat sich der Soldat der 2. Kompanie des 13. Jägerbataillons Friedrich Edmund Böhm zu verantworten. Am 9. Januar hat sich der Angeklagte ohne Urlaub von der Truppe entfernt und sich nach Ober-Ottendorf zu seinen Eltern, angeblich zur Beschaffung frischer Wäsche und ausreichender Nahrungsmittel, begeben. Von hier aus unternahm er noch einen Abstecher nach Aereberg, der Städte seines früheren Wirkens, um sein Leben noch etwas zu genießen. Nachdem er sich sieben Tage lang bei einer Spinnarbeitsleistung verborgen gehalten hatte, stellte er sich am 20. Januar selbst der Behörde. Da Böhm wegen Uebertretung des Urlaubs bereits auf dem Disziplinarwege erheblich verurteilt ist, wird das Gericht für die Veranlagungsfrist 8 Wochen Gefängnis aus. Es wird unter Annahme milderer Umstände nur auf unerlaubte Entfernung von der Truppe erkannt.

— **Vanderversicht.** In einer mehr als 6stündigen Sitzung verhandelt die 5. Strafkammer gegen den 1888 bei Gera geborenen Landwehrmann Albin Hermann Pils und den 1878 bei Rottenburg geborenen Zimmerpolier Karl

Robert Dollang wegen Urkundenfälschung bzw. Unterschlagung. P., der in einer früheren Verhandlung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, beschloß im Frühjahr 1908 eine in Dorffennich gelegene Baustelle, auf welche für den Ingenieur Ulrich eine Hypothek von 2000 Mk. eingetragen war. Da sich die Baustelle als solche nicht realisieren ließ, erklärte sich U. bereit, Geld zum Beginn des Baues zubeiführen in der Hoffnung, von dem aufgenommenen Baugelde mindestens die 2000 Mk. zurückzubekommen. Er stellte also 4 Wechsel über je 500 Mk. aus, übergab sie dem Dollang, der bei dem Neubau als Bauausführender fungieren sollte, mit der ganz bestimmten Weisung, die Wechsel bei Lieferanten zu diskontieren und den Erlös bei einem Baubau zur Bedeckung der notwendigen Arbeitslöhne zu hinterlegen. Pils verfuhr als eigentlicher Bauherr die fremden Wechsel mit dem falschen Namen „Heinrich Pils“ und dem Giro „Albin Pils“, um den Aufschuß zu erlangen, als seien Altpapier und Girant verschiedene Personen, und dann ging Dollang mit den Wechseln in Dresden, Cosbuz und Rottendorf gewissermaßen kaufte, fand aber wenig Entgegenkommen. Nur ein Holzhändler nahm einen Wechsel, rechnete aber den Gegenwert für eine alte Schuld Dollangs, allerdings ohne dessen Einverständnis, auf P., der die Wechsel überhaupt nicht in die Hände bekommen sollte, diskontierte eins der Aktepte bei einem Produktenhändler, erhielt 150 Mk. bar, für den Rest von 200 Mk. Kollmühle, Dering und Zauerkraut und begann mit den „Pilskassen“ einen Straßenhandel. Der Verkäufer der Wechsel hat seinen Pils nicht kennen bekommen. Dollang wird freigesprochen, da ihm eine strafbare Absicht nicht nachgewiesen werden kann, Pils dagegen wegen Untreue und Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; 2 Monate gelten als verbüßt.

— **Amteiger.** Die Arbeiterchefin Amalie Auguste Wörduan aus Medingen holte Ende November vorigen Jahres aus dem Balde bei Gammern drei Tragkörbe voll Tannenreisig und ein Bündel Weidenzweige, obwohl sie schon dreimal beim Fortdiebstahl erwischt worden war. Es wurde daher diesmal auf eine härtere Strafe und zwar auf 28 Tage Gefängnis erkannt, wobei zu berücksichtigen war, daß die Angeklagte ein Weib verwendet hatte, das nach dem Urteile des Gerichts eingezogen wird. Auch muß die Angeklagte 200 Schädenerlöse zahlen. — Der Betonpolier Richard Anton Kirchel und der Fuhrwerksbesitzer Ernst Heinrich Arthur Richter fuhren am 22. September v. J. zu Nadebnitz gemeinschaftlich einen Diebstahl aus. Richter fuhr 15 Tsd. Zement ab von dem Bauhof, auf dem Kirchel als Fahrer tätig war. Richter gab dazu sein Einverständnis, worauf sie sich den Erlös teilten. Von den zur Verhaftung des Schwebelbesitzers geladenen 7 Jungen in einer Sitzung, er glaubt, den Jungen nicht leisten zu brauchen, muß aber bei Strafandrohung schwören wie jeder anderer Junge. Kirchel erhält 3 Wochen, Richter in Anbetracht seiner Vorstrafen 2 Monate Gefängnis. — Der Schuhmacher Jaroslav Korn fungierte bei dem am 1. November v. J. auf der Radrennbahn stattgefundenen sozialistischen Wahlrechtssammlung als Helfer, lieferte aber von den vereinnahmten Geldern mindestens 800 Mk. zum Schaden des Wahlwirts nicht ab. Das Urteil lautet auf 1 Monat Gefängnis. — Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Pauline Auguste Hofmann aus Vicants verdingte sich Anfang v. Mts. vier Gutsbesitzern zu gleicher Zeit. Dabei war es dem Mädchen nur darum zu tun, den üblichen Wirtsalter zu erhalten. Sie hatte in den vier Fällen Erlöse. Als das Mädchen vier Tage als Dienstpersion hier in Stellung war, wurde es wegen der Betrugsereien verhaftet. Es ist schuldig. Straffbar ist somit aber in Betracht, daß die Angeklagte bereits verurteilt ist. Es wird daher auf 10 Wochen Gefängnis erkannt, von denen 2 Wochen als durch die Unteruchungsfrist verbüßt gelten.

— **Essentielle Verheirathungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Tausend, 11. Februar. Tausend, Paul Ernst Wagners Forderungsbücher mit Zugewert usw., Tausend, Dampfbojen, und elektrische Beleuchtungsanlagen, Beleuchtungsanlagen, Dorfraum, Feld, Düngung und Viele 1904. W. in Dittersbach, einschließlich Zinsabz. 7574 Mk., ferner die ideale Hälfte des Maßstabens (22,5 R.).

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

— **Handelsregister.** Eingetragen wurde: die offene Handelsgesellschaft Gebr. Zander & Co. mit dem Sitz in Dresden und als Geschäftsführer die Glasbleichermeister Josef War Arthur Zander, Carl Friedrich Zander, Karl Friedrich Zander, sämtlich in Dresden, und der Kaufmann Karl Rudolf Julius Schmidt in Dresden; — die Firma Victoria-Druckerei Wilhelm Franz Dresden, Völsdorf in Dresden und als Inhaber der Drogerie Wilhelm Reinhard Franz in Dresden; — die Firma Neue Wodengasse 11, Schmidt mit Geschäftsführer Augustin mit dem Sitz in Dresden, das das Stammkapital 64500 Mk. beträgt und das vom Geschäftsführer bestellt ist der Kaufmann Carl Friedrich Hermann Wurtzhardt in Dresden.

— **Zwangsvollstreckungen.** Im Dresdener Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsweise veräußert werden: das im Grundbuche für Pilschen Blatt 1229 auf den Namen Carl Heinrich Julius Rosenkranz eingetragene Grundstück am 2. März vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist 83 Ar groß und auf 70500 Mk. geschätzt, bezieht aus Vorderwohn- und Hintergebäude, Hofraum und kleinem Garten und liegt in Dresden-Viechen, Barbarastraße 48; — folgende im Grundbuche auf den Namen des Reichers Carl Friedrich Sohrmann eingetragene Grundstücke am 2. März nachmittags von 1/2 Uhr ab im Gutsbezirk zu Wölsdorf: 1. Blatt 22 des Grundbuchs für Wölsdorf, insgesamt 1 Hektar 68 Ar groß, auf 18200 Mk. geschätzt und bestehend aus Ruwertreken eines abgetrauten Hauptgebüdes und einer abgetrauten Scheune, aus einem Seitengebäude mit Schlichthaus und Bäckerei, Kegelbahn, Hof, Garten und 3 abgeteilte gelegenen Gärten, sowie einem Stück Hochwald; 2. Blatt 22 des Grundbuchs für Wölsdorf, 678 Ar groß, geschätzt auf 11000 Mk. und bestehend aus Wiese. Das unter 1. beschriebene Grundstück war und ist in seinen Liegenschaften noch jetzt dauernd zum Schankwirtschaftsbetriebe eingerichtet. Die diesem Betriebe gegenwärtig dienenden Gegenstände, deren Aufzählung nicht vollständig ist, sind gesondert auf 80 Mk. geschätzt. Die Grundschuldverrentung ist noch nicht abgezahlt; — das im Grundbuche für Pilschen Blatt 496 auf den Namen Selma Caroline Kaufe vererbt. Wiefenberger geb. Grönländer eingetragene Grundstück am 27. März vormittags 10 Uhr im Gutsbezirk zu Wölsdorf, insgesamt 87 Ar groß und auf 48800 Mk. geschätzt, bezieht aus Wohngebäude und Garten und liegt in Wölscher Gutsbezirk, Kuchstraße 8; — das im Grundbuche für Pilschen Blatt 1229 auf den Namen Carl Heinrich Julius Rosenkranz eingetragene Grundstück am 30. März vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist 83 Ar groß und auf 70500 Mk. geschätzt, bezieht aus Vorderwohn- und Hintergebäude, Hofraum und kleinem Garten und liegt in Dresden-Viechen, Barbarastraße 48; — das im Grundbuche A für Dresden-Reichenh. Blatt 31 auf den Namen des Reichers Anton Leopold und der Maria Franziska Leopold geb. Engelhardt in ungeteilter Hand eingetragene Grundstück am 31. März vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Gutachten des Sachverständigen 655 Quadratmeter groß und auf 178462,50 Mk. geschätzt. Es bezieht aus einem Hotelgebäude mit zwei Seitenwohngebüden, einem Hinterwohngebäude, einem Wintergartengebäude und Hofraum, in dauernd zum Betriebe eines Hotels eingerichtet, führt den Namen „Hotel Reichengoldener Palast“ und liegt hier Kaiser Wilhelm-Platz 7. Die zum Hotelbetriebe dienenden Gegenstände, deren Aufzählung nicht vollständig ist, sind gesondert auf 10000 Mk. geschätzt.

Vereinskalendar für heute:

— **Mitgl. Handw.-Ver. 1. Dresden:** Mitgl. Ver., „3 Raben“, 8 Uhr.
— **Dresdener Männergesangsverein:** Probe, „Palmengarten“, 1/2 9.
— **Gabels. Stenogr.-Ver. Dresd.-A.:** Monatsversammlung.
— **Feb.-Ver. f. d. Sächs. Schweiz, Ortsgr. Dresden:** Vortrag, „3 Raben“, 1/2 9 Uhr.
— **Hilfsver. f. d. evangl. Gemeinden Oesterreichs:** Mitgl. Ver., Martin Luther-Platz 5, 1/2 7 Uhr.
— **Vandemannh. d. Ergeb. und Vogtl.:** Kostümfest, „Eborado“, Viedertafel, Probe, 1/2 9 Uhr.
— **Viterarischer Verein:** Vortrag, „3 Raben“, 1/2 5 Uhr.
— **Patronat.-Ver. d. Dentsch.-Oester.:** Schauspiel-Aufführ., 7 U.
— **Lytekt.-Ver. d. Dentsch.-Oester. Dresd. und Umg.:** Fastnachtsvergnügen, „Regierheim“, 8 Uhr.

Börsen- und Handelsteil.

— **Berlin. (Privat-Tele.)** Die Börse bewährte auch heute eine feste Grundhaltung, die wohl in der Hauptfache auf den bevorstehenden Besuch des englischen Königs paares und die daran geknüpften Kommentare der deutschen und englischen Zeitungen zurückzuführen war. Auch die anbauende Festigkeit des Rentenmarktes trug wesentlich dazu bei, die Haltung der Börse zu stützen. Jedes war das Geschäft auf fast allen Gebieten nur von geringer Bedeutung. Ein lebhafter Handel fand in den Genussscheinen der Stahl-Gesellschaft statt, die vielfach gegen die Anteile ausgetauscht wurden und deren bisheriger Kurs im Verhältnis zu dem der Anteile allzu niedrig erachtet wurde. Die Genussscheine stiegen infolgedessen von 109,50 auf 114,75. Deutsche Bankaktien 1/2 Prozent höher. Die Kurse der übrigen Banken schwankten zwischen 1/2 und 1/2 Prozent, zumeist aber nach oben. Eisenbahnaktien veränderten sich wenig. Am Rentenmarkte zogen Reichsanleihe um 0,20 Prozent an, die übrigen Werte behaupteten sich gut. Am Rentenmarkte sind Kursabschwächungen in der Mehrzahl. Verluste von 1/2 Prozent erlitten Böhmer und Phönix, letztere auf die Meldung, daß die Gesellschaft Arbeiterentlassungen vorgenommen habe. Im Ullmoneer-Verwurden heute zum erstenmal die Aktien der Schudert, Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs- und der Hochbahn-Gesellschaft gehandelt. Privatdiskont 2 1/2 Prozent (+ 1/2 Prozent). — Die Getreidebörsen verkehrte früh im Anschluß an die höheren Notierungen an den amerikanischen Handelsplätzen und fätere Witterung, die in der Nacht Frost gebracht hatte, in fester Haltung. An der Mittagsbörse konnte sich die Tendenz weiter befestigen, da sich etwas Nachfrage zu Exportwaren zeigte und La Plata-Weizen fast vollständig fehlte, russische Ware aber nur 1 bis 2 Markt höher notierte. Es verlaute, Argentinien verjuche, bereits früher nach hier verkaufte Weizenladungen zurückzubehalten. Daraufhin wurden hier mehrfach Deckungen vorgenommen, die Weizen um 2,50 Markt, Roggen um 2 Markt anziehen ließen. Hafer war in den mittleren Sorten etwas schwächer, seine Sorten konnten sich behaupten, Lieferungen im Anschluß an Brotfrüchte in Deckungen gefragt und höher. Mais tendierte ruhig, doch etwas fester. Kübel hatte auf billigere indische Saatforderungen mattere Haltung. — **Wetter:** Meist heiter und kälter; Westwind.

— **Dresdner Börse** vom 8. Februar. Mit der gleichen, lebhaften Geschäftstätigkeit, mit der die hiesige Börse die Vorwoche bechlossen hatte, trat sie heute in den neuen Reichsabschnitt ein. Besonders regte sich wieder auf dem Gebiete der Reichsanleihen an, und zwar handelte man hier Berlin mit 109,25 % (+ 1,25 %) Sondermann u. Sier mit 01,50 % (+ 1,50 %) Gülle mit 162,75 % (+ 2,75 %), Germania mit 103,50 %, Carl Domet (junge) mit 175 % (unverändert), Ludau u. Siefen mit 110 % (+ 4 %), Hartmann mit 164,75 % (+ 0,75 %), Schubert u. Salzer mit 330 % (+ 2,50 %), Gebr. mit 104 % (unverändert), sowie Sed mit 168 % (+ 0,75 %), während Schimmel mit 125 % (+ 2 %) und v. Pittler mit 278 % (+ 1 %) erfolglos gefragt blieben. Von elektrischen Werken und Fabrikaktien traten Bergmann zu 257,75 % (unverändert) und Elektra zu 76,00 % (+ 0,90 %) in Verkehr. Für Seidel u. Rammann-Genussscheine bot man 1045 Mk., ohne daß Material herauskam. Viel Interesse wurde wiederum den feramischen Werken und diversen Industriekaffen entgegengebracht. Abfälle vollzogen sich in Porzellanfabrik Hüttenreuther zu 166,50 % (+ 0,50 %), Tripsitz zu 185,00 % (+ 1,50 %), Orlsch-Zerfatgas zu 99 % (unverändert), Zsch. Glasfabrik zu 250 % (+ 1 %), Gebr. zu 25 % (unverändert), Baumwollspinnerei Wida zu 162 % (+ 0,75 %), Weichhaller Aktienfabrik zu 111 % (+ 0,50 %), Flusins zu 120 % (unverändert), Cartonagen-Industrie zu 158,75 % (+ 1,25 %), sowie in Kattipe zu 141,75 % (unverändert). Döher, aber vergeblich gefragt blieben Fritz Schulz (+ 1 %), Anstauer Kammer (+ 1 %), Tilschdorfer Arapentuch (+ 5 %), Heberfabrik Thiele (+ 1,50 %). Die Aktien der Transportgesellschaften, Banken und Papier- usw. Fabriken verzeichneten Befriedigung in Zsch. Straßenbahn zu 161,10 %, Speicherei Wiza zu 145,25 % (+ 1,25 %), Leipziger Kredit zu 163 % (+ 0,10 %), Zsch. Bank zu 148,75 % (+ 0,25 %), Zsch. Bodencredit zu 144,00 % (+ 0,65 %), sowie in Peniger Papierenfabrik zum letzten Kurs. Am Fondsmarkte entwickelte sich bei durchgehenden höheren Kursen gleichfalls ein lebhaftes Geschäft.

— **Sächsische Industriehallen-Gesellschaft, A.-G., Dresden.** Die Gesellschaft, zu deren Gründern die Deutsche Bank, Filiale Dresden, gehören, hat die Normalgrundbahn von Wittweiba über Reudersbach nach Treuwerden und Ringetal (die sogenannte Zschopau-Talbahn), für die ein Aktienkapital von 2 1/2 Millionen Markt vorgeschlagen war, fertiggestellt. Die Strecke Wittweiba-Treuwerden ist 6100, die Abweigstrecke Reudersbach-Ringetal 4300 Meter lang. Die groß zum Teil die zu überwindenden Schwierigkeiten waren, geht daraus hervor, daß zwei Zschopaubrücken von 150 und 130 Meter Länge und eine Talüberbrückung mit einem Unterbau von 100 Meter Länge errichtet werden mußten. Die Strecke Wittweiba-Treuwerden wurde in nur 11 1/2 Monaten und die Strecke Reudersbach-Ringetal in 14 Monaten vollendet. Der Betrieb wird von der Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen geführt. Wissenschaftler erhielten u. a. das händische Elektrizitätswerk in Wittweiba, die Baumwollspinnerei Wittweiba, A.-G., die Baumwollweberei Wittweiba, A.-G., die Wittweibaer Brauwerke, A.-G., die großen Papierfabriken der Firma G. V. Weidenmüller und andere Einrichtungen der Großindustrie des industriereichen Zschopautales.

— **Sächsische Eisen- und Chamottewarenfabrik (vorm. Ernst Teichert), Reichen.** In der vorgestern abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, für das letzte Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 10 % (15 % im Vorjahre) in Aussicht zu nehmen.

— **Tüllfabrik Hübsch, A.-G.** Eine außerordentliche Generalversammlung wird auf den 2. März d. J. einberufen, um über die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Markt auf 5 Millionen Markt Beschluß zu fassen.

— **Bismarckhütte.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung, auf der ein Kapital von 6 800 000 Mk. vertreten war, wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung, insbesondere die Erhöhung des Stammkapitals um 6 Millionen Markt auf 16 Millionen Markt, einstimmig genehmigt. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt Generaldirektor v. Gontard von der Deutschen Hütten- und Eisenwerksfabrik und Generaldirektor Grau vom Eisenwerk Krassig. Die Verwaltung teilte auf Anfrage mit, daß das Ergebnis des 1. Halbjahrs unter Berücksichtigung der augenblicklichen ungünstigen Konjunkturbedingungen als befriedigend bezeichnet werden kann.

— **Porzellanfabrik Tripsitz in Tripsitz in Th.** Der Fabrikationsgewinn ging in 1908 abermals wesentlich zurück. Der Betrag nur noch 476 289 Mk. gegenüber 561 574 Mk. in 1907 und 682 279 Mk. in 1906, dem Jahre der Kapitalerhöhung von 1 auf 2 Millionen Markt (zwecks Erweiterung der Brüder Hrbosch'schen Fabriken in Teplitz). Der Vermögensrückgang wird in der Dampfische zurückgeführt auf den Abgangsausfall nach Amerika, doch wird gleichzeitig bemerkt, daß es gelungen sei, auf anderen Abgabebieten und durch neue Artikel einigermaßen einen Ausgleich zu schaffen. Nach Zusammenfassung von 24 154 Mk. (24 737 Mk.) zur Reserve sollen u. a. wieder 12 % Dividende verteilt und 60 215 Mk. (60 458 Mk.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bestände haben sich laut Bilanz auf 188 038 Mk. (128 296 Mk.) erhöht. Ueber die Absichten des laufenden Jahres vermag sich die Verwaltung, ihrem Rechenschaftsbericht zufolge, noch kein richtiges Bild zu machen. Diese in den Verwaltungskreisen vorherrschende Ungewißheit dürfte wohl auch die Veranlassung sein, daß nähere Ausstellungen über den vorzunehmenden Kauf der Hüttenwerke in Teplitz, Tschana und Wismad im Rechenschaftsbericht fehlen. — **Retreffs dieser Transaktion** ist noch nachzutragen, daß sie nicht nur die Erhöhung des Kapitals um 2 auf 4 Millionen Markt, sondern auch die Aufnahme einer Obligationenleihe in Höhe von 1 000 000 Mk. nötig machen wird. Bisher war die Tripsitz-Gesellschaft noch durch keine feste Schuld befreit.

— **Deutsche Bodencreditbank in Rln.** Der Aufsichtsrat schlägt bei einem Reingewinn von 800 201 Mk. (im Vorjahre 774 268 Markt) eine Dividende von 7 1/2 % (im Vorjahre 7 %) vor.

— **Deutsche Zuckerspinnerei und Bechert, Bensch u. Ns.** In der gestern stattgefundenen Aufsichtsrats-Sitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung bei reichlicher Abfertigung und Rückstellungen sowie Auffüllung des Reservefonds auf die Statuten-



Table of stock market prices for various commodities and currencies, including wheat, flour, and gold prices.

Table titled 'Wachbörse' listing prices for various types of wheat and other agricultural products.

Wachbörse. Weizen: per 1000 Stück, per 1000 Stb., per 1000 Stb., per 1000 Stb.

Wachbörse. Roggen: per 1000 Stück, per 1000 Stb., per 1000 Stb., per 1000 Stb.

Wachbörse. Gerste: per 1000 Stück, per 1000 Stb., per 1000 Stb., per 1000 Stb.

Wachbörse. Hafer: per 1000 Stück, per 1000 Stb., per 1000 Stb., per 1000 Stb.

Advertisement for 'CALIFIG' laxative, featuring a circular logo with a figure and text describing its benefits for digestion.

Advertisement for 'BAHLENS Pangani-Gebäck', showing an illustration of a child and text about the bakery's products.

Drei Worte nenn' ich Euch, indolisämer, Erhaltung, Gesundheit und Sodener! Erhaltung, vor der kein Mensch sicher ist...

Held für Geheime, Haut- u. Frauenkrankheiten, Wundheilung, 18. 2. Ordnung 10-2-4-8 Uhr.

Vereins- und Innungsberichte.

Der Innungsabschluss hielt am 20. Januar unter dem Vorsitz des 21. G. Obermeisters...

Der Verband Dresden des Sozialistischer Arbeitervereine hielt am Sonntagabend im Saale des 'Kaufhofes' seine Jahresversammlung ab...

tenhagen. Da die nächste große Warenlotterie schon ihre bestmögliche Genehmigung gefunden hat, wird bereits mit den Vorbereitungen begonnen.

Der Militärverein Reitende Kavallerie kann wieder auf ein wohlgeklungenes Vergnügen zurückblicken, das am Sonntagabend im Saale des Kaufhofes stattfand...

Die Vereinigung der Berufsangehörigen des Baugewerks in Dresden, die im Dezember 1908 begründet wurde, hielt am Sonntagabend im Saale des Kaufhofes eine Mitgliederversammlung ab...

Der Innungsabschluss hielt am 20. Januar unter dem Vorsitz des 21. G. Obermeisters...

Sermisches.

Am englischen Königsbesuch. König Eduard und Königin Alexandra von England werden, wie bekannt, im Berliner Schloss Wohnung nehmen, in der sogenannten 'Wilhelmschen Wohnung'...

ments und Chef des russischen 27. Dragoner-Regiments ge-
fährlich. Er steht außerdem à la suite der deutschen
Mazine, in Ehrenadmiral der schwedischen und der grie-
chischen Flotte und Ehrengeneral der norwegischen Arme-
e. Kaiser Wilhelm besitzt 8 Ehrenstellen, Kaiser Franz Joseph 9
und der Zar 7 Ehrenstellen bei Regimentern in fremden
Armeen.

100 000 Mark für Castro Operation. Das Volk von Bene-
zuela und die europäischen Regierungen mögen über den Ex-
Präsidenten Castro denken, wie sie wollen, die Berliner haben
allen Grund, mit dem gestürzten Machthaber zufrieden zu sein.
Denn die Summen, die Cipriano Castro aus seiner Tasche in die
Tasche der Berliner fließen läßt, macht den Wunsch rege, des
Hitzens bezügliche Staatsoberhäupter, ob gestürzt, ob
nicht gestürzt, in den Mauern der Reichshauptstadt weilen zu
sehen. Der soeben aus der Klinik des Professors Israel ent-
lassene General, alias Präsident Castro, zählt an seinen Arzt
für die Kosten der glücklich überstandenen Operation, Pflege
u. a. das runde Sümmchen von 100 000 Mark. Im Esplanade-
Hotel, in welchem Castro jetzt schon halb 1 1/2 Monate weilt und
noch den Rest des Monats Februar zu weilen gedenkt, um sich
sofort zu weiterer Erholung nach dem Süden zu begeben, be-
trägt seine Rechnung für sich, seine Familie und sein Gefolge für
Kost, Logis, die ihm gestellten Automobile und kleine Neben-
kosten rund 3000 Mark pro Tag, was innerhalb 70 Tagen
210 000 Mark ausmacht. Seine Krankheit verhinderte den Prä-
sidenten bisher, all die Einkünfte in der Reichshauptstadt zu
machen, zu welchen er sich ursprünglich entschlossen hatte; immer-
hin haben die Berliner Ladenbesitzer bis jetzt Bestellungen für
über 50 000 Mark erhalten. Wenn nun auch noch der Ankauf
eines gewissen Schmuckes, der sich augenblicklich im Besitz eines
der ersten Berliner Juweliere befindet und auf welchen Frau
Castro ganz besonders erpicht ist, aufzudeckelt, was anzu-
nehmen ist, da der einstige Beherrscher aller Venezolaner ein
gar süßlicher Ehegatte sein soll, dann stellt sich das Kapital,
welches Castro in Berlin verausgabte, auf rund 400 000 Mark.

**Enttüllung eines Grabsteins für die Verunglückten
vom „Blücher“.** In feierlicher Weise erfolgte Sonnabend vor-
mittags 11 Uhr in Hlensburg die Enttüllung des Grabsteines
für die am 6. November 1907 bei dem „Blücher“-Unglück ums
Leben gekommenen Marinemannschaften. Der Kommandant des
Torpedoschiffes „Württemberg“, Kapitän zur See Ridel,
übergab den Grabstein nach einer Ansprache der Stadt Hlens-
burg. Mit dem Niederlegen von Kränzen leitens der Marine-
angehörigen und der Stadt Hlensburg ward die Feier geschlossen.
Der Kaiser, Prinz Waldert und Prinz Heinrich von Preu-
ßen haben zu dem Grabstein Beiträge gestiftet. Der Stein
ist reichlich 4 Meter hoch und aus fränkischem Muschelkalk her-
gestellt.

Das Schicksal des Würbers. Aus Potsdam wird ge-
meldet: Der jugendliche Amtsschreiber Otto Schulze hat jetzt ein-
gestanden, die eigene Mutter, die Wollschaffnersfrau
Schulze in Behnin, und deren Mutter, welche sich auf Besuch in
Behnin aufhielt, erschlagen zu haben. Ebenso gibt Schulze zu,
daß er das unter einem Holztisch vorgegebene Geld entwendet
und verborgen hat.

**11 Einbrüche verübte in der Nacht zum Sonntag eine
Einbrecherbande in Berlin.** Sie hatte es besonders auf Bureaus
abgesehen und erbeutete Bargeld, Invalidenmarken usw. In
vier Kontoren wurden auch die Geldschränke erbrochen und alles
Inhalts beraubt. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt
werden.

Unglücksfälle. Das Bertha-Hochwasser riß bei Wan-
fried die Flußbrücke fort, wobei 3 Menschen ertrunken sind. —
In Würzburg verunglückte der Sohn des russischen Botschafters
am Wiener Hofe, Fürst Urasow, beim Skifahren. Er
erlitt eine Gehirnerschütterung.

Automobilunfall des Erzherzogs Karl Franz Joseph.
Dieser Tage fuhr Erzherzog Karl Franz Joseph in Begleitung
des Grafen Michelburg im Automobil aus Brandeis nach Prag,
um an einem Ball im Palais des Barons Perceni teilzunehmen.
Auf dem Wege nach Prag ereignete sich ein kleiner Automobil-
unfall. Der Erzherzog wurde aus dem Wagen geschleu-
dert, blieb jedoch unverletzt. Seine Knie wurden aber bei
dem Sturze derart beschmutzt, daß er an dem Balle nicht teil-
nehmen konnte.

Neue Erdschütterungen in Sizilien. Am Sonntag
abend 9 1/2 Uhr wurde in Messina ein harter und um
10 Uhr ein leichterer Erdstöß verspürt. Gestern vormittags
9 Uhr ereignete sich wiederum ein Erdstöß. Aus Bonta
wird gemeldet, daß ein Erdstöß die dortigen Bewohner am
Sonntagabend veranlaßte, ihre Häuser zu verlassen. Ein
starker Erdstöß, der in Ventini wahrgenommen wurde,
bewog die Bevölkerung, die ganze Nacht im Freien zuzub-
ringen.

**Starke Erdstöße werden aus mehreren Orten des öst-
lichen Teiles der schwedischen Provinz Medelpad gemeldet.**
Die Erdstöße waren von unterirdischem Getöse begleitet.

**Ueber Obstruktionsherze und Obstruktionsinstru-
mente, welche die letzte Sitzung des hiesigen Abge-
ordnetenhauses so „unterhaltend“ gestalteten, bringt das
„Neue Wiener Tageblatt“ folgende amüsante Schilderung:**
„Während der arbeitsreichen Sitzungen sollte zuweilen auch
nicht ein heiteres Moment. Für die Belustigung des gut
besuchten Hauses sorgten vorzugsweise die Christlich-
Sozialen. Die Abgeordneten Professor Schmid, Prochaska,
Nufel und Anderle fertigten aus Vorkapier fünf Kinder-
schafas an, denen auch die Federbüsche nicht fehlten, und
offerierten sie den Konjuranten, was lebhaftes Getöse
hervorrief, die auch die Galerien teilten. Der Tischchisch-
Radikale Dubska, dem eine dieser „Kopfschutungen“ zuge-
dacht war, entriß sie dem Abgeordneten Professor Schmid
und versuchte, ihm den Tisch auf den Kopf zu stellen.
Es entwickelte sich schließlich eine Art Jangballeispiel mit den
Schafas, an dem sich eine ganze Reihe von Abgeordneten
beteiligte. Einen dieser Schafas legte Abgeordneter Wip
auf das Volk des Ritterspräsidenten. Der christlich-soziale
Abgeordnete Franz Fuchs nimmt ihn von dort weg und
weist ihn in Stücke. Eine andere heitere Episode veran-
staltet Abgeordneter Prochaska. Er fertigt ein Riesenspatel
an mit der Aufschrift: „Um milde Spenden für die böhmischen
Muskanten wird gebeten!“ Das Spatel wird in der
Nähe der Tischchenbänke affiziert. Mehrere Christlich-
Soziale gehen mit einem Gute abhimmeln, und es fallen
tatsächlich einige Kupfer- und Nickelstücke hinein. Das Geld
wird dann vom Abgeordneten Franz Fuchs in der Nähe der
Tischchenbänke verstreut. Die Tischchisch-Radikalen wollen
diesen Spatz nicht verstehen, zerreißen das Spatel, und der
Abgeordnete Kallina schleudert es zusammengeballt mit dem
Aufe „Lumpen“ den Sammlern vor die Füße. Um die
„Muskanten“ vielleicht zum Schweigen zu bringen, hatten
die Christlich-Sozialen sogenanntes „Niespulver“ gestreut,
das aber wirkungslos blieb. Das Nägeln der Tischchisch-
Radikalen Obstruktionsinstrumente bildete noch den Schluß der Sitzung
den Gegenstand eingehender Besichtigung seitens der Abge-
ordneten. Ingesamt verließen die Tischchisch-Radikalen
über sieben Ratschen, zwei Sirenenpfeifen, eine Gener-
alarmtrompete, eine Kindertrompete, eine Nachfahrerglocke,
zahlreiche Weiskchen und eine Ziehharmonika. Die Ratschen,
die den Eindruck eines Maschinengewehrs machten und
an die Maschinen für Markierung des Bühnenscheiters
erinnern, gleichen in der Form den eingetriebenen Holzweilen, nur mit
dem Unterschied, daß statt der eingetriebenen Holzweilen eine
glatte Walze mit mehreren eingebohrten Schlitzen und
statt der Holzwalze drei dünne Stahlschlingen zur Hervor-
bringung des auf die Nerven gehenden Geräusches dienen.
Die Ratsche, welche aufrecht steht und an der Hand befestigt
werden kann, wird durch eine kleine Kurbel in Bewegung
gesetzt. Dieses Obstruktionsinstrument wurde bereits vor
drei Wochen auf ausdrückliche Bestellung der Tischchisch-
Radikalen von einem Prager Schloffermeister eigens für
Obstruktionszwecke konstruiert. Es wurden hieron fünfzig
Stück geliefert. Noch durchzubringen als die Ratschen
Vortellung siehe nächste Seite

Dresden Zahnärztl. Priv.-Klinik (Ben.-Str. 7) Sprechst. 9-5
Sonnt. 10-12
Schm. Zahnz. i. Bstg. 1. Blomb. (Kunstl. Zähne (Mar.); niedr. Kranke-
lassen; schon. Behd. i. Unbem. fr. Konstat. Dir. Zahnarzt Hendrich.

**Frida Griessbach, Dentistin, Schöner-
gasse 5.**
Künstl. Zähne, halbt. Blomben, Goldtrögen, sorgf. Behandlung.

**Frau Hedwig Beyer, König Johannstraße,
Eingang Schickgasse 1, 2.**

Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kunststoff schon
von 2 M. an unter Garantie guten Haltens. Spezialität:
Ganze Gebisse mit Emallexahnteilch. Goldkronen.
Zähne ohne Goumenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von
mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unbemittelte
finden Berücksichtigung: ebenf. Teilzahlung gern gestattet. 5

**Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,**

empfiehlt sich allen J. anleidenden zum Anfertigen
künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material
unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Blom-
bierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten
translucensten Füllungen. Schmerzloses Zahn-
ziehen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und
Umarbeiten auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereit-
willig und billig. Schöne, sorgfältige Be-
handlung. Etabliert 1896. 5

**Isabella Kublinski,
Dentistin,**

langjährige Assistentin des Herrn Zahnarzt Kublinski,
ist allen Damen bestens zu empfehlen
zur Erhaltung ihrer Zähne durch kunstvolle Blomben, Zahn-
erhalt in Gold, Kunststoff usw. Wurzelbehandlung u. Zahnziehen
bei schonendster Behandlung.
22 Amalienstraße 22,
neben Hotel Amalienhof (kein Gehäud). 5

Um die Vielseitigkeit meiner
vortrefflichen und preiswerten
Eigenerzeugnisse übersichtlich
zur Geltung zu bringen, stelle
ich heute und morgen abermals
eine mir in -Auftrag gegebene,
sehr gediegene und vornehme
Wäsche-Braut-Ausstattung
in meinen Geschäftsräumen zur
gefl. Besichtigung ohne jeden
Kaufzwang für Interessenten aus.
R. Hecht
Leinen-, Betten- u. Aussteuer-Geschäft
Wallstrasse 6 — Porticus-Seite. 5

Schluss des
Inventurverkaufs
Sonnabend den 13. Februar.
Elegante seidene Blusen, aparte moderne Fassons,
Modell-Kostüme für Straße u. Gesellschaft,
zu außerordentlich billigen Preisen.
J. Vollrath,
Prager Straße 20 | Gehäud Kaufbachstraße 30
und Willinger Straße.
Eigene Fabrikation und Modell-Salon in Wien. 5

**Wintersportplatz Gelsing (Exjard.)
Bahnhof-Hotel.**
Zentralheizung in sämtl. Räumen, komfortable Frem-
denzimmer, Verköstigung für Schlittenpartien durch die
herrlichen Winterlandschaften nimmt entgegen. Tel. 31.
Auto-Garage. Sportgeräte im Hotel.
C. Bornemann, Hotelier. 5

Unsere transportablen Entstäubungs-Apparate
„Atom“
für Hand- und elektrischen Betrieb,
sowie
„Stationäre Entstäubungs-Anlagen“
sind technisch auf der höchsten Stufe.
Neu Modell 1909.
Demonstrationen im Verkaufslokal:
Moeszinskystrasse 7. 5

Oper- und Operetten - Ausbildung
auf eigener Uebungsbühne,
bis zur Bühnereife.
Engagementsvermittlung an guten Bühnen. Jeden
Monat öffentliche Aufführung. Eintritt jederzeit.
Nebenahme von Privat-Aufführungen. Sprechstunde von
12-2 Uhr Anton Graff-Straße 12, parterre, links.
Frau Geheimrat Pagenstecher-de Sauset,
Konzert- und Opernsängerin. 5

Balqués
Gesellschafts-Reisen
Italien: Neapel, Sizilien, 7. 20. März, 6. 18. April,
4. Mai, 18-25 Tage,
v. 585 M. an.
Riviera: 7. März (Blumenschlacht in
Nizza), 6. April, 14 bis 15 Tage,
von 490 M. an.
Tunis-Algier: Sahara-Oasen, Biskra, Tim-
gad, 3. 17. März, 11. April, 26. Mai,
21. Juli, 19. Tag, 500 M.
Orient: Korfu, Athen, Konstantinopel,
Syrien, Palästina, Aegypten, 23. März,
8. April, 37 Tage, 1465 M.
Mittelmeer: Nordafrika, Tunis, Sahara-
Oasen, Malta, Sizilien,
5. 19. März, 16. April, 28. Mai, 23. Juli, 17 Tage, v. 440 M. an.
Mittelmeer: Korfu, Athen, Konstantinopel,
im März, April, Juni, Juli, August,
17 Tage, von 485 M.
Paris, London: Mai, Juni, 10-17 Tage, von 249 M. an.
Gründliche Ausführung. — Progr. gratis.
Balqués Reise-Bureau (besteht seit
1889).
Dresden, Stravestrasse 43. 5

Photographien von Johann Niclou,
Seestraße 21, finden allgemeinen Beifall und
ist ein Besuch des Ateliers sehr zu empfehlen. 5

**Knorr's
Hahn-
Maccaroni**
übertreffen alle deutschen und fremden
Fabrikate durch saubere Herstellung
und appetitliches Trockenverfahren,
welche hohen Wohlgeschmack und
schönstes Aussehen gewährleisten.
Jedes Paket enthält
1 Gutschein für Knorr-Sos. 5

Wanne mit Gasheizung.

Kaufen Sie keine Wanne,
bevor Sie nicht meine Vorzüge
gesehen. Wanne mit Gas-
heizung von A 32, — an, ohne
A 20, —. Wannen m. Schwim-
einrichtung von A 42, — an.
Bauart leicht u. verpackungs-
frei. Teilzahlung gestattet.
Meine Wannen haben keine gelöteten Nähte, sondern sind ge-
schweißt und im Vollbad im ganzen verzinkt. Keine mit Farbe
oder Bronze überzinsten Nähte. Vorzüge gratis.
Sie haben überall, wo nicht, weiß Verkaufsstellen nach
Bernh. Hähner, Chemnitz, Bernsdorfer Str. 5 e.
Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht. 5

Beinleiden aller Art!
heilbar ohne Operation; ohne Verunstaltung;
fast schmerzlos; nach der bewährten Doktor-
methode des Dr. med. Strahl, Hamburg.
Alleinberechtigt zur Führung d. echten
Dr. Strahl'schen Doktorverbände für
Dresden und Umgegend
Clara Mühlmann, Dresden-A.,
Christianstraße 37, parterre links. 5
Sprechst. tägl. v. 9-12 u. 3-5 Uhr. Mittwoch u. Sonntag keine Sprechst. 5

LOSE Königl. Sächs.
Landes-Lotterie
Siedung 3. Klasse 10. u. 11. Februar
Fernspr.: empfiehlt und versendet 4287
Alexander Hessel, Dresden.
Weissegasse 1, Ecke König-Johannisstr. 5

Staatlich genehmigte
I. Beamtenschule
für Staats-, Gemeinde- und Privatdienst.
II. Einjähriger Kursus
mit kaufmännischer Ausbildung.
Anmeldungen — auch für die höhere Fortbildungs-
schule, sowie höhere Knaben- und Mädchenschule —
durch Schuldirektor **J. Leubner, Dresden-A.,**
Polenzstraße 28-30. 5

Hohen Währwert und größte Erziehlbarkeit besitzt
Schwentes Kornflasche mit Raffeegefäß.
Maduna mit Rohr. Wo nicht zu haben, Versand von
Bernhard Schwenke, Madenau, Gartenstr. 30. 5

Offene Stellen.
Kommis-Gesuch.

Für ein altrenommiertes Fabrik-Engros- u. Kolonialwaren-Detail-Geschäft mit Nebenbranchen wird ein tüchtiger, auch in Buchführung u. schriftlichen Arbeiten bewand. jung. Kaufmann per 1. April er. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Angaben wegen Militärpflicht u. Gehaltsanspr. bei freier Station u. R. 8. 12 postl. Königstein a. Elbe erbeten.

Ing. Kaufmann,
in Buchführung firm und flotter Korrespondent, wird per sofort oder per 1. April

gesucht.
Bewerber, die in der Blechem-blechbranche bewandert sind, erhalten den Vorrang. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Aufzählung von Referenzen unter R. 1275 an die Exp. d. Bl. erb.

Kutscher
Ein Kgl. Oberförster wird auf Empfehlung, unverheirateter

gesucht, der etwas Haus- u. Gartenarbeit zu übernehmen hat u. mit landw. Arb. vertraut ist. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift u. S. 3703 an die Exp. d. Bl.

Werkmeister,
technisch und praktisch gebildet, wird per sofort für die Neu-

gesucht.
einrichtung, sowie Leitung einer Fabrikation v. bedruckten Blechballagen (nur Spezial-Artikel)

Kupferschmied
gesucht.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen durchaus erfahrenen Kupferschmied für unsere Badewannen-Abteilung.

Werner & Bardach,
Düsseldorf.

Relief-Graveure,
leistungsfähig in Stahlstangen für Metallprägung, sucht für dauernde

Rob. Tümler, Döbeln,
Grabier-Anstalt.
Suche für mein exklusives Café einen durchaus tücht. ersten

Zahlkellner

per 1. März. Ausführl. Offert. mit Bild **Görlitz, Postfach 2.** Reflexwert wird nur auf allererste Kraft.

Expedienten,
Fachmann (mögl. buchhandlungs-

Lebensversicherung.
Bedeutende, gut eingeführte Gesellschaft mit gangbaren Nebenbranchen wünscht ihre Organist. in verschiedenen guten Blättern Mitteldeutschlands zu erweitern und sucht dafür einen

allerersten Fachmann
der besten Kreise.
Gedacht ist die Schaffung einer Berufs-Organisation (Vertreter mit Zuschüssen, Plaginfektoren u. Errichtung v. Generalacturen). Die Position wird gut honoriert u. ist sehr entwicklungs-fähig, später auch pensions-berechtigt. Strenge Disziplin zugesichert. Off. u. T. 1753 an **Paasenstein & Vogler, Berlin W. 8.** erbeten.
Ein Herr, gleich, wo wohnhaft, ist gesucht. Verkauf v. Cigarren an Wirt. Händler z. Vergab. ev. 250 M. p. Wt. od. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

General-Vertrieb.

Für Dresden event. für Königl. Sachsen verberge ich den alleinigen Vertrieb für ein bedeutendes Unternehmen, welches einem längst empfundenen Bedürfnis in äußerster Vollkommenheit entspricht.

Jährlicher Reingewinn 12 000 M.
Erforderliches Kapital 1500 M.
Da irgend welche Vorkenntnisse nicht in Frage kommen, so ist einem tüchtigen Herrn eine höchst seltene Gelegenheit geboten, sich eine wirklich brillante Existenz zu schaffen.
Für nur ernüchterte Referenzen, die über verlangtes Kapital verfügen, bin ich **Dienstag und Mittwoch von 10-1 und 3-6 Uhr im Hotel Sändig, Zimmer Nr. 114,** zu sprechen.

Für eine
grosse Toilette-Seifen- und
Parfümerie-Fabrik

in der Nähe Wiens wird ein mit der Herstellung pilierter und transparenter Seifen, neuesten Parfüms, Extraktis etc. vollständig vertrauter

Parfumer,

Christ, mit reichen Erfahrungen und prima Referenzen prompt engagiert. Offerte mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Photographie sind unter **W. L. 262 an Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2,** zu richten.

Brennmeister-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird für Rittergut **Saalhausen** bei **Olshausen** ein tüchtiger **Brennmeister** mit nachweisb. guten Resultaten gesucht. Meldungen an die **Ritterguts-Verwaltg. Saalhausen.**

Zum Vertrieb eines neuen
Bedarfs-Apparates

werden Vertreter bei hohem Gewinn gesucht. Der Artikel (Pat. in allen Kulturk. ang.) hat unbegrenzte Absatzchancen (Behörden, gesamte Industrie und Handel, Private). Nur ganz energ. eifr. Verkaufskräfte, die sich dem Vertrieb, der durch eigenartige Propaganda unterstützt wird, intensiv widmen wollen, sind Berücksicht. Ausf. Offert. mit Refer. u. F. L. G. 189 erbeten an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Junger Mann,
welcher vorige Ostern oder diese Ostern seine Lehrzeit beendet, für das Kontor einer Schokoladenfabrik zum Antritt per 1. April er. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **E. L. 717 Exp. d. Bl.** erbeten.

Ausschreibung.

Gesucht wird eine Person zur vollständigen Wartung u. Pflege einer in Nordböhmen befindlichen, bestergerichteten Schweinezucht von ca. 18-19 Stück Ferkeln. Bewerber, welche Lust zu diesem Berufe haben und dafür auch entsprechende Kenntnisse besitzen und auf Dauerstellen reflektieren, wollen ihre Anträge mit Zeugnisabschriften unter **Z. X. 102** an die Annoncen-Expedition **Gust. J. Markowitz in Reichenberg i. B.** richten.

Grosse Inkasso-Vertretung der
Feuervers.-Branche

für **Röschendroda** und ang. **Löhniwirtschäften** einer lobnende Nebenvernahme von erkrankten Altgenossenchaft sofort zu vergeben. Kautionsfähige Bewerber wollen sich melden unter **A. 876 bei Paasenstein & Vogler, Dresden.**

Buchhalter und Kassierer

für Fabrik-Engros- und Detailgeschäft in Leipzig gesucht. Bewerber muss perfekt in Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten sein, geübten Alters und für 10-20 Mille kautionsfähig. Nach Einarbeitung Probura und Lebensstellung. Ausführl. Offert. mit Gehaltsanspr. unter **L. U. 1026 beförd. Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hoher Verdienst
durch Einrichtung e. Versand-

Vertrieb
seiner Fabrikate in **Dresden** und **Umgebung** mit einem Herrn in Verbindung zu treten, welcher Hotels, Restaurants etc. ständig besucht und vorzüglich eingeleitet ist. Nur wirkl. gebildete Herren mit großer praktischer Erfahrung wollen ihre W. Adresse unter **E. 1303** in die Exp. d. Bl. niederlegen.

Tüchtige Vertreter

gesucht, die bei Galanterien der **Kreisbauernschaft Dresden** zum eintrifft sind. Off. u. F. H. 254 **„Invalidentanz“ Dresden.**
Gaude, f. August, 19. Gaude, Büfettmamsell's Café, Kellnerinnen, Zimmermädchen, sucht Merkwürd., Vermittler, Frauenstr. 1, 2.

Leb. kautionsfähiger
Oberkellner,
Alter 28-32 Jahre, für e. erstes

Volontär-Verwalter-Gesuch.
Suche per 1. April jungen **Landwirts-Zohn,** welchem Gelegenheit geboten ist, sich noch weiter auszubilden.

B. Schuknecht, Bäcker,
Rittergut Großhartau
bei Büchelwitz

Vogt-Gesuch

Berbeiteter, zuverlässiger u. energischer Mann, gut empfohlen, wird für 1. April gesucht vom **Rittergut Platschwitz** bei **Bautzen.**

Oberschweizer

für 1. April 1909 in dauernde Stellung. Berücksichtigung find. nur solche, die gute, lang. Zeugnisse u. Empfehlungen besitzen u. gute Miltchresultate nachweisen können.

Kellnerlehrling,
Volontär,
welcher noch 1 Jahr im Hotel

Lehrlings-Gesuch.
Sohn achtbarer Eltern, welcher das Ein-Freiwilligen-Zeugnis besitzt, als Lehrling für Eltern von Expedition und Kohlenhandlung gesucht. Off. erbeten unter **A. 1290 Exp. d. Bl.**

WER
Stellung sucht, ver-

Wirtschaftlerin-Gesuch.
Bon ledig. Gutsbesitz. Vorort, Industriestadt, nahe Dresden, einfache Küche verst. Miltchverf. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Ang. nähr. Verhältn. u. **C. 3751 Exp. d. Bl.** erbeten.

gebildete Dame

mittleren Alters, der engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig u. in der Buchführung bewandert. Off. u. E. N. 790 Exp. d. Bl.

Best. streng solid. Herr
sucht für seinen eleg. **Gaude,**

Wirtschaftlerin-Gesuch.
Für ein größeres Landgut mit herrschaftlichem Haushalt in der Nähe von Freiberg wird zum 1. April d. J. ein energisches Mädchen als Wirtschaftlerin gesucht. Verhältn. für Gesellg. sucht und für Behandlung der Wälsche, sowie Kenntnis der bürgerlichen Küche werden verlangt. Gehalt nach Uebereinstimmung. Familienanschluss wird gewährt. Offerten mit Zeugnisabschriften erb. unter **N. 100 postlagernd Freiberg.**

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Für ein größeres Landgut mit herrschaftlichem Haushalt in der Nähe von Freiberg wird zum 1. April d. J. ein energisches Mädchen als Wirtschaftlerin gesucht. Verhältn. für Gesellg. sucht und für Behandlung der Wälsche, sowie Kenntnis der bürgerlichen Küche werden verlangt. Gehalt nach Uebereinstimmung. Familienanschluss wird gewährt. Offerten mit Zeugnisabschriften erb. unter **N. 100 postlagernd Freiberg.**

Köchin

perfekt, tücht. u. selbständig, für **Badenhotel** per 15. Februar oder 1. März gesucht. Off. unter **B. O. 651 Exp. d. Bl.**

Kinderfrau

auf Land. Nähe Dresden. Off. u. **E. C. 709 Exp. d. Bl.** erb.

Gaude u. Stubenmädchen,
zu einem 2-jährigen Kinde.

Rittergut Milkwitz
bei Kleinwelsch.
Nettes großes Mädchen,
24 J., w. für 15.2 a. Aufwart. f. d. a. T. gef. **Sachsen-Allee 1, 1 t.**
Gesucht per 1. April bessere, laubere und zuverlässige **Kinderfrau**
auf Land. Nähe Dresden. Off. u. **E. C. 709 Exp. d. Bl.** erb.
Gaude u. Stubenmädchen, zu einem 2-jährigen Kinde. **Rittergut Milkwitz** bei Kleinwelsch.
Gadenmädchen für Bäckerei gesucht zum 15. Februar oder 1. März. **Bäckerei Biegelstr. 15.**

Erste Tailen-Arbeiterin,
selbständig und tüchtig im Garnieren u. Aufkeden, findet sofort dauernde Stellung.
Johann George Pahn,
Bautzen.

Berfäuferin

findet in meinem **Wäsche-Geschäft** ein junges Mädchen, das im Zuschneiden und Nähen jeder Art Leib- und Aussteuerwälsche geübt ist und einer kleinen Nähtube vorziehen kann.

Hausmädchen
mit Koch in feinst. Stell. sofort od. später gesucht **Georgplatz 11, 3.**

Tüchtiges Herdmädchen
bei gutem Lohn in dauernde Stellung für 1. März gesucht. **Räbers Gafthof Baumwiebe** bei **Wüder Mann.**

Hausmädchen
mit Kochkenntnissen zum 1. März gesucht. Zu melden **Waldrichsbergstr. 10 b. Postort.**

Fräulein,
welches gut kochen kann und möglichst schon einem größeren Haushalt vorgefanden hat. Ein Dienstmädchen steht noch zur Seite. Bei Anhebungen unter **L.D. 350** durch Herrn **Rudolf Mosse, Döbeln,** erbeten.

ein solides Mädchen
mit etwas Kochkenntnissen für die **Küche** gesucht. Off. u. **M. G. 365** postl. **Bautzen.**

Reise-Damen
1. Vert. v. Maß-Korsetts an Privat gegen hohe Provision für dauernde Beschäftigung gesucht. Off. u. **K. 863 an Paasenstein & Vogler, Dresden.**

Mädchen,
welches auch etwas Hausarbeit mit übernehmen muß. Off. m. Zeugnisabschrift an **Frau M. Winkler, Dresden-Strehlen, Balaisstr. 21.**

Kinderfräulein 2. Kl.

auf Land. Selbige muß etwas im Haushalt behilflich sein und etwas Nähen können.

Frau Flora Schuster,
Gutsbesitzerin.

Polenz b. Neuland, Sa., Nr. 7. Tücht. geb. jung. Mädchen vom Lande, selbst im Kochen, Haushalt und Nähen.

als Stütze

in herrsch. Haus neb. Hausmädch. und Kinderfräulein aufs Land **gesucht.** Angebote m. Zeugnisabschrift u. Bild erb. an **Frau Oberförster Dr. Mannel, Galbenort bei Guttow.**

Fröbelmädchen II. Kl.

Suche zum 1. März ein **Fröbelmädchen II. Kl.** zu einem 2-jährigen Kinde. **Rittergut Milkwitz** bei Kleinwelsch.

Nettes großes Mädchen,
24 J., w. für 15.2 a. Aufwart. f. d. a. T. gef. **Sachsen-Allee 1, 1 t.**

Kinderfrau
auf Land. Nähe Dresden. Off. u. **E. C. 709 Exp. d. Bl.** erb.

Gadenmädchen für Bäckerei gesucht zum 15. Februar oder 1. März. **Bäckerei Biegelstr. 15.**

Junges Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, welches die feine tolle Küche erlernen will, baldigt gesucht. Kleine Vergütung für Wälsche. Poststellen 3-5 Uhr nachmittags **Wortplatzstr. 1, 2. Etage.**

Wirtschaftlerin.
Suche ein zupiel. Mädchen als **Wirtschaftlerin.**

Befüge ein schönes Gut und bin 25 Jahre. Ausführl. Off. unter **Mein Heim** postl. **Liebenwerda**

1 tüchtige Kaltmamsell,
welche schon selbständig gearbeitet hat, zum 15. Febr. gesucht. Poststellen 12-1 u. 7-8 Uhr **Weinreifeur, Neumarkt 9, Mülser.**

Wirtschaftlerin.
Im Stall sind Schweizer. Gehalt nach Uebereinstimmung. **Paul Koch, Crilla bei Reichen.**

Wirtschaftlerin
zum 1. März d. J. sucht eine nicht zu junge, tüchtige, in allen Fächern der Landwirtschaft wohlvertraute

Wirtschaftlerin
unter Einbindung von Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen **Frau Alma Boettge, Rittergut Frauenhain, Amtsh. Großenhain.**

Köchinen, Kellner, Sanatorium, 60-80 M., Wamsfells, tolle Küche, Stütze f. Meit., Büfettmamsell's, Anfang, sucht Wälsche Zentralbur. f. Gastwirts, Jub. Marie verw. Wälsch, Vermittlerin, Breite Str. 16.

Stellen-Gesuche.
Bankbeamter,
21 J. alt, mit besten Zeugnissen und im Besitze d. Ein-Freiwilligen-Zeugnisses, sucht per 1. April an demselben Stelle im Bankfach oder bei Kontor. Off. u. **U. 1180** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ober-, Frei-, Unter- und Lehrschweizer empf. u. pl. **Brimmer, St.-Vermittler, Ammonstr. 25, Teich. 1979.**

Stenogr., Maschinenschreib.,
Buchh., Korresp. usw. w. sofort. annehm. d. **Madowsk's** Unterr.-Anst. **Altmarkt 15, Tel. 8062**

Oberschweizer,
sowie Frei- und Unterschweizer, nur **autentisch. Personal,** hat freiz. abzugeben die Filiale des Schweizerbureaus **vormalis G. Bentler, Inh. Ernst Escher, Stellenvermittler in Görlitz, Leipzig, Hofmeisterstr. 6, Telefon 11581.**

P. S. Döbeln's sämtliche Schweizerartikel des größten Versandhauses **G. Bentler, Görlitz,** zu haben. Man verlange gratis u. franko d. neuen Katalog f. 1909.

Oekonom.-Verwalter,
Gutsbesitzersohn, 21 J. alt, im Besitze des Ein-Freiwilligen-Zeugnisses, sucht per 1. März od. in weitere Stellung unter befrist. Anprüchen. Gehl. Off. u. **H.F. 100** postl. **Leipzig** bei **Dresden.**

Verwalterstelle-Gesuch.

Suche für meinen Sohn, 20 J. Stelle als **Verwalter** unter Leitung des Herrn oder als **weiter Verwalter**, 4 Jahre Realschule, 2 Jahre landw. Schule **Burg**, war zur freien Zeit in meiner Wirtschaft tätig, ein Jahr Lehre, 2 Jahre a. **Rittergut** d. **Leipzig** als **Volontär u. Verwalter**, ist jetzt noch als **Verwalter** der **Burg** bis 1. April, da dort jüngerer Mann gesucht, übrige. Derselbe ist groß, kräftig, willig u. tätig. Off. erb. an **W. Dörl, Gutsbesitz., Chrau i. S., Chemnitz-Nielaer Str.,** Telefon 169.

Jung. Mann m. Frau, b. 32 J. (1 Kind, 3 J. alt), 1. 15. Febr. od. 1. März Stell. z. **Rittern u. **Wirt.** W. f. g. bew. in **Wiedau.** **Walt u. Pflege**, der 30-40 Stück **Rind**, incl. **Jungb.** b. fr. **Wohn.** **Geb. u. Dep. Off. u. G. R. 100** postl. **Röschendroda.****

DRESSLER

Manufaktur-Modewarenhaus Prager Strasse 12

Diese Woche Fortsetzung meines Inventur-Ausverkaufs. Spottbillige Preise

Stellen-Gesuche.

Akad. Architekt
sucht Stellenstellung. Seite 11
B. V. 638 Exp. d. Bl. erb

Schweizer habe
Frei. Filve, Vermittler, Dresden,
Kampffurthstr. 13. Tel. 8700.

Oberschweizer,
erfahren, tüchtiger, nichttemer
Wetter, verheiratet, kleine Familie,
sucht Stelle zu 40-60 Tsd.
Bis auf 1. März od. 1. April
Sich gef. wend. u. N. 607 Lz.
an Haasenstein & Vogler,
Luzern (Schweiz).

Gandwirt, aus guter Familie,
an Tätigkeit gewöhnt, 23 J.
alt, sucht z. 1. März od. 1. April
Stellung als **Berwalter.**
Werte Zeugn. zur Seite. Off. u.
E. H. postl. Dresden 21.

Sunger Mann,
23 J., weiß, sehr franz. u. englisch
spricht, sucht Stellung als **Diener**
oder dergl. Gef. Offerten unter
D. W. 705 Exp. d. Bl. erb.

Pferde- u. Kuhstalljunge,
sowie **Fleischmädchen** empfohlen
Vermittler, Hauptstr. 5.

Gelernter Gärtner,
gewesener **Offiziersburche,**
sucht, getraut auf gute Zeugnisse,
billigste Stellung durch
H. Freisler, Stellenvermittler,
Groschenbain, Lindenstraße 2.

Wirt. alleinst., **bescheidenes**
Fraulein, mit gut. Zeugn.,
sucht zum 1. März oder früher
Stellung als

Wirtschafterin.
Offerten erbeten unter U. 1284
an die Exp. d. Bl.

Empfehle
für sofort nicht. **Kotte**
Kellnerinnen
für **Servier- Bier- u.**
Weinstuben, Ausbittl.
für Maschinenballe,
Bodierische usw.
Priemer, Landhausstraße 18, 1.
Vermittler, Telefon 1634.

Stütze der Hausfrau
ohne gegenwärtige Vergütung, so-
mit angeschlossen erwünscht. Offert.
an Max Härtel, Kaufmann,
Altenburg, S.-A.

Für meine Tochter,
15 1/2 Jahre alt, gesund u. fröhlich,
suche ich auf einem **Rittergut**
oder **besserem großen Gute**
zur **Ausbildung im Haus-**
halt und Erlangung besserer
lingungsformen Stellung mit
Anschluß. Gehalt wird
nicht beantragt.
Theodor Zimmer,
Kaufmann,
Gröba bei Riesa.

Wirtschafterin
sucht per 1. April Stellung auf
großem Gut bei Familienanschluß.
Offerten unter H. 3408 erbeten
an die Exp. d. Bl.

Wäsche
wird von sauberer Frau z. Wasch-
und Bleichen aufs Land noch an-
genommen. Off. an Fr. W. Schreiber,
Leuben b. Dr. Bahnhofsstraße 7,
Sa. 16. Rüdch. i. St. 1. 3. b.
S. eing. od. alt. Zeit. hier oder
andere. Off. E. R. 77 Hauptstr. Leipzig

Fräulein,

verf. in Stenogr. u. Schreibm.,
sucht per 1. April Stellung. Gef.
Offert. unter V. 1285 an die
Exp. d. Bl. erbeten

Bräuden Sie eine gute
flotte Kellnerin?
i Hotel Savier, Café a. Weimt.
auch z. **Ausbittl., Kostüm.**
in telefon. Sie 7438 od. 3889,
Freudenberg & Hille,
Krausenstr. 3,
Bür. j. Adler, Vermittler.

Wirtschafterin.
Gebild., ohne eigenes Ver. od.
getrennt lebende Frau, 23 J., aus
gut. Fam. (Industrie), gesund, v.
angew. Kunst, i. beiden Geschl.,
gute Kochin, in all. häusl. Arb.
sowie im Nähen bewandert, sucht
zum 1. März od. spät. Stellung
zur selbständ. Führung eines klein.
besseren Haushaltes. Gef. Zu-
schreiben mit E. Q. 722 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Melere, im Kochen wohlerfahr.,
noch tüchtige **Wirtschafterin**
sucht **Verheiratung**
in a. Haush. oder Priv. Würde
auch die Anst. d. Bäckerin über-
nimmt. Offert. unter D. O. 697 in die
Exp. d. Bl. erbeten

Gesellschafterin oder
Wirtschafterin
sucht in best. häusl. Haushalt
Stellung. Off. u. C. J. 715
in die Exp. d. Bl.

Wirtschafterin i. mittl. od. ge-
w. Gut, i. d. Koch. u. Weimt.,
17. Stütze i. Rittergut u. Leit.
d. Frau mit Fam. Anschl. empv.
Bürmer, Vermittler in Photen-
baustraße 3. tel. 3120

Kellnerinnenheim
und **Stellenvermittlung** für
Kellnerinnen, Köchinnen u. alle
Gastwirtschaftlichen. Wohnung
mit **Küchen** pro Tag 50 Pf.
Große Plauenische Straße 20, 2.
Tel. 10367.

Geldverkehr.
Die
Sächs. Bodencredit-
anstalt, Dresden,
gemäß **erststellige hypo-**
thekarische Darlehne
auf **städtische Grund-**
stücke zu zeitgemäßen Be-
dingungen. **Verlehnungs-Anträge**
mit den **Grundstücks-Papieren**
werden in den **Geschäftsräumen**

Ringstrasse 50
entgegengenommen.

Bestehende erststellige
Hypotheken-
Darlehne
zu 4-4 1/2 % Verz. auf Güter u.
Sachhäuser werden für **Etern u.**
spätere Termine unter **günstigen**
Beding. gewährt. **Geluche** mit
näheren Angaben über **Grundstoffe,**
Höhe, Mietzins und **Wert**
erbeten unter **D. N. 217** an
„Zinsabfindendank“ Dresden.

Suche
6-7000 Mk.
Kassen- od. Privatgelder als erste
Hypothek auf mein Landhaus,
Stadtgrenze Meißens, zum Zins-
fuß v. 4-4 1/2 % aufzunehmen.
Brandstoffe ca. 14000 Mk. Selbst-
darlehen wollten gef. Off. unter
O. 1280 in die Exp. d. Bl.
einfinden. **Agenten** verboten.

Stiller Teilhaber
mit ca. 9000 Mark Einlage für
eicht gemüßigenden Frucht-
import für sofort gesucht. Gef.
Off. u. E. E. 711 Exp. d. Bl.

Zertifikate

der **Deutlich. Waiss-Alt.-Gef.** verzinsen sich mit ca. 200%. **Beckste**
und **Wochenschau** durch **Arthur Eckoldt,** Münchner Platz 12
Es wird auf sichere Sachen reflektiert!

Hypotheken-Kapitalien
für sofort,
u. spätere
Terminet
Aufträge nimmt entgegen das Immobilien- und Hypoth.-Geschäft,
H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.

Kapitalisten
ist eine sehr günstige Gelegenheit dadurch geboten, daß er sich an
einem nachweislich ganz sicheren Spinnerei-Unternehmen (erfolgl.)
mit ca. 60000 Mk. mit beteiligt. Hypothekarische Sicherheit. Be-
zinsung 6 %, sowie 10 % vom Reingewinn gewährt. Selbstge war
am letzten Geschäftsjahr ca. 30000 Mk. u. Umsatz 100000 Mk. Ver-
weitere. ausführl. Ausf. erb. gef. Angebote u. A. C. 617 Exp. d. Bl.

15000 Mark
als 1. Hypothek auf Zinshaus in
Leuben, gute Lage, ver 1.4. od.
1.5. cr. von qualifiziertem Besitzer
gekauft. Diese 15000 Mk. stehen
im gleichen Maße mit 10000 Mk.
bei 27500 Mk. Brandstoffe und
1700 Mk. billigen Mieten. Gef.
Off. erb. u. B. 1208 Exp. d. Bl.

Ausguleihen
18-20000 Mk.
auf 1. Hypothek durch
H. Neubauer,
Dresden-A., Johannisstr. 21, 2

Wer leihst beheret **25**
Mark
geg. Sicherheit z. Zins. Off. u. C. 578
Daafenstein & Vogler, Dresden.

15000 Mark
auf sichere 2. Hypoth. weit unter
Wert auf groß. Hausgrundstück i. d.
Stadt. Gef. Off. u. K. 54
postl. **Neustadt i. Sa.**

Kaufe Hypotheken.
Off. u. n. n. n. n. n. u. W. 855
Daafenstein & Vogler, Dresden.

Geb. Herr b. um 100 Mk.
Darl. bei sehr hoch. Z. Sich.
u. Buich Off. D. A. Postamt 1.

Mit 5000 Mark
findet **Dame** glänzende, sichere
Ergebnisse. **Branchenerkenntnis** nicht
notig. Offerten unter **E. R. 723**
in die Expedition dieses Blattes.
Für **reelles Darlehensgeschäft**
für **kleinere Beträge.**

Geldgeber gesucht
Guter Verdienst. Off. erb. unter
E. F. 712 Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Grosser Laden mit Hinterzimmer
(jeht **Schuhwaren-Geschäft**)
Bautzner Strasse 24
für 1. April zu vermieten.
Näheres darübert beim Hausmann **Kadalla, Hinterhaus,**
1. Etage, oder **Marientraße 38, 1.**

Hopfgartenstrasse 32,
1. Etg., 13. R. R. R. Bad. Hall,
700 Mk., 1. Etg., 3 R. R. R. Bad.
Junkf., 550 Mk., 2. Etg., 1 R.
R. R. R. Bad. Hall, 650 Mk. sofort
und 1. 4. beziehb.

Plauen-Dresden.
Schöne helle 2. Etage, 3 Zimm.,
Küche, Vorraum, Zubehör, 420 Mk.,
verlehnungshalber an ruh. Leute
mit Verlust sofort zu vermieten.
Offerten erbeten u. Z. N. 604
an die Exp. d. Bl.

Pensionen.
Damen sind diest. Aufn. Geb.
Verthold, Dürenstr. 74, 1.

Damen
i. Beist. u. diest. freunds. Aufn. bei
Adm. Charl. Schilling, Lin.
Geb. **Prag 11., Ude Wollstr.**
Nr. 171. (A. Wunsch reise ausw.)

Geld

Darleh. v. 3000 an i. j. Höhe
auf Wechsel oder Schuldschein
an solch. Personen jed. Standes
zu mög. Zinsen b. Notendrück-
Wechsel-Ankauf.
Strenge gepfl. Verlehnung.

Hypotheken
auf 1., 2. und 3. Stelle auf
Güter, Zinshäuser usw. usw.
Geschäfts-Verlehnungen,
20 B. Notendruck erbeten!

Kreditbüro Plauen i. V. 11.

45000 Mark
1. Hyp. auf neues mod. Grund-
stück in Dresden-A., Lage 71000 Mk.
aus Privatband sofort od. später
gekauft. Bl. Ausverkauf wird ge-
tragen. Gef. Offert. erbet. unter
C. P. 675 an die Exp. d. Bl.

Compagnon. Suche zu meiner
Bronzeleucht-Fabrik i. **Buda-**
pest sachverit. tüchtig. **Compagnon**
mit 15-20 Mk. Wäre er nicht
abgeneigt, das **Geschäft** im **Zeitm.**
zu verk. Gef. **Zuschl. u. „Zukunft“**
an **3 D. Richter, Annonc.-Bür.**
Budapest, Börsenmarktstrasse 39.

Wer leihst auf. **Dame** gegen
pünkt. Rück. 50 Mk.?
Offerten unter **D. T. 702**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Geld-Darlehen zu 5 % jährl.
Zinsen bei bequemster
Raten-Rückzahl. **Rohmann**
& Co., Berlin 30 g s.

Bar Geld verleiht an jeder-
mann u. **fulant. Bedinguna.**
anerkannt reell, diest. u. schnelle
Ratenrückzahl. **Prov. v. Darlehn.**
Glänz. Danksch. C. Grundler,
Berlin W. 76, Friedr. d. 196

Buttergeschäft
in **Leipzig,** sehr rentabel, billige
Riarte, 8 J. in einer Hand, sofort
spottbillig zu verkaufen. Näheres
durch **Karl Ott, Bäckmeister,**
Dresden, Lindenaustr. 36.

Verkaufe m. gutgeb. in Wein-
böhla befindliche
Bäckerei
unter sehr **günst. Beding.** Off. u.
A. B. 110 Postamt Weindöbha.

Flottgeb. Restaurant
mit 6 % **Zinsaus bester**
Lage Dresdens spottbillig
zu verkaufen. Nur **Selbstreit. w.**
Off. u. **F. T. 261 „Zins-**
abfindendank“ Dresden abgeben.

Kohlengeschäft
sehr **flottgeb. gute Lage** Dres-
den-A., **umständel. billig zu verk.**
Off. unter **St. 101** Postamt 6.

Kleines Restaurant
mit **Grundstück,**
Zukunftslage, **billig zu verkaufen.**
Off. unter **A. B. postl. Kadebeul.**

Restaurat,
am **Herdinandplatz,** sofort leer zu vermieten. **Inventar** ebenf. **billig**
zu kaufen. Zu **ertrag P. Böhme, Walpurgisstraße 2, Laden.**

Dresden, Zentrum
Hotel mit jeglichem **Komfort u. großem Restaurant**
per sofort **anderweit**
zu verpachten.
Schriftliche Anfragen an das **Bureau Dresden-Strehlen,**
Kreuzstraße 3.

Altes besteingeführtes
Geschäft der Lebensmittelbranche
in **Dr. mit fester Kundsch.** und **nachweisbar hohem**
Reingewinn, ist fortzugs halber **sofort** **billig** zu verkaufen. **Er-**
forderlich ca. 10000 Mark. Offerten unter **E. P. 721** Exp. d. Bl.

Erfatz fürs Elternhaus!

Zur **Erziehung** ihrer 11 jährigen Tochter, u. höhere **Lehrer-**
schule besucht, nimmt **seingeb. junge Frau** einige **schulpfl. Mädchen**
guter **Fam.** in **liebvolle mütterliche Pflege.** **Ger. Wohnung** mit
Garten in **unmittelb. Nähe** mehr **Lehrerschulen,** **gewissenh. Be-**
aufsichtigung der **Schularb.** **sof. Körperpflege.** **Gute Referenzen.**
Näb. Auskunft durch **Dr. Prof. Fiedelsen, Dresden-A.,**
Lütichaustrasse 17, 2.

Suche
für meine 17jährige Tochter in
Dresden oder Umgegend

Aufnahme in
vornehmer Familie,
die **regen geistigen Verkehr** pflegt,
zur **Erziehung** des **Haushaltes,**
an **liebsten,** wenn **einige junge**
Mädchen vorhanden. **Offerten**
mit **Angabe** des **Bezugspreises**
an die **Expedition** d. **Bl.** unter
V. 1248 erbeten.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Suche
nachw. **flottg. Baarrendel.** od.
anderes **naab. Geschäft** geg. **Kasse**
zu **kaufen.** **Ausf. Off.** erb. unter
R. 3702 Exp. d. Bl.

Maschinen-
Geschäft,
Haus- u. landwirtsch. sil. erstatl.
Vertretungen, mit **einem Grund-**
stück, großer **Ausstellungshalle,**
Kontor- u. Lagerräumen, **Verbät-**
nisse halber zu **verkaufen.** **Grund-**
stück **lumitten**
Kreisstadt Thüringen
gelegen. **Gute Ertr.** **lauf-**
früchtige Landundsch. **Gef. An-**
frage von **Selbstkäufern** erb. unter
S. 1114 an die **Exp. d. Bl.**

Heirat!
Berm. **Polizeibeamter** u. mit
häusl. erz. wirtsch. bern. Mädch.
v. **Stadt** oder **Land,** bis 30 J.
a., **bes. zu verk.** **Stattl. Erch.**
erw. **Off. mögl. mit Bild.** u.
retourn. reich. u. O. 1412 an
Wilhelm Schura, Sachsen-Allee 6,
Distriction Ehrenf. Verm. verb.

Heirat.
Suche i. m. **Tochter,** 23 J. alt
(1,70 gr.), **aus guter Fam.,**
musik. wirtsch., **reist** **schöne Ausst.**
spät. Berm., die **Befanlich.** eines
best. Staatsbeamten (Alter bis
30 J.), **inreds** **spät.**

Heirat.
wünscht **500. arbild. vermög.**
Fabrikant u. Villenbesitz.
Näb. er. geru Frau A. Giebner,
Arnoldstraße 13.

Heirats-Gesuch.
Gebild. **Gutsbes.** **tabell. Ver-**
gänglich, **stättl. Erch.** u. **gut.**
solld. Char. **Beif. nahe Zu-**
kunftslage, **nabe Dresden,** **wünscht**
Befanlich. e **Dame** mit **10000 Mk.**
Vermög. **natll. Erch.** **Off.**
u. D. 3752 Exp. d. Bl.

Heirat
Näbiger **auttitulierter Land-**
wirt, **Witwer,** **Auf. 40 J.,**
mittlere Statur, **besiger** **großen**
schönen Gutes, **wünscht** **mit un-**
abhängig, **ruhiger, ansehn. Dame**
oder Witwe, **35-40 J.,** **mit etw.**
Vermög., **aus der Landwirtsch.,** **zu-**

Heirats-Gesuch.
bekannt zu werden. **Strengste**
Distriction. **Vermittler** **verboten.**
Offerten unter **W. 1296** in die
Exp. d. Bl.

Heirats-Gesuch.
Tüchtiger **Landwirt,** **Besitzer**
eines **mittleren Gutes** in **schöner**
Lage, **35 J. alt,** **von mittlerer**
Statur, **sucht** **Befanlich.** mit
Mädchen od. **Witwe** mit **etwas**
Vermög. **inreds** **balziger Heirat.**
Off. u. T. 1281 erbeten in die
Exp. d. Bl. **Vermittl. verbet.**

Heirats-Gesuch.
Landwirt, **Ende Dec. 1890**
Mark Vermög., **wünscht** **sich** **mit**
einem Fräulein **glücklich** **zu ver-**
heiraten. **Off.** **mit** **Angabe** **des**
Vermögens **unter D. U. 703**
Exp. d. Bl. Agenten **verboten.**

Restaurat,
am **Herdinandplatz,** sofort leer zu vermieten. **Inventar** ebenf. **billig**
zu kaufen. Zu **ertrag P. Böhme, Walpurgisstraße 2, Laden.**

Dresden, Zentrum
Hotel mit jeglichem **Komfort u. großem Restaurant**
per sofort **anderweit**
zu verpachten.
Schriftliche Anfragen an das **Bureau Dresden-Strehlen,**
Kreuzstraße 3.

Altes besteingeführtes
Geschäft der Lebensmittelbranche
in **Dr. mit fester Kundsch.** und **nachweisbar hohem**
Reingewinn, ist fortzugs halber **sofort** **billig** zu verkaufen. **Er-**
forderlich ca. 10000 Mark. Offerten unter **E. P. 721** Exp. d. Bl.

Seite 16 "Freiburger Nachrichten" Seite 16
Freitag, 9. Februar 1909 Nr. 40

Siegfried Schlesinger

König Johann-Strasse Nr. 6

Kgl. Rum. Hoflieferant

König Johann-Strasse Nr. 6.

In dieser Woche

Räumungs-Tage

für bedeutend herabgesetzte

Teppiche, Vorlagen, Felle, Portieren, Uebergardinen, Möbelstoffe, Diwandecken, Tischdecken, Linoleum, Restbestände, Läuferstoffe, Gardinen, Vitragen, Tüllbettdecken, Bettrückwände und Künstlerstoffe.

Preise rein netto. Solange der Vorrat reicht.

Teppiche und Vorlagen.

	ca. 135-200	ca. 170-240	200-300	300-315	250-350	300-400
Prima Velours-Teppiche	früher 18,00 jetzt 14,50	20,00 24,00	43,00 26,00	—	—	—
Axminster-Teppiche	früher — jetzt —	31,00 23,00	45,50 34,00	56,00 42,00	68,00 51,00	94,00 70,00
Orig. Prima Axminster	150-225 früher 36,00 jetzt 27,00	175-250 50,00 36,00	66,00 48,00	82,00 59,00	98,00 72,00	130,00 98,00
Velours-Vorlagen	früher Stück 4,50	jetzt 3,50				
Orig. Prima Axminster-Vorlagen	früher 14,75 jetzt 11,00	10,00 6,75	9,50 6,50	8,00 5,50	per Stück	

Tischdecken und Diwandecken.

Tischdecken-Phantasiegewebe	früher 7,00 jetzt 4,00	7,50 5,50	8,50 6,50	11,00 7,50	13,00 9,00	14,50 9,00
Tuchdecken mit Stickerei u. Applikation	früher 8,00 jetzt 5,00	12,00 8,50	13,00 9,00	16,00 11,00	24,00 16,00	28,00 19,00
Moquette- und Mohair-Plüschdecken	früher 9,75 jetzt 7,25	16,00 10,00	21,50 14,50	22,50 15,00	24,00 16,00	32,00 20,00
Diwandecken, Phantasiegewebe	früher 14,50 jetzt 10,00	16,50 11,00	22,50 14,00	—	—	—
Moquette-Plüschdecken, extra schwere Qual.	früher 31,00 jetzt 24,00	45,00 33,00	50,00 36,00	90,00 45,00	—	—

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

Gardinen.

Tüllgardinen, weiss und creme,	früher 85 jetzt 65	90 68	100 78	120 100	130 110
Abgepasste Gardinen	früher 6,75 jetzt 4,75	7,75 5,75	8,75 6,00	10,00 7,50	17,00 12,50
Abgepasste Stores, engl. Tüll-, Band- und Spachtel-Stores,	früher 6,75 jetzt 4,75	7,00 5,00	9,00 7,50	12,00 9,50	18,00 14,50
Betrückwände und Bettdecken in Band und Spachtel, für Doppelbetten,	früher 16,00 jetzt 13,00	18,50 14,00	21,00 16,00	30,00 21,00	43,00 20,00

passend für Salon und Wohnzimmer

	250x350	300x400	350x450
früher	192,50	261,00	346,50
jetzt	140,00	194,00	255,00
früher	262,50	360,00	472,50
jetzt	195,00	270,00	340,00

Mehrere 100 Stück
Echte Brüsseler Teppich-Rester,

deren realer Wert 11 Mark war,
Jetzt Stück **4,25** Mark.

Portieren.

Leinenplüsch-Portieren,	Garnitur früher 12 jetzt 8	20 14	30 21	40 28
Velvets-Portieren,	Garnitur früher 12 jetzt 8	16 10	22 11	30 21
Filz- und Tuch-Portieren,	Garnitur früher 9 jetzt 6	17,50 11	28 20	38 27
Schlafzimmer-Dekorationen,	Garnitur früher 10,50 jetzt 7	16 10,50	22 14,50	30 19
Lambrequins, einzeln, in Plüsch u. Tuch,	Stück früher 2,50 jetzt 1,70	3,50 2,50	6 4	12 7,50

Ein Posten **grosse Ziegenfelle**, mit Leinen abgefüttert, früher 11⁵⁰ u. 13⁰⁰ M., jetzt **5⁰⁰**

Ein Posten **Vitrage-Stoffe** in creme und Gold, früher 85 Pf., jetzt **68** Pf.

Für Möbelbezüge ganz **schwere Moquette-Friese**, früher 13⁵⁰ u. 15⁰⁰ M., jetzt **8⁰⁰ u. 9⁵⁰**

Franz. **Cretonne** für Möbel und Gardinen, ganz schwere Ripsgewebe, früher 1,80, jetzt **1²⁰**
früher 2,00, jetzt **1⁴⁰**

Kein Laden!

Inventur- Ausverkauf!

Teppiche

von 1,50, 8,-, 13,50, 21,-, 36,-, 45,-,
65,-, 85,-, 100,-.

Grosse Restbestände Teppiche, Bettvorlagen und Felle,

ausgediente Muster, mit unermesslichen Rabatten,
bedeutend unter Preis.

Gardinen,

je Meter von 1,80, 3,50, 5,-, 7,-, 9,-.

Stores u. Vitragen

von 1,80, 3,50, 4,50, 6,50.

Portieren, dreiteilig,

von 3,50, 4,50, 5,50, 7,50, 9,50, 12,-, 20,-.

Fries und Filztuch,

130 und 160 cm breit, per Meter 1,75 bis 3,50.

Portierstoffe,

per Meter von 30 A an.

Läuferstoffe

in verschiedenen Breiten, Meter 40 A bis 4 2,-.

Steppdecken

von 3,50, 6,50, 8,50, 9,50, 12,-.

Tischdecken

von 1,20, 1,50, 2,75, 4,-, 6,-, 8,-, 10,-, 15,-.

Ganze Gedecke,

dreiteilig, in Filztuch, Tuch und Plüsch,
4,50, 8,50, 12,50, 18,- und 22,-.

Diwandecken

von 4,50, 7,50, 10,-, 15,-, 20,-, 30,-, 40,-.

Kamelhaardecken

von 8,- und 10,-.

Schlafdecken

von 90 A bis 108 A.

Sofadecken

von 1,-, 2,- und 4,50.

Sofabezüge

von 6,-, 7,- bis 25,-.

Sofabezug-Rester

zu halbem Preis.

Winter-Teppiche

von 3,50 bis 25,-, fortie ein Posten

einzelne Gardinen

zu nie wiederkehrenden Preisen.

Starers

Teppich- u. Möbelstofflager, Portieren-
und Tischdeckenfabrik,

Wilsdruffer Strasse 33, I. Etage.

Mittlerer Thüriger Eisschrank, Pianino,

Trichter mod. Nußb. u. Eiche,
sehr billig zu verkaufen.
Wilschstraße 15, I.

Gut erhalt. Piano sehr billig
zu verk. Erbstraße 7, 2. r.

Als billigstes Brennmaterial für alle Oefen empfehle

Braunkohlen-Brikets

(Grube „Helene“, Grosszössen),
welche von allen denen, die sie bisher nur probeweise brantten, infolge ihrer vorzüglichen Heizkraft nunmehr als
einziges Heizmaterial geführt werden.

Helene-Brikets

haben mit 5200 Wärme-Einheiten die höchste
vom Königl. Material-Prüfungs-Amt bisher
bei Brikets festgestellte Heizkraft.

Helene-Salonbrikets 6"	1000 Stück ab Lager	7,00.
"	1000 Stück frei Keller oder I. Etage	7,50.
"	In vollen Fuhrn 4000 Stück	7,25.
"	Nach den Vorstädten nur in vollen Fuhrn	7,50.
"	Nach den Ortschaften der Dresdner Umgebung	8,00.
"	Hochtrauu pro Etage und Milde	0,25.
Helene-Sammelbrikets,	vorzüglich zur Küchenheizung p. Hektolit.	1,20.

Koks, Stein- und Braunkohlen zu billigsten Preisen.

Bei grösseren Bezügen Preise nach Uebereinkunft.

Palmstrasse 37. **Ernst Albeshausen.** Grunaer Strasse 12.
Fernsprecher 2173. Fernsprecher 4855.

Zum Pfau Frauenstrasse Nr. 2.



Neuheit der Saison!

- I: 3,-, 3,50
- II: 2,-, 2,50
- III: 1,50 bis 1,00



Kieler Mütze

3, 2,50, 2, 1,50 und 1 A



Billige Mützen

1 A, 75, 50 und 35 A

Spezialität: Feine Mützen.

Lose An der
N. Sächs. L. **Abol Hesse-Klempner**
Tel. 6220.
Zielerung
3. Klasse
10. u. 11. Febr. 1909.

Nutzholz-Auktion.

Langwitzer Süßwald.
Am Gathofe zu Langwitz b. Bad Kreftz (15 Minuten von
der elektrischen Bahnstation Kreftz)
Sonntag am 20. Februar 1909 von früh 9 Uhr an
sollen
325 hächene Leisbängen, 8/15 cm Unterstärke,
7140 Reistangen, 27
786 harte Kuchlöser in Stämmen und Ästern, als:
Eiche, Eiche, Ahorn, Buche, Linde, Erle,
Hornbaum und Birke
bedingungsweise gegen Barzahlung versteigert werden. Näheres
durch die unterzeichnete Verwaltung. Auktionsverzeichnisse unent-
geltlich.
Die Forstverwaltung.

! ? Ergebene Anfrage ? ! Vertrauenssache !

Wirkl. strebl., techn. gebild. Kaufm., 26 Jahre, militärfrei,
gesund, Sob. ein. selbst gepr., mehrere Jahre best., handläger,
eing. Fabrikationsgehilft, tücht. Konstruktör von gut. bib.
Patentartikel u. lauf. techn. Arbeit, wovon ihm e. Mittel
allein schon Monate a. hundert Mark Removenten nachweist,
br. sucht die Befantheit, e. in Dame, welche, bezw. deren
Etern ev. geneigt und, ohne irgendwelches Risiko mit wenig
bar, um groß. Aufträge ausführen zu können, an die Hand zu
geben, im ev. Geirat. Sachverständ., gut Gesellschaftler, verträgl.
solid. Charakter, gesund, härtlich, nicht hägl. Sign., in Mit-
beiter von Grundstücken (ohne Matung) und nicht unermögend,
welch. jed. nicht sofort häufig s. m. H. Werauk. Distriktion
Ehrenache. Wöh. erbeten, ev. auch anonym, unter N. 866 an
Dantienstein & Vogler, Dresden.



Echte Harzer Kanarienhähne,

heilige, sehr nette Sänger, 7, 8, 9, 10 W.
best. echter Stamm Selbst, teichte nette
Sänger, a 11, 12, 13, 14, 15 bis 25 W., feinste
Zuchtweibchen 1,25, 1,50, 2 u. 3 W., sowie
wenn Auswucht all r Arten Vogel, sowie alle feinsten Vogel-
interarten, die feinsten Nüchungen, die es gibt, empfehle
Max Winkler, Handlung, Gr. Zwingerstr. 27.



E. PASCHKY

Waggon grosse grüne Heringe

zum Braten, Kochen etc. in vorzüglicher Ware,
5 Pfd. nur 90 Pf.,
f. andr. die etwa 2 1/2 Gr. Riste 19 A
bei mind. 3 Risten = 18 A, 50 Pf., a 14 A, Postf. 140 A

Kabljau, ff. groß, ohne Köpfe,
nur Fleisch, in hochfeinen Stücken . . . Pfd. 18 Pf.

Seelachs, ff. groß, ohne Köpfe,
nur Fleisch, in hochfeinen Stücken
für auswärt. bei mind. 50 Pf. einer Sorte 14 A
zum Baden
Schellfisch, Helgol., Pfd. 16 Pf.
für auswärt. bei mind. 50 Pf. a 12 A, Postf. 160 A

Frisch aus den Räucherereien:
Ia. grosse Fettpöcklinge, 3 und 4 20 A
30er Risten 120 A, 10 Risten a 120 A, 25 Risten a 118 A

Doppelwaggon feinste neue Riesen-Bratheringe

bestateter Qualität und stromloser Badung,
für auswärt. 2 1/2 Dof. a 210 A, 1 1/2 Dof. a 115 A
1 Dof. a 215 A, 1 1/2 Dof. a 120 A
1 Dof. a 225 A, 1 1/2 Dof. a 125 A
Verand prompt gegen Nachnahme!

Masken-Garderobe

für Herren und Damen empfehle elegante Neuheiten,
M. Lesche, Altmarkt 8, Tel. 9307.

Grosser Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Restbestände u. in der Inventur zurückgelassene Gardinen
und Stores in Engl. Tüll, Zwachtel- und Bändchen-Arbeit,
Hochelegante Spitzen-Stores und Spitzen-Gardinen, bunte
Etamine-Stores und Gardinen, Bettdecken,
Körper- und Satin-Vitragen und Vitragen-Stoffe zu enorm
billigen Preisen.

Vogtländ. Gardinen-Fabrik-Niederlage
Gustav Thoss,
Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 18, I.

Schwarzbraute Diener fertigte. Er hatte also gar nicht auf sie gewartet, hatte Schlang...

„Berichte meine Unpünktlichkeit, lieber Papa, es soll nie wieder vorkommen; ich habe die Stunden in Erinnerung an meine Kindheit verträumt und wachte gar nicht, daß es schon so spät sei.“

Er machte eine leise Bewegung mit dem Kopfe, oh ruhig weiter, und Elena hob ihre Suppe beiseite und rief dem Diener tröstlich zu:

„Berichten Sie mir auch gleich vom Fisch, Demeter, ich will mit Papa gleichen Schritt halten.“ Dann wandte sie sich lebhaft an Vallertrazi. „Wie gefällt Dir die gräßliche Familie Coleone, Papa? Hast Du mehr mit ihnen gesprochen? Die kleine Kontessa ist Doktor Gerhardos' Braut.“

Vallertrazi sah sie erstaunt an. „Der heiratet eine Adelige? — Komisch,“ jagte er kurz. „Weshalb, Papa?“

„Dieser Demotrat! Das kann schön werden.“

„Ich glaube, die Coleones sind nicht reich — obgleich ihr ganzes Auftreten etwas hochherrschaftliches hat.“ Elena lachte tröstlich. „Aber mich haben sie doch nicht gelendet, es liegt etwas in ihnen, das — haben sie Dir gefallen, Papa?“

Sie jagte das alles, um ihren Vater zum Reden zu bewegen und um ihn glauben zu machen, daß sie seine Rülpe gar nicht merkte. Als er ihr auf ihre Frage bezüglich der Coleones nicht gleich antwortete, jagte sie:

„Wahst Du nicht sehr überrascht, als man Dir meine Ankunft meldete, Papa?“

Nach einer Weile erwiderte er: „Ich hätte nicht erwartet, daß Du jemals wieder kommen würdest.“

Er jagte es kalt, hart und ohne Leidenschaft, und doch hörten Elena's feine, lauschende Ohren einen geheimen, vibrierenden Klang hindurch, der sie tief bewegte und der ihr sagte: Er lügt, er lügt, er hat gewartet, Wochen, Monate, Jahre, mit Sehnsucht und Bangen gewartet und ist hart und kalt geworden, als niemand kam.

Kalt griff sie nach letzter Hand — doch er zog sie zurück, sah, mit einem Rud, und sagte dem aufwartenden Diener:

„Es ist gut, ich esse nicht mehr.“

Auch Elena legte die Gabel weg, ihre Kehle war zusammengeschnitten, aber ihr Mund löschelte, ruhig sollte sie die Serviette zusammen und steckte sie in den Ring. Der Diener trug die Speisen ab, ging hinaus — und Elena war zum ersten Male allein mit ihrem Vater.

Alles in ihr hämmerte, ihre Wangen glühten und es war ihr, als müßte sie dem Manne dort zu Füßen sitzen, seine Hände an ihre Lippen pressen und ihn um Verzeihung bitten für den Schmerz, den sie ihm einst in kindlicher Unwissenheit und später durch die Macht eines stärkeren Gefühls zugefügt. War es nicht ihre Pflicht, es zu tun, der einzige Weg zu ihm? Was hielt sie davon zurück? Scheu, Stolz? Durfte sie ihm gegenüber stolz sein, der ihr Vater war und den sie so bitter getränkt hatte?

Sie war aufgestanden und durchschritt den Saal, er aber sah noch immer auf seinem Platze, hatte eine Zeitung genommen und las — als ob sie gar nicht anwesend wäre.

Elena trat zu ihm und blieb vor ihm stehen. „Vater...“ sagte sie halblaut. „Bitte, lasse die Zeitung jetzt, ich... möchte gerne mit Dir reden.“

Er legte die Zeitung hin. „Was möchtest Du?“

„Weißt Du, daß Du mich, seit ich da bin, noch kein einziges Mal beim Namen genannt hast, Vater?“ rief sie mit bebender Stimme hervor.

„So...“ „Ich weiß nicht, daß ich das tat... es ist mir eben zu ungewohnt und damit müßte Du rechnen.“ Dabei erhob er sich, neigte flüchtig den Kopf und sagte: „Ich bin es gewohnt, nach Fische zu rauchen und den schwarzen Kaffee auf meinem Zimmer zu nehmen. Um acht Uhr sehen wir uns hier beim Nachtmahl.“

Er reichte ihr nicht die Hand, sondern schritt ruhig und aufricht nach der Tür, durch die er verschwand, ohne mehr einen Blick nach Elena zurückzuwerfen, die bebend, mit zitternden Lippen, an den hohen Stuhl gelehnt, auf dem der Vater gesessen, bestand und der entweichenden Gestalt nachblutete. Das war deutlich! Es trat sie wie ein Stich. Also nur bei den Mahlzeiten, in Gegenwart eines Dritten, des Dieners, sollten sie sich begegnen und in den Zwischenstunden niemals miteinander sprechen? Und so sollte das fortgehen, Tag für Tag, vielleicht immer? Fair war es ihr, als könne sie sich ein anderes Benehmen von diesem Manne mit der wächtigen Gestalt und dem verdufteten, bausen Antlitz, gar nicht mehr denken, als sei alle Mühe, die sie aufwenden mußte, fruchtlos, und als würde es ihr nie gelingen, ihn für sich zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(Fortsetzung.)

Es lag eine jaht wilde Entschlossenheit in Rafaelas kindlichen Zügen, und da Tonio dies sah, sagte er düster:

„Nun gut, Rafaela, ich kann Dich nicht hindern, Alexander zu heiraten, aber ich werde es nimmer zugeben, daß Du ihm verschweigst, was Du mir heute anvertraut hast.“

Rafaela starrte ihn an und flüsterie: „Was... was meinst Du?“

„Daß Du Alexander ein ehrliches Bekenntnis alles dessen ablegen mußt, was zwischen Dir und dem Leutnant vorgefallen ist.“

„Du... Du träumst...“ stammelte sie.

„Ich träume nicht, ich wüßte mich aber, daß Du nicht selbst auf diesen Gedanken kamst und ihn, wenn Du dies schon verjämmerst, nicht mit Freuden aufnimmst, da ich ihn Dir eingebe.“

Rafaela lachte kurz und bitter auf. „Kind! — Jocasta! — Würdest Du ein Mädchen nehmen, das Dir ein derartiges Geständnis macht?“

„Wenn ich sie sehr liebe und ihre Reue sehe, gewiß!“ rief Tonio warm.

„Ich empfinde aber keine Reue!“ jagte Rafaela kalt. „Denn ich habe nichts verbrochen. Ich habe Kamilla lieb gehabt, und habe nicht willen können, daß mir eines Tages Großmama entdecken würde, daß ich ärmer bin als irgend eine kleine Schmeichelei, Tochter, und daß dann ein wohlhabender Doktor aus Griechenland kommen würde, der uns aus allen Notizen befreien will. Um so zu handeln, wie es Dir in Deinen idealen Träumen vorhinweht, mein lieber Tonio, dazu gehören andere Charaktere, als es der meinige ist. Wir beide sind zwei verwöhnte, schwache Geschöpfe, und ich kann nicht mehr aus mir herauschöpfen, als man in mich hineingelugt hat, die Natur sowohl als die die mich erzogen haben.“

Sie trug ihm mit der Hand liebevoll über die Wangen. „Das Dasein ist ein schwerer Kampf, Tonio, wir müssen ihn kämpfen und — hegen! Oder willst Du, daß wir beide untergehen? Ich bin klein und jaht, und dennoch fühle ich die Kraft, dem Strom entgegenzuschwimmen und Dich noch mit mir zu ziehen. Sieh mich nicht so an — es ist mir Ernst. Wenn ich mich auch zu einem ewigen Nadeln zwinge und zwickere und fange wie ein Vogel, so ist es mir mitunter doch recht ernst und schwer ums Herz. Das Leben und die Not, die mir aus der Ferne entgegenströmt, haben es mich gelehrt, die Wüste ewiger Heiterkeit anzulegen — ich will mich nicht bedauern lassen, man soll nicht wissen, daß die Kontessa Coleone ein armes, armes Geschöpf ist!“

Sie warf sich über die Diamant, ihr garter Körper bedekte in einem verhaltenen Schluchzen und ihre Finger verkrampften sich in die heidenden Kissen.

Tonio fühlte sich ohnmächtig, etwas zu erwidern. Er starrte vor sich nieder, und in demselben Maße, wie Rafaelas Züge vorhin den Stempel der Entschlossenheit getragen, in demselben Maße spiegelten sich auf seinem Antlitz Verzweiflung, Seelenangst, Unentschlossenheit, und er murmelte verstört:

„Mein Gott... mein Gott, wach ein Leben!... Und ich bin feige und schwach... so schwach... ich werde mich töten, denn ich ertrage das alles nicht, ich gehe zu Grunde vor Scham.“

Er verhüllte sich das Gesicht mit beiden Händen und so blieben die beiden Geschwister lange, lautlos, regungslos, so verbrochen sie die ersten Stunden an der Stätte ihres künftigen Lebens.

Ein Geräusch von Stimmen und Schritten rief Tonio zuerst aus seinen schmerzlichen Gedanken, und er fuhr erschrocken in die Höhe. Irelina, das Kammermädchen, erschien auf der Veranda, dem Garten kommend, blühte ins Zimmer und fragte: „Baron, schläft die Kontessa?“ Herr Doktor Gerhardos lagst tragen, ob er entzweit hat?“

Rafaela sprang von der Diamant auf. „Mein Bräutigam? O!“ Ein überaus rosenförmig durch den Raum, bis hinaus ins Freie, dann nahm sie ihre Schleppe auf.

Teppiche

Tischdecken, Läuferstoffe, Portieren, Bettvorlagen, Diwandecken, Angorafelle, Kamelhaardecken, Ziegenfelle.

Lingke An der Kreuzkirche 1b

Menstruationspulver gegen Regelstörung

An Mütter! Geben Sie Ihren Kindern bei Husten und Seiserkeit meine „Sanussa“

Wäsche. Eigene Anfertigung. Fertige Bettbezüge 2,75

Brennholz, gute Scheite und Rollen, 20 Zent. lang gehäut, 1-2 Zent. stark gepalten.

Bei schlaflosen Nächten infolge nervöser Aufregung, geist. Ueberanstrengung etc.

Flügel, Sopianofabrik Duxien, Berlin.

extra gute Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Staubtücher

Dauerbrandöfen, Petroleum- u. Spiritus-Heizöfen, Sparkochherde, Gaskocher, Gasplatten

Kerzen. Für Hausfrauen. Elektrische Kerzen müssen Sie probieren.

Reisetaschen in jeder Preislage, Koffer

Besten preiswerten TEE kaufen Feinschmecker bei J. OLIVIER

Aluminium-Kochgeschirre, billigt im Spezialgeschäft Nimsch Wallstr. 23

Italienischer Fleisch-Salat, täglich frisch, unübertrefflich.

Fabrikpreisen. in Rohmaterialen u. Holz zu Fabrikpreisen.

Konfor-Möbel aller Art, neu u. gebt. billig zu ver.

Auto. Ausserordentl. günst. Gelegenheitskauf.

und flog, leicht wie ein Vogel, in den leuchtenden Garten, durch all die blühenden Ranken und Sträucher, an den Hals von Alexander Gerhards, der sie mit lächelndem Munde an sich drückte.

VIII.

Es war vier Uhr nachmittags geworden. Das Meer lag noch immer unbewegt unter den Strahlen der Sonne und begann kaum merklich seine Farbe zu verändern. Durchsichtig wie ein Hauch schimmerte ein rötlicher Schleier über der tiefblauen Fläche, die ganz drunten, wo Wasser und Himmel zusammenstießen, von orangefarbenen Streifen durchzogen schien, und die leicht geballten, rötlichen Wölkchen, die langsam über dem Albanergebirge dahinzogen, warfen ihren sanften, rötlichen Schimmer über die große, weiße Villa am nördlichen Strande, die mit ihren herabgelassenen seidenen Faloufen so still und verschwiegen dalag, als atme kein menschliches Wesen hinter ihren Mauern.

Der Tag war heiß, aber drinnen im Hause war es kühl, und nichts störte die traumhafte Ruhe. Die Diener glitten lautlos durch die Zimmer und deckten zum Mahl, das Kammermädchen ging unhörbar auf und nieder und legte die letzte Hand an Elenas Gemächer, und Elena selbst schritt leise und langsam von einem Zimmer ins andere, um das Haus zu befehen, das nun wieder ihre Heimat war. Ihr Vater hatte ihr, gleich nachdem sie dort angelangt waren, bedeutet, sie möge vorerst ruhen, er selber habe auch das Bedürfnis, allein zu sein, und erst beim Mittagmahl, das er gewöhnt sei, um vier Uhr einzunehmen, würden sie sich wieder treffen. Elena hatte lächelnd genickt, ihm leise die Hand gedrückt und war dann mit Fräulein von Anörke nach demjenigen Teile des Hauses gegangen, wohin sie der Diener, von Kallestrazi beauftragt, führte. Es waren die Zimmer ihrer verstorbenen Mutter, unverändert, wie sie sie verlassen hatte, so, als hätten sie der sicheren Rückkunft der Herrin...

Ob der Mann, der diese Zimmer einst für die junge Gattin mit dem Schönsten ausgehüht, was sich mit Geld und Geschick erwerben läßt, nicht im Geheimen gehofft hatte, sie würde zurückkehren — jahrelang gehofft und erwartet... ?

Dort hing ihr Bild, das sie als ganz junge Frau darstellte, liebrend, mit einem strahlenden, hinreißenden Lächeln, wie es Elena nie an ihr gekannt... Sie begriff, daß man diese Frau geliebt haben mußte, und es war ihr, als müsse sie augenblicklich zu ihrem Vater hinüberreisen und ihn anflehen, ihr zu sagen, was die beiden voneinander getrieben, um ihm dafür zu erzählen, wie tief unglücklich, wie ruhelos die Mutter bis zu ihrem letzten Atemzuge gewesen war. Aber sie bezwang sich, sie zwang auch die Tränen nieder, die ihren Augen entströmen wollten, als sie durch die stillen, verlassen Zimmer wandelte, aber sie konnte es sich nicht verlagern, vor dem Statuettentisch zu stehen, auf dem die Mutter einst die lieben Lieber gespielt, und die Tanten zu liebte.

Dann setzte sie sich in einen Lehnsessel aus Fenster, und während Fräulein von Anörke leise auf und nieder trippelte und allerlei anordnete, überließ sie sich ihren Gedanken. Der Ausblick, den sie dabei genoss, war herauschend. Der Salon bildete eine Ecke, hatte vier Fenster und eine breite Glasür, die über eine hermengeschmückte Terrasse in den Park führte. Durch die beiden rückwärtigen Fenster des Salons sah man das Meer, mit der Landschaft Epitros und dem Albanergebirge als Hintergrund, und aus zwei anderen überlief man eine Ebene auf der Insel selbst, die sich aus in allen Farben leuchtenden Chrysanthemefeldern, Tabak- und Weizenpflanzen zusammensetzte. So weit das Auge reichte, Blüten, nichts als Blüten und Schönheit! Wo die saftfarbigen Chrysanthemen und flammenden Mohblüten aufhörten, begannen grüne, weichblättrige Myrten und Vitajiensträucher, Rosmarin, und Weizenpflanzen, dazwischen die Maulbeerbäume und Mandelblüten in ihrer rötigen Pracht und Schwere und die Granatapfel- und Feigenbäume, die aus Felspalten hervorsprossen. Ueber die mächtig bewachsenen, grauen Felsenwände, die sich über dem Städtchen San Marina türnten, kletterten Schafe und Ziegen, und ganz droben lag das alte, halbverfallene Kastell, das noch von den ersten Völkertrüben herkam. Durch den Sonnenebel drang aus der Ferne die Umrisse des Klosters San Giorgis und noch weiter unten die verchrommenen Linien der Insel Korfu. Elenas Gedanken durchwanderten die Zeiten, wo sie dies alles mit kindlichen Augen geschaut, heiter und froh, aber ohne zur die atelnde Pracht ringsumher jene tiefe Bewunderung zu empfinden, wie eben jetzt, wo sie dies alles mit immer wieder neuem Staunen und Genießen in sich aufnahm. Na! Die Heimat, die sie einst verlassen hatte, war schön, tausendmal farbenreicher, herrlicher, glühender als der Norden mit seinen grünen Wäldern! Hier blühte und duftete es in Farben und Wohlgerüchen von berauschender Weichheit und Süße, hier blante der Himmel anders, hier lang und lachte das Meer, hier klangen und rauschten die Klümpen in einer eigenen Märchenprache, hier waren die Zimmer anders, stiller, lauchiger, weicher — hier war es ein Paradies, hier mußte man glücklich sein!

Nur der Willer haben zum Glück, den großen Willen und die Kraft, das Glück zu zwingen! Vielleicht hatte es die Mutter nicht verstanden, ihr Herz war zu unster,

ihre Wille zerrissen, zwiespältig, aber sie, Elena, sie wußte, was sie wollte! Während ihre Blicke über das hübsche Land wanderten, das ihrem Vater gehörte und das einst ihr Eigentum werden sollte, reiste ihr höherer, ihr höchster Daseinszweck nebst der Liebe für Eugenio: Seine Gattin werden und dann Seite an Seite mit ihm, die Bewässerung, die ihr jetzt unzufrieden schien, zufrieden machen. Wer weiß, was und weshalb ihr Vater manches an ihnen veräußert — sie aber wollte es nachholen, sie fühlte ihr Blut bei diesem Gedanken heißer rollen, es wurde ihr, als hätte es das Schicksal bloß darum so gefügt, als hätte sie den großen Schmerz um die Gestorbenen nur darum leiden müssen, um gestählt hierher zurückzukehren und Hunderte von Menschen glücklich zu machen. Woburd, wie so, das wußte sie selber noch nicht und empfand es nur dunkel, aber sie wußte, sowie sie mit Eugenio gesprochen haben würde, würde sich das „Was“ und „Wie“ finden. Und ihren Vater zu gewinnen, dazu fühlte sie sich stark, wenn sie sich auch jetzt bellommenen Herzens eingestand, daß der Empfang, den er ihr hatte zu teil werden lassen, ihr nur zu deutlich gezeigt hatte, daß zwischen ihm und ihr eine tiefe Kluft bestand, die zu überbrücken keine leichte Arbeit sein würde.

Der Eintritt des Fräuleins von Anörke entriß sie diesen Ermügelungen. Ihr Vater sitzt bereits bei Tisch, Fräulein Elena,“ sagte sie mit übertrieben leiser Stimme.

„Weshalb sprechen Sie denn so leise, als ob Sie fürchteten, jemand zu wecken?“ fragte Elena lächelnd.

„Du lieber Himmel!“ erwiderte das Fräulein mit indignierter Miene. „Weiß man denn, was man soll?“ Ihr Herr Vater hat mich keines Blickes gewürdigt, ja, mehr als das, er hat mein Couvert in meinem Zimmer auftragen lassen und will mich nicht an seiner Tafel haben. Ich werde hier behandelt wie eine Skavin.“

„Den Sklavinnen läßt man keine Couverts auf ihren Zimmern servieren,“ scherzte Elena. „Vapa will offenbar am ersten Tage mit mir allein sein, das können Sie ihm kaum verdenken.“

„Dazu hätte es nach Tisch auch Zeit gehabt,“ entgegnete Fräulein von Anörke. „Um so mehr — vor einer Dame, wie ich es bin, vor einer Vertrauten —, bitte, sagen Sie ihm das, Fräulein Elena, daß ich eine Dame bin.“

„Aber das weiß doch Vapa schon von früher her, liebes Mädchen.“ „O ja, aber er hat mich nie leiden mögen!“ rief das Fräulein mit einer Stimme, die wie ein Triumphruf klang.

„Nun also, weshalb kaprizieren Sie sich darauf, daß er es gerade jetzt tun soll?“ fragte Elena lächelnd.

Fräulein Anörke sah sie erst verblüfft an, dann sagte sie: „Meine Stellung ihm gegenüber muß präzisierter werden. Sie müssen eine Range für mich brechen und meine Stellung präzisieren.“

„Aber nicht heute, liebes Mädchen. Wir haben die weite Reise durchaus nicht zu dem Zweck unternommen, um Ihre Stellung zu präzisieren. Es wird sich alles von selbst ergeben.“

„Darauf kann ich nicht warten, Verehrteste. Dinge, die sich von selbst ergeben sollen, treffen gewöhnlich nicht ein, und ich fühle mich in diesem Hause bereits degradiert. Sätten Sie nur den höhnischen Gesichtsausdruck des Dieners gesehen, als er droben in meinem einsamen Zimmer meinen einsamen Tisch deckte. Ich bin mir vorgetommen wie eine Deffassierte, wie — wie —“

„Eine Königin im Exil! Beruhigen Sie sich und tragen Sie für heute Ihr graues James Schafal, morgen werden Sie mit mir speisen.“

Mit vollkommenem klopfendem Herzen betrat Elena den Speiseaal. Die rotleibigen, reichgehalteten Rouleaux waren herabgelassen und soiges Dämmerlicht brach in den großen, prächtig ausgestatteten Raum mit dem dunklen, reich geschlitzten, massiven Büfett und den hohen, mit Perlmutter eingeleigten, alten Geschirrküchen. Die Wände waren mit kostbaren Gemälden aus der niederländischen Schule und aus der italienischen Renaissance bedeckt, dazwischen hingen antike Schüsseln aus Bronze, handen Schalen und Basen aus Pompeji auf kunstvoll ziselirten Postamenten, und die Fächerpalmen, die in Rieseneremplaren in den Eden standen, ragten aus wunderbaren Metalltopfen, die auf Malachitfüßen standen. Wohin das Auge giitt, fiel es auf einen Gegenstand, der von dem feinen Kunstgeschmack seines Besitzers zeugte, und Elena empfand es mit einer Art freudiger Genugtuung, daß ihr Vater, der „Barbar“, der trodene Kaufmann, die Kunst und die Schönheit seiner Umgebung hochhielt und daß er sein Haus so weiterführte, wie zuzeiten seiner Ehe, wo eine feinsinnige Frau es geleitet.

Auf der Tafel funkete es von feinstem Porzellan, von Silber und Kristall, jedelgänzende Damastgedecke mit kunstvollen Initialen hingen von dem Tisch, und als Elena heranritt und ihrem Vater die Hand reichte, bemerkte sie logleich, daß er seine Suppe bereits gegessen hatte und sich eben ansah, von dem Tisch zu nehmen, den der

Jeder Arzt

wird Ihnen bei Heiserkeit die gleich geschützte **Zanuffa-Zaniffa-Doubons** von der Firma **Chocoladen-Hering** empfehlen. 1/2 Pfd. 20 Pf.

Nerven-Schwache Männer

erhalten gratis nähere Auskunft über meine sich überall glänzend bewährte, auf wissenschaftlicher und natürlicher Grundlage beruhende, vollständig

neue Methode

zur Wiedererlangung der besten Kraft. Die Methode kann von jedermann in ganz unauffälliger Weise zu Hause angewandt werden. **Sofortige Wirkung!** Kein kostspieliger Apparat! Näheres auf Verlangen durch **K. Schönemann, Berlin 105, Friedrichstr. 5.**

Säulen,

ausgereif. Luchm. 15 cm. Länge ca. 1,70 m. Gest. Oberer unter **T. 1245** (Vp. d. Bl. abetern).

Bienenhonig.

1a. geisland. Bienenhonig, garant. rein, in Dosen netto 1/2 Pfund Markt 7,50 franko Nachnahme verbietet **Ernst Fretzdorf, Sonig-Großhandlung, Stettin.**

Pianino,

Gelegenheitskauf, vorat. Ten. Kumb. wie neu erhalt. Prachtstück, 10f. äußerst bill. zu verkaufen **Günther Straße 10, 1.**

Pianino

gef. Preis 1-300 Mk. Babnstraße 33, 1. B.

Heute und folgende Tage Inventur-Räumungsverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

- | | | |
|--|---|--|
| Spitzen aller Art
Besätze jeden Genres
Stickereien
Spitzenkoller
Damenkragen
Tüllhandschuhe | Marabustolas
Straussfederstolas
Chiffonstolas
Seidene Kopshawls
Damengürtel
Schürzen aller Art | Damentäschchen
Kinderkragen
Seidene Bänder
Schleifen, Fichus
Schleier
Futterstoffe etc. |
|--|---|--|

Vorteilhaft für Schneiderinnen.
W. Eduard Rammer
Schiffelstrasse 6.
Rester von Seidenband, Knöpfen, Stickereien, Futterstoffen, Schweiß spottbillig.

Erfinderische Ideen

- werden teichnerischverwirklicht u. zur Patenteinreichung fähig gemacht, auch Kapitalisten zur Ausbeutung nachgewiesen durch die Firma: **International Patent-Bureau** Ingenieur **Carl Fr. Reichelt** Berlin, Friedrichstrasse 247 **Praxis seit 1885 (Patent-Direktor)**

Klapp-Ruhestühle



in unerreicht. Auswahl, neueste Muster, billigste Preise direkt in der Fabrik **Dresden-Völsbau, Tharandter Straße 29, Straßenbahn: rote Linie Nr. 22, Postplatz - Blauen - Teubner, Galtrietelle Dobenzgöldenstraße.**

Bienenhonig, Tafelbutter

wundervoll und billig, große Sendung neu eingetroffen.
nur eine allerteinste Sorte.
Erh. Philipp, Weitestraße 11, Telefon 9741, Zandlung.

Postkarten

(1 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie, gleich 3. Mitnehmen, fertigt Photograph **Richard Jähniq, Marienstrasse Nr. 12.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 21. Aufl. Mit 21 Abbild. Preis 3 Mark. Less-ss-Jeller, der an den Völkern solcher Laster leidet, Tausende veranlaßt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch **das Verlags-Bureau in Leipzig, Neumarkt 22, wov. durch jede Buchhandl.**

Zehr gut erhaltenes Pianino

für den billig. Preis v. **210 Mk.** zu verkaufen. **Johann Georg-Allee Nr. 13, vit.**

Allerfeinsten hellgelb. Bienen-Honig

von wunderbar lieblichem Wohlgeschmack. 10 Pfd.-Postdose franko inf. Verpackung **Mark 9.** **Wiederverkäufer bei Vobn-lend. Spezialofferte. Dombert-Ansch. Garantie: Zurücknahme. (Schlesien) H. Klopp. (Sachsen) M. H. Klopp.**

Hühner-Augen, harte Haut

wirben schnell und gründlich. **Medizinal-Doktor Dr. Meussens Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, per Rolle 60 Pfg. Albinstr. 10, Berlin.** **Salomonis-Apotheke Dresden-K., Neumarkt 3.**

Pianinos, Flügel, Harmoniums,

erh. Hdt., preiswert, tönlich. Verkauf, Miete, auch Teilzahl. **Johannestrasse 12, Schütze, Edt Joh. Georg-Allee.**

Sustenreiz,

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung usw. beseitigt man durch kurzen Gebrauch von **Schokoladen-Kerings** **Zaniffa's - Doubons Marke „Sanussa“** (schokolade getrockn.) 1/2 Pfd. 20 Pf.

Pianinos,

neu u. geb., u. Garant. sehr preisw. zu verk., auch Teilzahl. und Miete. **Franko, Pianofortebauer, Vorgingstr. 10, 2.**

Piano,

faul. 1gl. **Polbianofabr. Jul. Feurich, Leipzig.** tadellos erhalten, prachtv. Ton, eleg. Spielart, unt. Garantie für die Hälfte des Neuwertes. Seltene günstige Gelegen. **Amalienstr. 9, 1. Voc. ual. Tafelbiano 100 Mk. Alter Glasid., runder Tisch u. Stühle inrich. o. Mahag. zu kaufen gesucht **Sirtuost. 12, 2.****

Komplette Lichtmaschinen-Anlage,

ca 25 HP. stark, best. aus Haupt-Dynamo, 110 Volt 150 Amp. u. dazu achb. **Minor-Dynamo** und **Marmor-Schalstoff** wegen Vergrößerung bill. zu verkaufen. **Off. u. B. C. 657 a. d. Epp. d. Bl.**

100 Zentner helle amerikan. Biertreber

zu verkaufen. Offerten erb. unt. **E. L. Postamt 29, Dresden.**

Gelegenheits-Kauf. Prachtvolles Harmonium,

12 Regist., 2 Anschlagw., wie neu, billig zu verkaufen, **Waisenhausstr. 14, 1., rechts.**